Lauterbacher Anzeiger

G 4458

Seit 1834 · Nr. 272

Vogelsberger Nachrichten – Oberhessische Volkszeitung

Montag, 23. November 2026
€ 3,20

Leserservice
0641 3003-77
0641 3003-303
Mo.–Fr. 7:00–17:00 Uhr
Samstag 7:00–12:00 Uhr

24 Stunden auf:
www.lauterbacher-anzeiger.de

GUTE NACHRICHT

Riesenstollen für den guten Zweck

Coswig – Im sächsischen Coswig ist am Sonntag die Basis für den traditionellen Dresdner Riesenstollen geschaffen worden. Von 35 Dresdner Stollenbäckern wurden gemeinsam mehr als 300 Stollenplatten gefertigt. Die Platten werden zum 31. Dresdner Stollenfest am 5. Dezember zusammengefügt und für einen guten Zweck verkauft. Verarbeitet wurden dafür mehr als 500 Kilogramm Mehl, über 250 Kilogramm Butter und mehr als eine Million Sultaninen. epd



Gutachten empfiehlt PKW-Maut

Autos fahren über ein Bogenviadukt in Baden-Württemberg: Ein vertrauliches Gutachten für die Bundesregierung empfiehlt dem „Spiegel" zufolge die Einführung einer Pkw-Maut zur Finanzierung der deutschen Autobahnen. Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur von Verkehrsminister Steffen Bilger (CDU) geplanten Finanzreform der staatlichen Autobahn GmbH schlägt vor, diese solle künftig Schulden aufnehmen dürfen. Auch wenn sie dafür einen Teil der Lkw-Maut-Einnahmen erhalte, entstünden so aber jährlich hohe Verluste. Mithilfe einer Pkw-Maut könnte die Autobahn GmbH laut „Spiegel" ihre Schulden über den betrachteten Zeitraum bis 2056 am ehesten bedienen. afp/FOTO: DPA

POLITIK

Gewalt gegen Frauen
Justizministerin Stefanie Hubig (SPD) plant ein Gesetz. Sie will erreichen, dass geschlechtsspezifische Gewalt ein Mordmerkmal ist. **» SEITE 2**

WIRTSCHAFT

Sicherer Vermögensmix
Der Wechsel in den Ruhestand ist für viele ein finanzieller Umbruch. Auch bei der Geldanlage gilt es dann, einiges zu beachten. **» SEITE 4**

VOGELSBERGKREIS

Angstfreier Raum
Das neue Vogelsberger Frauenhaus ist voll belegt. Bis zu 20 Frauen und Kinder finden hier Schutz und Unterstützung vor Gewalt. **» SEITE 7**

GREBENHAIN

Eroberung
Auch in Grebenhain stürmen die Narren das Rathaus und erobern die Kasse – dieses Jahr unter der Führung der Fastnachter aus Metzlos. **» SEITE 9**

LOKALSPORT

Finale Spiele
Aus dem heimischen Raum waren nur noch die SG Freiensteinau und die FSG Vogelsberg zum Abschluss des Fußballjahres im Einsatz. **» SEITE 17**

Klimagipfel gescheitert

Wut und Frust in Antalya: Diplomaten haben vergeblich verhandelt

Antalya – Am Ende gab es Wut, Frust und scharfe Schuldzuweisungen: Trotz zweiwöchiger Verhandlungen hat sich die längste Klimakonferenz aller Zeiten nicht auf eine Abschlusserklärung einigen können. Mehrere Staaten lehnten den von der türkisch-australischen Leitung vorgelegten „Antalya-Pakt" ab – auch die EU.

Der irische Klimaminister Darragh O'Brien sagte für den Staatenbund, man akzeptiere keine Abschlusserklärung, die fossile Brennstoffe nicht einmal erwähne. Der Textentwurf komme einer angemessenen Antwort nicht mal nahe.

Geprägt war die Konferenz der knapp 200 Staaten von Versuchen mächtiger Ölstaaten wie Saudi-Arabien und Russland, vergangene Beschlüsse zurückzudrehen. In nächtlichen Verhandlungen hatten sich die EU und eine Reihe verbündeter Länder, darunter kleine Inselstaaten, afrikanische Länder und weniger entwickelte Staaten, kurz vor Schluss dagegen gestemmt.

Die Gruppe stellte mit mehr als 130 Ländern die deutliche Mehrheit. Aber auf Klimagipfeln müssen alle Beschlüsse im Konsens gefasst werden. Einzelnen Staaten verschafft dies eine Blockademacht.

Schneider: „nicht zustimmungsfähig"

Auch Umweltminister Carsten Schneider (SPD) hatte den Textentwurf als „nicht zustimmungsfähig" zurückgewiesen. Das zehnseitige Papier gebe auf die Klimakrise keine ausreichende Antwort, sondern gehe sogar einen Schritt zurück. Schneider warf den Ölstaaten vor, Fortschritte zu blockieren. Die überwältigende Mehrheit der Staaten engagiere sich im Klimaschutz. Einige aber verdienten noch „großes Geld mit Öl und Gas".

Die Chefdiplomatin der wegen des Ozeanspiegels vom Untergang bedrohten Marschallinseln sagte, der Text sei die „schlimmstmögliche Antwort" auf die Klimakrise und gefährde die Zukunft ihrer Heimat.

Für die Annahme setzte sich etwa Saudi-Arabien ein. Ein Vertreter erklärte, die arabischen Länder seien nur für einen kleinen Teil der Treibhausgase verantwortlich – die riesigen Erdölexporte der Länder zählen nicht zu deren Klimabilanz. Er machte sich für die Abscheidung und Speicherung von CO_2 (CCS) im Kampf gegen den Klimawandel stark. Auch China, Pakistan und afrikanische Staaten bedauerten das Scheitern.

EU-Klimakommissar Wopke Hoekstra machte den Fokus der Ölstaaten auf teure Speichertechnologien mitverantwortlich: CCS sei in den Verhandlungen „wie aus heiterem Himmel als Lösung für alle Probleme vom Himmel" gefallen – „als ob wir fossile Brennstoffe einfach vergessen und uns mit CCS herausmanövrieren könnten." Es ist das erste Mal, dass eine Klimakonferenz gezielt über eine Abschlusserklärung verhandelt hat, die im Plenum scheiterte. UN-Generalsekretär António Guterres reagierte tief enttäuscht und rief die Welt auf, den Kampf gegen die Erderhitzung jetzt erst recht zu verstärken. Er beklagte die Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas. „Wir können das Feuer nicht löschen, während wir gleichzeitig Brennstoff darauf gießen."

Umweltschützer wollten den Ausgang nicht unbedingt als Tiefschlag werten. „Am Ende haben eine Handvoll Fossilstaaten wie Saudi-Arabien und Russland ein klares Bekenntnis zum Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas blockiert", sagte der geschäftsführende Vorstand von Greenpeace Deutschland, Martin Kaiser. „Kein Abkommen ist immer noch besser als eines, das der fossilen Industrie in die Hände spielt." dpa » **POLITIK**

Aktivistin Preisler attackiert

Berlin – Die Aktivistin und FDP-Politikerin Karoline Preisler ist am Rande einer propalästinensischen Demonstration in Berlin angegriffen worden. Die 55-Jährige wurde geschubst und getreten, teilte die Polizei mit. Eine 25-jährige Demo-Teilnehmerin wurde vorläufig festgenommen. Preisler geht immer wieder zu propalästinensischen Versammlungen, um gegen Antisemitismus und dort vertretene Positionen zu demonstrieren. dpa

Pflegekassen warnen

Berlin – Die Pflegekassen warnen in den Beratungen über ein Spargesetz zum Stabilisieren der Pflegeversicherung vor erneuten Risiken. Die Finanzsituation bleibe „hoch angespannt", so der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen. Ohne weitere Maßnahmen steuere die Pflegeversicherung „zu Beginn des nächsten Jahres erneut auf einen Liquiditätsengpass zu". dpa

Heute 2° / -3°
Morgen 3° / -6°

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de

4 190445 803208 10048

Klagen über zu wenig Grippe-Impfstoff

Hausärzte vermuten Lieferschwierigkeiten – Ex-Gesundheitsminister gibt Entwarnung

Augsburg – In zahlreichen Hausarzt-Praxen besteht derzeit ein Mangel an Grippe-Impfstoff. „Teilweise wurde der Impfstoff viel zu spät geliefert, teilweise nicht in der bestellten Menge", sagte die Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes, Nicola Buhlinger-Göpfarth, der „Augsburger Allgemeinen".

Momentan ist Hauptzeit für Grippeimpfungen. Das Robert Koch-Institut empfiehlt, die jährliche Grippeimpfung von Oktober bis Mitte Dezember durchführen zu lassen. Die Impfempfehlung gilt für alle Menschen ab 60 Jahren, chronisch Kranke, Schwangere, Bewohner von Alten- und Pflegeheimen und medizinisches Personal.



Nicht überall ist der Grippe-Impfstoff derzeit verfügbar. Das löst Kritik aus. DPA

Hintergrund für den Mangel ist eine Verzögerung bei der Produktion und Freigabe der Impfstoffe durch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Ein Sprecher des Instituts bestätigte, dass in diesem Jahr später mit der Prüfung der Chargen begonnen worden sei. Einen bundesweiten Lieferengpass sehe er aber nicht.

Einer Online-Grafik des Instituts ist zu entnehmen, dass die Zahl der geprüften Dosen in den vergangenen Monaten deutlich unter denen der Vorjahre lag, nun aber gleichgezogen hat. Demnach sind 20,2 Millionen Dosen freigegeben.

Arztpraxen, die derzeit über keinen Impfstoff verfügen, müssen viele Apotheken für verfügbaren Impfstoff abtelefonieren. Entsprechend würden Impftermine verschoben. „Das behindert die Impfkampagne – und das, obwohl die Impfquoten ohnehin viel zu niedrig sind", sagte Buhlinger-Göpfarth. Ex-Gesundheitsminister Karl Lauterbach ist der Ansicht, dass mit den 20 Millionen Dosen nun ausreichend Impfstoff vorhanden sei. dpa

Bundeswehr ändert Verlegung der Truppen

Berlin – Um Russland nicht zu provozieren, hat die Bundeswehr kurzfristig die geplante Verlegung deutscher Truppen für die Großübung Grand Eagle 26 in Litauen geändert. Ursprünglich sollten die Kräfte der 10. Panzerdivision per Konvoi auf den Straßen durch Polen nach Litauen verlegt werden. Jetzt seien Panzer und weitere Fahrzeuge mit der Bahn in das baltische Land gebracht worden, berichtete die „Bild am Sonntag" unter Berufung auf Militärkreise.

Hintergrund der Änderung war demnach die Befürchtung, mit öffentlich sichtbaren deutschen Panzerkolonnen auf dem Weg zur Nato-Ostflanke Russland unnötig zu provozieren afp

KOMMENTARE

COP 31 in Antalya

Das gescheiterte Klima-Spektakel



VON KLAUS RIMPEL

Diese 31. UN-Klimakonferenz hat so desolat begonnen, wie sie nun endete: Zum Auftakt bejubelte der Gastgeber Recep Tayyip Erdogan die Entdeckung und Ausbeutung von zwei weiteren Ölfeldern. Und das von der EU abgelehnte Schlussprotokoll wollte die Bedeutung von Öl, Kohle und Gas für den weiteren Anstieg der Temperaturen einfach totschweigen. Je offensichtlicher die verheerenden Folgen des Klimawandels sind, desto geringer werden die politischen Anstrengungen, dagegen anzukämpfen.

Für viele ist die einfachste Schlussfolgerung aus diesem Scheitern der Klimakonferenz, solche Spektakel künftig einfach sein zu lassen. Und es stimmt ja: Je größer die COP-Show seit der ersten Klimakonferenz 1995 in Berlin wurde, desto geringer scheinen die Fortschritte zu sein.

Doch wahr bleibt auch: Die globale Krise lässt sich nur mit einer weltweiten Kraftanstrengung lösen. Zu gut funktioniert das Spiel, mit dem Finger auf die anderen zu zeigen: die Schwellenländer verweisen auf die Industrienationen, die wiederum auf China – und den Bewohnern der im Meer versinkenden Inselstaaten bleibt derweil nur noch das Betteln um Asyl.

Es liegt auf der Hand, warum das 1,5-Grad-Ziel gescheitert ist: Die räumliche und zeitliche Nähe ist für Wähler und damit auch für die Politik entscheidender als das Leid in fernen Regionen und abstrakte Gefahren in der Zukunft. Überschwemmungen in Afrika oder Südostasien beeinflussen unsere Wahlentscheidungen nicht, und die nahen wirtschaftlichen Folgen für die Stahl- oder Autoindustrie sind leichter zu greifen als die Milliardenkosten, die langfristig durch Trockenheit oder Hitzewellen für die Wirtschaft entstehen.

Aber die Einschläge rücken näher: die Ahrtal-Flut, die Hitzetoten dieses Sommers, die Lieferengpässe durch das Rhein-Niedrigwasser – die Parteien in Deutschland wären gut beraten, das scheinbar unpopulär gewordene Thema Klimaschutz wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Warum greifen Union und SPD nicht den Vorstoß des Bundesrechnungshofs auf, durch das Streichen klimaschädlicher Subventionen 17 Milliarden einzusparen? Wir müssen unsere Hausaufgaben machen – und könnten dann bei hoffentlich kleineren, bescheideneren UN-Konferenzen wieder als gutes Beispiel vorangehen. Derzeit gelten wir international nur noch als Heuchler, daran ändert auch eine Geste wie die Ablehnung dieses verkorksten Abschlussentwurfs nichts.

Gewalt gegen Frauen

Strafen sind gut, Prävention ist besser



VON PIA ROLFS

Es klingt gut, wenn Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD) gegen Femizide vorgehen und künftig geschlechtsspezifische Beweggründe zum Mordmerkmal machen will. Das ist zweifelsohne ein Signal, wird aber nur in wenigen Fällen tatsächlich die Strafen verschärfen und das grundsätzliche Problem nicht lösen.

Schon jetzt sind „niedrige Beweggründe“ ein Mordmerkmal – darunter fallen etwa Eifersucht, Besitzdenken und „Bestrafungswillen“, die bei vielen Femiziden nach Trennungen eine Rolle spielen. Zwar gibt es Einzelfälle, in denen Richter nur wegen Totschlags verurteilten, etwa weil sie meinten, der Täter habe aus spontaner Verzweiflung gehandelt. Doch es wird künftig sicherlich auch im Ermessen des Richters liegen, ob sie den Beweggrund für geschlechtsspezifisch halten. Es ist fraglich, wie viele Urteile dann wirklich anders ausfallen.

Zudem werden selbst härtere Strafen gerade diese Täter kaum abschrecken. Viel wichtiger ist, der Gewalt vorzubeugen. Spanien hat die Zahl der Femizide durch Präventionsmaßnahmen verringert, etwa durch das Überwachungssystem „VioGén“, das Informationen zu Täterprofilen, Anzeigen und Gefährdungspotenzial bündelt. Auf dieser Basis können Behörden Risikoanalysen erstellen und effektiv handeln. Und Frauen müssen sich sicher fühlen können, wenn sie Vorfälle anzeigen – egal ob sie sie zu Hause oder im Beruf erleben. Bei der Bundeswehr hat sich gerade gezeigt, wie weit die Realität davon noch entfernt ist.



Kein Löschen möglich KARIKATUR ERL

MENSCH IM FOKUS



Annalena Baerbock wird Beraterin

Die frühere Bundesaußenministerin Annalena Baerbock wird künftig neben ihrer Tätigkeit an der New Yorker Columbia-Universität auch freiberuflich als Beraterin arbeiten. Sie werde für FGS Global „freiberuflich für einzelne Projekte oder Unternehmen ihre geostrategische Expertise einbringen“, sagte ein Sprecher der Beratungsfirma in Deutschland. Anfang September war Baerbocks Amtszeit als Präsidentin der UN-Generalversammlung zu Ende gegangen. Im Anschluss nahm sie eine Lehrtätigkeit auf. dpa/FOTO: DPA

Femizide sollen Morde sein

Justizministerin Hubig will Paragrafen verschärfen

Berlin – Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD) will den Mordparagrafen verschärfen und Femizide eindeutig als Mord erfassen. Künftig sollten „geschlechtsspezifische oder sonstige menschenverachtende Beweggründe“ ausdrücklich als Mordmerkmal genannt werden, heißt es in einem Gesetzentwurf, der der „Bild am Sonntag“ vorliegt.

Die Klarstellung zielt etwa auf Fälle ab, in denen ein Mann eine Frau tötet, weil sie sich von ihm trennt oder er nicht akzeptiert, dass sie selbst über ihr Leben bestimmen will.

„Fast jeden Tag tötet in Deutschland ein Mann seine Partnerin oder Ex-Partnerin - oder versucht es“, sagte Hubig der „Bild am Sonntag“. Schon heute können solche Taten als Mord geahndet werden, etwa wenn dem Täter niedrige Beweggründe nachgewiesen werden können. Doch das geschieht nicht in jedem Fall.



Will das Gesetz ändern: Justizministerin Stefanie Hubig (SPD). DPA

Kein eigener Straftatbestand

Hier setzt die Reform an: Die geplante Änderung soll dem Bericht zufolge eine „rechtssichere und adäquate Berücksichtigung insbesondere von Tötungsmotiven ermöglichen, denen ein patriarchales Herrschafts- und Besitzdenken zugrunde liegt“, so der Bericht.

„Wer eine Frau tötet, weil sie sich von ihm trennen will, der muss als Mörder bestraft werden“, sagte Hubig. Noch immer gebe es Fälle, in denen eine „Trennungstötung“ nicht als Mord gewertet werde. Gerichte stellten dann zum Beispiel darauf ab, „dass der Täter keinen Ausweg wusste, dass er todtraurig war, dass er seine Partnerin nicht an jemanden anderen verlieren wollte“.

Einen eigenen Straftatbestand „Femizid“ lehnt Hubig dagegen ab. Dieser habe aus ihrer Sicht keine Vorteile gegenüber den jetzigen Plänen, aber weitaus größere Nachteile. Der Gesetzentwurf befindet sich dem Bericht zufolge derzeit in der regierungsinternen Abstimmung.

Unter dem Begriff Femizid versteht man die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts - also weil sie Frauen sind. Als häufigste Form gilt die Tötung von Frauen durch den Partner oder Ex-Partner. Laut Bundeszentrale für politische Bildung geht es in der Regel um Taten, „die durch hierarchische Geschlechterverhältnisse motiviert sind“.

Solche Delikte würden häufig in bestehenden oder ehemaligen Partnerschaften ausgeübt, könnten aber auch außerhalb stattfinden. Der Begriff ziele zudem darauf ab, eine strukturelle Dimension der Gewalt zu betonen. „Eine einheitliche Definition von Femizid gibt es jedoch nicht“, so die Bundeszentrale.

Nach einem Bundeslagebild des Bundeskriminalamtes (BKA) zum Thema „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ wurden im Jahr 2024 in Deutschland 308 Frauen getötet. Nach dem BKA-Lagebild „Häusliche Gewalt 2024“ erlitten 191 Frauen und Mädchen im Kontext häuslicher Gewalt tödliche Verletzungen. Bei 132 von ihnen lag Partnerschaftsgewalt zugrunde, bei 59 innerfamiliäre Gewalt.

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) will nach Informationen der „Bild am Sonntag“ am Mittwoch zu Beginn der Plenarsitzung mit einem Schweigemoment an die Opfer von Femiziden erinnern. Anlass ist demnach der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (Orange Day). dpa

PRESSESTIMMEN

Risiken sind sichtbar

Das **Handelsblatt** (Düsseldorf) zur Weltklimakonferenz: Eine Hoffnung bleibt: Der globale Ausbau der erneuerbaren Energien kommt voran. Der Irankrieg und die Störungen rund um die Straße von Hormus haben die Preise für fossile Brennstoffe in die Höhe getrieben und die Risiken von Öl und Gas sichtbar gemacht.

Nachteil für Autofahrer

Die **Schwäbische Zeitung** (Ravensburg) zu Spritpreisdeckel/Reiche: Nun kommt der Tankdeckel dank CDU-Wirtschaftsministerin Katherina Reiche mit so hohen Hürden und so vielen Ausnahmen, dass die Konzerne ihm mit großer Gelassenheit entgegensehen können. Das Nachsehen haben die Autofahrer.

Freuding will hart gegen Belästigung vorgehen

Berlin – Nach Verteidigungsminister Boris Pistorius hat auch der künftige Generalinspekteur Christian Freuding ein hartes Vorgehen gegen sexuelles Fehlverhalten in der Bundeswehr angekündigt. „Wir müssen wirklich unerbittlich hart durchgreifen, wo dies zutage tritt“, sagte Freuding der „Bild am Sonntag“. Die Ergebnisse einer Dunkelfeldstudie, die erhebliche Missstände in der Truppe offenbart hat, nannte er unerträglich.

Das Verteidigungsministerium hatte dem Verteidigungsausschuss des Bundestages vor knapp zwei Wochen eine Dunkelfeldstudie vorgestellt. Demnach gaben bezogen auf die gesamte Dienstzeit 72 Prozent der Soldatinnen und 31 Prozent der Soldaten an, mindestens einmal verbal belästigt worden zu sein. Besonders betroffen sind demnach jüngere Frauen in den unteren Dienstgradgruppen und nicht-heterosexuelle Männer. dpa

Schnieder rügt Söders Vorstoß zu Steuern

Mainz – Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Gordon Schnieder (CDU) hat dem Vorstoß seines bayerischen Amtskollegen Markus Söder (CSU) für einen sofortigen Ausgleich der Steuermehrbelastung durch die kalte Progression eine Absage erteilt. „Grundsätzlich finden wir alle die Forderung nach einem vollständigen Ausgleich der kalten Progression richtig“, sagte Schnieder der „Rheinischen Post“. Das sei allerdings „unseriös, wenn man nicht ehrlich sagt, wie es finanziert werden soll.“ Kalte Progression ist eine versteckte steuerliche Mehrbelastung, die entsteht, weil bei der Einkommensteuer die Inflation nicht berücksichtigt wird. Steigt das Einkommen, muss man mehr Steuern zahlen.

„Der Bundeshaushalt ist fertig verhandelt, betonte jedoch Schneider. „Wir können nicht jede politische Forderung unabhängig von den anderen betrachten.“ dpa

Cyberangriffe aufs FBI

Zusammenhang zu anderen Hacker-Attacken unklar – Vermehrt Systemausfälle

Washington – Nach einer Serie technischer Ausfälle bei wichtigen US-Institutionen hat es Medienberichten zufolge einen Hackerangriff auf Systeme der Bundespolizei FBI und des US-Landwirtschaftsministeriums gegeben. Ob die Hackerangriffe zusammenhängen und wer dahinter steckt, war laut US-Sendern zunächst unklar. US-Präsident Donald Trump sagte am Samstag mit Blick auf eine mögliche russische Einmischung in die US-Präsidentschaftswahl 2016 und auf einen von ihm behaupteten und nie bewiesenen Wahlbetrug im Jahr 2020, vielleicht würden durch den Hackerangriff Informationen zum Vorschein kommen, die sonst nie bekannt geworden wären.



Wurde entlassen: Sean Cairncross, US-Präsident Donald Trumps oberster Berater für Cybersicherheit. DPA

Die Regierung von Trump war zuletzt angesichts massiver Störungen im Flugverkehr, bei Kommunikationsdiensten und dem mobilen Bezahlen zunehmend in Erklärungsnot geraten. Im Unterschied zu den nun bekannt gewordenen Vorfällen beim FBI und im US-Landwirtschaftsministerium galten offiziellen Angaben zufolge Cyberangriffe bei den vorherigen Ausfällen nicht als Ursache.

Der Sender CNN berichtete unter Berufung auf Ermittlerkreise, das FBI sei bereits zum zweiten Mal seit September gehackt worden. Demnach versuchten mutmaßliche Hacker in die zentrale Fahndungsdatenbank der Bundespolizei (NCIC) einzudringen, über die Bundes-, Landes- und lokale Strafverfolgungsbehörden ihre Informationen austauschen.

„Jeden Tag verlassen sich Beamte im ganzen Land auf das NCIC, um gesuchte Flüchtige zu identifizieren, nach offenen Haftbefehlen zu suchen und auf Informationen zuzugreifen, die unmittelbare Auswirkungen auf die Sicherheit von Beamten und Öffentlichkeit haben können“, sagte ein ehemaliger FBI-Beamter dem Sender CNN. Durch den Cyberangriff könnte nun die Genauigkeit dieser Informationen beeinträchtigt werden.

Das Landwirtschaftsministerium informierte seine Beschäftigten nach Angaben von NBC News über einen Cyberangriff auf ein System zur Abwicklung von Zahlungen an Landwirte. Unter Berufung auf zwei ehemalige Ministeriumsmitarbeiter berichtete der Sender, die Hacker könnten das System als Einfallstor nutzen, um Zugriff auf noch sensiblere Daten zu erlangen. Ein früherer Beamter sagte demnach, das Ministerium habe „mit einem Haufen angsteinflößender biologischer Themen“ zu tun, Gegner der USA könnten diese Forschungsergebnisse „gegen uns“ verwenden, wenn sie darauf Zugriff hätten.

Die Vorfälle fallen in eine Phase vermehrter technischer Störungen und Systemausfälle in den USA. Nach Problemen bei der Flugsicherung wurden zuletzt tausende Inlandsflüge gestrichen. Auch mobiles Bezahlen war zeitweise eingeschränkt. Zudem kam es zu umfangreichen Ausfällen von Microsoft-Diensten wie dem E-Mail-Programm Outlook, von denen Unternehmen, Behörden und vermutlich Millionen Privatnutzer weltweit betroffen waren. Sogar ein streng vertrauliches Kommunikationsnetz des US-Geheimdienstes NSA fiel aus, wie die Behörde mitteilte.

Die oppositionellen Demokraten werfen Trumps Regierung Inkompetenz und mangelnde Transparenz vor. Es sei Zeit, dass Kongress und Öffentlichkeit über die notwendigen Schritte informiert würden, sagte der demokratische Fraktionschef im Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries, vor wenigen Tagen.

Senator Mark Warner, ranghohes demokratisches Mitglied im Geheimdienstausschuss des Senats, warnte vor den wachsenden Risiken durch Künstliche Intelligenz. Moderne KI-Systeme könnten Schwachstellen in Computernetzwerken schneller als je zuvor aufspüren, sagte er.

Trump versuchte, die Öffentlichkeit angesichts der Serie von Vorfällen zu beruhigen und forderte sie auf, sich zu „entspannen“. Die Sicherheit der Bürger und ihrer IT-Systeme sei nicht gefährdet. Nun sagte er angesichts der Cyberattacken auf FBI und Landwirtschaftsministerium dem Sender Fox News: „Ich mag das nicht.“ Die Angriffe seien „nicht gut“. Aber vielleicht kämen dadurch neue Informationen zutage. „Ich gebe Dingen immer gerne einen positiven Dreh“, fügte er hinzu.

Angesichts der zunehmenden Kritik am Umgang mit den Technikausfällen entließ das Weiße Haus am Donnerstag den Cybersicherheitschef Sean Cairncross. Die Position werde vorübergehend von der derzeitigen IT-Chefin des Verteidigungsministeriums, Kirsten Davies, übernommen. afp

Putin als „Freund“

Trotz erheblicher Kritik im eigenen Land hat US-Präsident Donald Trump den russischen Staatschef Wladimir Putin erneut als seinen „Freund“ bezeichnet. Auf seiner Plattform Truth Social postete Trump ein Foto, das die beiden bei einem herzlichen Händedruck zeigt. Überschrieben ist es mit den Worten „Mein Freund“. Trumps Umgang mit Putin bei einem Gipfeltreffen in China in dieser Woche hatte für scharfe Kritik gesorgt. . dpa

GLOSSIERT

Das Auge des Großen Bruders

VON GERNOT GOTTWALS

Lange, lange ist es her, als im damals noch geteilten Deutschland eine deutsche Traditionsbank für die Konten und Kredite vorausschauender Mittelständler warb, die sich mit der ersten Rate für das neue Haus oder Auto so lange Zeit lassen konnten, dass sogar noch ein Urlaub drin war. Am Ende der Fernsehclips tauchte gerne mal der freundliche alte Herr „aus Dräsdn“ mit der frohen Botschaft auf: Mit euch habe ich den Neustart im Wirtschaftswunderland geschafft!

Gerade im östlichen Nord- und Mittelhessen, wo die deutsche Grenze in greifbarer Nähe lag und das sehnsuchtsvolle Italien erst langsam mit Eisdielen und Ristoranti Einzug hielt, dürfte das vielbesungene „grüne Band der Sympathie“ der Dresdner Bank auf Gegenliebe gestoßen sein. Doch dann kam die Commerzbank, übernahm 2008 den kleinen Bruder aus Dresden, der bei einem Anschluss unbedingt seine Eigenständigkeit behalten wollte – und vergoldete das grüne Band, das oft auch als Ponto-Auge interpretiert wurde.

Wie sich die Geschichte doch wiederholt: Nun hofft die Commerzbank auf eine „freundliche Übernahme“ auf Augenhöhe mit möglichst viel Eigenständigkeit, Ausbau des Mittelstandsgeschäfts und Rücksicht auf die eigene Kund- und Belegschaft. Und so blicken die Frankfurter Commerzbänker mit gemischten Erwartungen zur Schwesterstadt Mailand und dem Turm der Unicredit.

Doch das Ponto-Auge könnte bald einem neuen Logo weichen: der kreisrunden roten Sphäre mit der stilisierten Nummer Eins. Ihre Botschaft ist klar: Ob Krisen, Flauten oder Stürme, Andrea Orcel lenkt alles mit sicherem Blick. Denn selbst im Innern eines Hurricans ruht das Auge des Großen Bruders.

Abschiebezentren in Ruanda: Juristen sehen Hürden

Berlin – Die Bundesregierung könnte für die geplanten Abschiebezentren außerhalb der Europäischen Union die Zustimmung des Bundestags benötigen. Zu diesem Ergebnis komme ein 19-seitiges Gutachten des Fachbereichs Europa- und Völkerrecht der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags, berichtete das „Handelsblatt“ am Samstag. Die Juristen sähen erhebliche rechtliche Hürden für das Vorhaben.

Deutschland, Österreich, Dänemark, die Niederlande und Griechenland hatten am Montag angekündigt, im kommenden Jahr erste abgelehnte Asylbewerber in ein Abschiebezentrum in Ruanda ausfliegen zu wollen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für solche Rückführungszentren seien auf EU-Ebene geschaffen worden, sagte Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) bei der Ankündigung.

Laut „Handelsblatt“ reicht nach Einschätzung der Bundestagsjuristen die neue EU-Rückkehrverordnung als Rechtsgrundlage aber möglicherweise nicht aus. Eine nationale Rechtsgrundlage sei dadurch „nicht automatisch entbehrlich“, zitiert die Zeitung aus dem Gutachten. Deutschland bleibe an die „nationalen verfassungsrechtlichen Anforderungen“ gebunden.

Die Juristen verweisen demnach auf mögliche Eingriffe in Grundrechte, etwa durch Einschränkungen der persönlichen Freiheit, des Familienlebens und des Rechtsschutzes. „Je wesentlicher eine Entscheidung für die Grundrechte ist, desto genauer muss sie durch den Gesetzgeber selbst geregelt werden“, zitiert das „Handelsblatt“ aus dem Gutachten. Eine unverbindliche Absichtserklärung mit Ruanda dürfte nicht genügen. Vielmehr liege „der Abschluss eines völkerrechtlichen Vertrags nahe“. Dieser könnte die Zustimmung des Bundestags erfordern.

Offen sei auch, welche Rechte die abgeschobenen Menschen in Ruanda erhalten, berichtet das „Handelsblatt“ weiter aus dem Gutachten. Die EU-Verordnung enthalte keine näheren Vorgaben zu Aufenthaltsstatus, Arbeitsmarktzugang, medizinischer Versorgung und Bewegungsfreiheit. afp

2000 Menschen bei Beisetzung von Aiwanger

Rottenburg an der Laaber – Begleitet von einem feierlichen Requiem, einem Trauermarsch und Salutschüssen ist der vor zweieinhalb Wochen gestorbene Freie-Wähler-Chef und Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger in seiner niederbayerischen Heimat beerdigt worden. Rund 2000 Menschen waren den Organisatoren zufolge am Samstag zu der Zeremonie gekommen. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Lichtmess wurde auf eine Leinwand ins Freie übertragen. Die Trauerfeier in Inkofen, einem Ortsteil der Stadt Rottenburg an der Laaber, spiegelte Aiwangers Heimatverbundenheit. Ausdrücklich waren alle Menschen, die sich dem Politiker verbunden fühlten, eingeladen. Aiwangers Lebensgefährtin, die Regensburger Landrätin Tanja Schweiger, dankte für die große Anteilnahme und Unterstützung. Nach der Beisetzung will die Partei nun zügig die künftige Führungsstruktur klären. Bereits am Montag werden in München Entscheidungen erwartet. dpa

Eisenkot lädt Netanjahus Likud-Partei ein

Neue Koalitionsgespräche haben begonnen – Opposition uneins über Zusammenarbeit

Jerusalem – In Israel sind die Parteien des mit der Regierungsbildung beauftragten Oppositionsführers Gadi Eisenkot und des amtierenden Regierungschefs Benjamin Netanjahu zu neuen Gesprächen über eine mögliche Koalition zusammengekommen. Die Verhandlungsteams von Eisenkots Mitte-Rechts-Partei Jaschar und von Netanjahus konservativer Likud-Partei trafen sich am Sonntag in einem Hotel in Herzlia bei Tel Aviv. Ein erstes Treffen hatte am Sonntag vergangener Woche stattgefunden.



Gadi Eisenkot, Vorsitzender der Jaschar-Partei, ist in Israel mit der Regierungsbildung beauftragt worden. DPA

Eisenkots Oppositionsblock hatte sich bei der Wahl Ende Oktober 48 Sitze in der Knesset gesichert, Netanjahu kam auf 53 Sitze, die arabischen Parteien auf 19. Präsident Isaac Herzog beauftragte Anfang November den ehemaligen Generalstabschef Eisenkot mit der Regierungsbildung. Möglich wären Bündnisse entweder mit den ultraorthodoxen oder den arabischen Parteien oder eine Regierung der nationalen Einheit, wie Netanjahu sie fordert. Die arabischen Parteien sind zu einer Unterstützung von Eisenkot bereit.

Siedler zünden Autos an

Innerhalb der Opposition gehen die Meinung auseinander: Ex-Ministerpräsident Naftali Bennett, ein wichtiger Vertreter des Oppositionsblocks, forderte am Samstag eine „zionistische Einheitsregierung unter Führung von Eisenkot“. Seine Partei lehne einen Zusammenschluss mit Netanjahu oder seinem rechtsgerichteten Parteienblock ab, „unter welchen Bedingungen auch immer“. Eisenkot hat bis zum 6. Dezember Zeit, eine Mehrheit von 61 Abgeordneten in der Knesset hinter sich zu vereinen. Eine Verlängerung um 14 Tage ist möglich

Unterdessen haben israelische Siedler im Westjordanland offenbar erneut Autos von Palästinensern angezündet und Hauswände mit Parolen beschmiert. Die israelische Polizei leitete nach eigenen Angaben am Sonntag Ermittlungen ein. Die israelische Armee verurteilte die Vorfälle „auf das Schärfste“. Nach palästinensischen Angaben kam es in insgesamt vier Dörfern zu Brandstiftungen und Vandalismus. Eisenkot verurteilte die Brandstiftungen und sprach im Onlinedienst X von „jüdischem Terrorismus“. afp/dpa

Der Weg zum sicheren Vermögensmix

Was Ruheständler bei der Geldanlage beachten sollten

München – Der Wechsel in den Ruhestand ist ein finanzieller Umbruch: Statt Gehalt fließt meist eine geringere Rente, Sparverträge werden fällig, und aus freiem Kapital soll eine Reserve entstehen. Nötig sind dann eine Bestandsaufnahme und ein Plan: erst Risiken absichern, dann laufende Einkünfte sichern und schließlich Geld anlegen.

Finanzen prüfen: Rentnerinnen und Rentner sollten sich zunächst einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben verschaffen. Wichtig ist dabei, mit Preissteigerungen zu rechnen: Realistisch ist eine Inflationsrate von zwei Prozent im Jahr. Bestehende Kredite sollten möglichst schnell getilgt werden, denn Schulden abzubauen lohnt sich meist mehr, als Geld anzulegen. Daneben sollten Versicherungen überprüft werden: Berufsunfähigkeits- oder Krankentagegeldpolicen beispielsweise werden im Ruhestand oft überflüssig.

Einkommenslücke schließen: Reicht die Rente nicht für alle Ausgaben, gibt es mehrere Wege. So lässt sich etwa ein größerer Betrag in eine Sofortrente umwandeln. Sie zahlt lebenslang, allerdings dauert es meist Jahrzehnte, bis die garantierten Zahlungen den Einmalbeitrag erreichen. Für 100.000 Euro Einmalbeitrag gibt es laut Stiftung Warentest je nach Anbieter garantiert 313 bis 334 Euro im Monat. Vermietete Immobilien bieten Einkünfte, erfordern aber viel Kapital und bergen Risiken wie Mietausfall. Ein ETF-Entnahmeplan bessert die Rente auf, garantiert aber keine lebenslange Zahlung. Wer über die Regelaltersgrenze hinaus sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist, kann seit 2026 die Aktivrente nutzen: Bis zu 2000 Euro Arbeitslohn im Monat bleiben steuerfrei.

Anlageform wählen: Seit der EZB-Zinswende gibt es wieder mehr Zinsen, doch die Inflation zehrt einen Teil auf. Entscheidend ist, was nach Abzug der Teuerung bleibt. Knackpunkt sind daneben die Kosten: Tages- und Festgeld sind gebührenfrei, aktive Aktienfonds kosten bis zu zwei Prozent im Jahr, gute Welt-ETFs oft nur 0,10 bis 0,20 Prozent. Zu bedenken ist, dass Zinsen und Kursgewinne der Abgeltungsteuer unterliegen.



Faustregel bei der Geldanlage: bis zu 25 Prozent kurzfristig, 25 bis 50 Prozent mittelfristig und 25 bis 50 Prozent langfristig investieren. DPA

Kurzfristig: Wer in den nächsten Jahren Geld braucht, setzt auf Tagesgeld, Festgeld und Sparbriefe. Spitzenanbieter wie die Renault Bank direkt zahlen für Festanlagen derzeit zum Beispiel für drei Jahre 3,70 Prozent pro Jahr (Stand: 18. November 2026). Die durchschnittlichen Zinsen liegen laut Biallo-Index mit 2,40 bis 2,60 Prozent (Stand: 18. November 2026) darunter. Beim Tagesgeld locken Anbieter wie Revolut oder ING Neukunden mit Aktionszinsen von vier Prozent und mehr. Allerdings gelten die Spitzenzinssätze in der Regel nur für eine Aktionsdauer von meist drei bis sechs Monaten, Ausnahmen gibt es aber: So zahlt beispielsweise die Suresse Direkt Bank ihren Aktionszins für zwölf Monate, womit auch die auf dem Papier übersichtlichen 3,30 Prozent einen sehr wettbewerbsfähigen Ertrag bringen. Was die meisten Aktionsangebote eint, ist, dass sie überwiegend von Direktbanken kommen. Wer Wert auf eine persönliche Beratung legt, findet derzeit aber auch bei Filialbanken wie der Hypovereinsbank solide Aktionsangebote.

Mittelfristig (fünf bis zehn Jahre): Hier eignen sich längere Festgeldlaufzeiten und Anleihen guter Bonität, am besten über günstige Anleihen-ETFs. Steigen die Zinsen, fallen allerdings die Kurse. Mischfonds sind häufig teuer und intransparent. Wer Aktien und Anleihen mischen will, kann das günstiger selbst tun. Für Genossenschaftsanteile zahlten von Biallo untersuchte VR-Banken 2026 im Schnitt rund vier Prozent Dividende. Diese Dividenden sind aber weder garantiert noch durch die Einlagensicherung geschützt.

Langfristig: Geld, das zehn Jahre und länger nicht gebraucht wird, kann in weltweit anlegende Aktien-ETFs fließen, etwa auf den MSCI World. Er brachte seit 1970 im Schnitt rund acht Prozent im Jahr, kann aber in einzelnen Jahren heftig fallen. Auch Währungsrisiken und der hohe US-Anteil sind zu beachten. Aktiv gemanagte Fonds schlagen den Markt nach Kosten selten, Themenfonds taugen nicht als Basisanlage.

Der richtige Mix: Am besten fahren die meisten Anlegerinnen und Anleger mit einer Mischung bei den Anlagezeiträumen: bis zu 25 Prozent kurzfristig, 25 bis 50 Prozent mittelfristig und 25 bis 50 Prozent langfristig. Die konkrete Verteilung hängt von persönlichen Zielen und der Risikotragfähigkeit ab.

Wer unsicher ist, sollte sich beraten lassen. Unabhängige Hilfe bieten Verbraucherzentralen oder Honorar-Anlageberater. Bei einer Beratung in der Bank und vor einem Abschluss gilt es, sich nicht unter Druck setzen zu lassen und alle Kosten und das Produkt, in das investiert wird, zu verstehen. Seit 2018 müssen Berater bei einer Wertpapier-Anlageberatung vor dem Abschluss eine schriftliche Geeignetheitserklärung aushändigen. Sie ist im Streitfall ein wichtiges Beweismittel.

MATTHIAS AUTENRIETH

SO ERHALTEN SIE DIE LANGFASSUNG

Senden Sie einen mit 1,80 Euro frankierten und adressierten DIN-A5-Umschlag an diese Adresse:

Service-Redaktion
HNA-Sekretariat
Stichwort: Senioren
Postfach 101009
34010 Kassel

BÖRSE AM MONTAG

Stand der Daten 22:16 Uhr

S&P UK	CAC 40	Euro Stoxx	Dow Jones	Bovespa	Nikkei 225	Hang-Seng	BSE Sensex
2 093,82 –0,94%	7 927,75 –1,89%	630,79 –2,66%	48 147,33 –1,93%	166 557,95* –0,64%	56 576,41 –4,98%	22 421,09 –1,76%	83 919,71 +1,08%

Investmentfonds

	Rückn. 20.11.	Veränd. Vorw.	Perf. 3 J.
ALLIANZ GLOBAL INVESTORS			
Adifonds A	154,65	-6,26	28,27
Adiverba A	277,38	-4,54	65,51
AGIF Alz EurpValA	177,84	-4,56	51,67
All Stratfds Ba A	112,83	-4,89	29,72
Biotechnologie A	265,03	-4,11	56,81
Concentra A	150,13	-6,29	28,60
Europazins A	48,28	0,15	5,89
Flexi Rentenf. A	90,57	-1,92	11,27
Fondak A	191,32	-6,95	10,96
Fondis	170,29	-5,45	58,09
Fondra	108,43	-3,71	5,90
Fonds Japan A	98,62	-5,13	52,39
Global Eq.Divid A	197,48	-5,17	54,28
Industria A	169,69	-6,01	37,43
Interglobal A	443,11	-5,16	3,89
Kapital Plus A	64,77	-1,55	7,72
Nebw. Deutschl.A	219,13	-5,93	-10,72
Nürnb. Eurold. A	195,87	-6,31	40,91
Plusfonds	268,77	-5,57	47,60
Rohstofffonds A	112,99	-11,82	59,66
Thesaurus AT	1293,85	-6,26	29,66
US Large Cap Gr. A	243,54	-5,49	76,51
Verm. Deutschl. A	265,75	-5,72	42,20
Wachstum Eurol A	124,26	-6,85	2,34
Wachstum Europa A	145,54	-6,31	2,10
ALTE LEIZIGER			
€uro Short Term	42,56	-0,05	8,32
Aktien Deutschland	153,93	-6,40	47,49
Trust €uro Renten	37,97	-0,34	6,94
AMPEGA			
Amp Global Renten	16,03	-0,19	9,09
Amp Rendite Renten	19,91	-0,50	10,75
Amp Reserve Renten	50,69	-0,04	9,47
BNP PARIBAS			
Euro M.T. Bd.*	180,05	-0,17	6,18
Euro MM*	227,08	0,04	7,85
Europe Dividend*	151,54	-4,05	40,31
INTER ImmoProfil	8,23	±0,00	-29,84
Seasons Classic*	200,40	-4,11	40,82
DEKA			
AriDeka CF	103,29	-5,33	39,07
DBA offensiv	299,48	-2,38	48,46
Deka Immob Europa	48,45	0,17	7,37
Deka Immob Global	55,49	±0,00	5,97
Deka-ESG Akt CF	344,60	-4,48	48,23
Deka-EuroBalDyn CF	121,16	-4,68	28,78
Deka-Europ.Bal. CF	54,35	-1,66	10,17
DekaFonds CF	154,40	-6,05	44,69
Deka-GlbSel CF	400,09	-5,36	53,19
Deka-Global Bal CF	105,70	-1,52	15,29
DekaLux-Geldm:Euro	48,80	0,05	8,05
DekaLux-Japan CF	1173,90	-5,06	50,49
DekaLuxT-Akt Asien	1059,58	-6,96	50,49
Deka-NachAkDe TF	123,51	-6,76	46,27
Deka-NachAkEu CF	116,45	-4,86	37,00
Deka-NachAkEu TF	113,19	-4,87	34,07
DekaRent-Intern. CF	15,74	0,70	5,34
Deka-Schweiz	744,13	-2,84	38,32
DekaSpezial CF	763,46	-4,56	55,82
Deka-StaatsEuropCF	55,48	0,09	5,76
Deka-Stift. Bal.	54,96	-1,06	14,07
DekaStruk.5Chance	237,95	-2,82	39,63
DekaStruk.5Wachst.	117,33	-2,14	32,12
DekaTresor	83,61	0,02	8,12
Digit Kommunik TF	112,63	-3,41	33,20
Div.Strateg.CF A	240,28	-4,53	44,59
ESG Gesundheit CF	469,24	-3,90	29,56
ESG Gesundheit TF	427,20	-3,90	26,74
Euro Potential CF	162,03	-5,68	21,44
EuropaBond TF	32,42	-0,22	6,90
EuropaSelect CF	108,20	-5,50	27,65
Frankf.Sparinvest	203,52	-6,47	46,16
GlobalChampions CF	432,59	-5,42	63,51
Lingohr-Systemat	177,01	-6,44	57,39
Mainfr Strategiek	218,70	-3,13	35,62
Mul Ass Eur Fo AS	114,00	-3,88	32,99
Multirent-Invest	31,81	-1,03	23,53
Multizins-INVEST	24,94	-0,20	23,10
NachhaltBaStrRe CF	103,66	0,04	10,14
Naspa-Ak.Gb NachCF	107,28	-2,35	41,07
Naspa-Fonds	39,79	-1,70	19,43
RenditDeka	21,59	±0,00	8,07
Sparkasse Hanau Gr	112,45	-1,91	20,92
Technologie CF	121,60	-7,24	87,84
Weltzins-Invest P	19,82	-0,10	22,88
DJE			
DJE Zins Global P€	132,88	-0,10	5,85
DJE-Concept I	375,03	-4,04	30,90
DJE-Div&Sub P	702,47	-4,32	47,22
DJE-Div&Sub XP	432,82	-4,56	53,25
DJE-Europa PA	478,91	-5,40	39,79
DJE-Gold&Ressou PA	288,81	-8,95	86,11
DJE-Multi Ass&Tre	346,76	-3,88	28,34
DJE-Sht Term Bd PA	112,07	-0,10	8,66
DJE-Zins&Divid PA	184,52	-1,91	24,73
DWS			
CIO View Balance	150,67	-3,84	28,49
Deut ESG Eurp Eq L	136,86	-5,34	50,36
DWS Akkumula	2728,66	-5,31	61,62
DWS Akt.Strat.D	621,00	-6,57	37,00
DWS Biotech	339,70	-3,24	52,50
DWS Deutschland	327,24	-6,90	40,31
DWS ESG Investa	262,99	-6,57	49,71
DWS Europ. Opp LD	519,06	-4,89	35,21
DWS Eurorenta	46,85	0,19	4,95
DWS Eurovesta	174,66	-6,19	12,53
DWS Eurz Bds Flex LD	31,34	-0,03	10,33
DWS Telemedia O ND	279,90	-2,87	35,14
DWS Top Asien	291,86	-6,43	57,77
DWS Top Dividen LD	175,68	-3,92	51,68
DWS Top Europe	242,69	-5,58	43,60
DWS Top Prtf Off	107,51	-3,78	38,32
DWS Top World	236,12	-4,87	52,09
DWS Vermbf.I LD	402,84	-5,24	62,03
DWS Vors.AS(Dyn.)	199,59	-4,08	35,74
DWS Vors.AS(Flex)	193,73	-4,08	35,38
DWSI GE LD	255,60	-6,36	39,88
grundb. europa RC	31,23	0,03	-16,86
grundb. global RC	41,36	±0,00	-14,54
Qi Eurozone Eq RC	195,92	-6,07	56,45
Qi LowVol Europe NC	443,09	-3,38	41,91
MEAG			
Dividende A*	82,63	-4,33	53,59
EuroBalance*	74,95	-2,52	35,14
EuroFlex*	42,44	-0,05	10,27
EuroKapital*	67,55	-2,81	39,14
EuroRent A*	27,06	-0,15	8,77
METZLER			
Eur Eq Sus A*	185,23	-4,03	25,96
Ger Sm Comp A*	165,11	-3,93	0,28
Glob Gr Sus*	407,10	-4,99	46,88
UNION INVEST			
Invest Global*	209,26	-4,29	48,48
MultiStratGloUnion*	87,68	-2,64	18,92
Priv.Fonds:FlexPro*	164,65	-2,27	32,78
PrivatFonds: ESG*	57,07	-2,08	20,99
PrivFd:Konseq.pro*	118,15	-1,68	15,99
PrivFd:Kontr.*	142,50	-1,69	25,68
PrivFd:Kontr.pro*	207,62	-2,55	38,04
Profi-Balance*	91,36	-2,43	29,06
UniAussc Kon. netA*	50,53	-1,65	23,37
UniESG Aktien DeuA*	324,53	-4,46	57,25
UniESG Aktien EuA*	81,82	-4,02	39,37
UniESG Aktien Glo*	191,02	-4,29	41,87
UniEurKap.Co.net A*	34,90	-0,11	7,18
UniEuroAktien*	117,13	-4,02	48,71
UniEuroRenta*	58,83	-0,10	5,81
UniFav.:Akt. -net-*	191,83	-4,56	58,53
Unifavorit: Aktien*	308,71	-4,56	60,22
UniFonds*	79,81	-4,49	63,37
UniGlobal*	482,77	-4,45	48,36
UniGlobal-net-*	286,24	-4,42	46,84
UniImmo:Dt.*	92,26	0,02	4,46
UniImmo:Europa*	46,39	±0,00	-10,21
UniImmo:Global*	39,33	-0,03	-13,77
UniOpti4*	97,53	0,03	8,29
UniRak*	155,69	-3,12	22,02
UniRak ESG A*	103,36	-3,17	24,72
UniRak ESG net A*	100,70	-3,17	23,42
UniRak Kon.ESG A*	109,72	-1,78	13,28
UniRak Konserva A*	116,82	-1,72	13,67
UniSec. High Tech.*	344,93	-5,37	88,05
UniStrat: Ausgew.*	85,44	-2,20	27,19
UniStrat: Konserv.*	77,21	-1,32	15,75
UniStrat:Offensiv*	94,26	-4,02	48,97
SONSTIGE			
Commerz hausInvest	44,23	0,07	5,79
*Frank.Temp. Growth. Inc.Ad**	27,04	-5,36	35,76
Frank.Temp. TEM Gr.(Eur) Aa*	25,03	-4,94	30,69
Hansainvest ELM Deutschland R	352,04	-3,31	12,53
Ökoworld ÖkoVision Classic	235,78	-5,55	27,32
Westinv . InterSel.	48,12	0,04	6,60

* Preise etc. vom Vortag oder letzt verfügbar.
kursiv, wenn nicht in Euro notiert

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

Rekord-Börsengang ohne Euphorie

Rund fünf Prozent büßte der DAX vergangene Woche ein. Dafür waren eher die herüberschwappenden Turbulenzen des US-amerikanischen Technologiesektors verantwortlich als schlechte Nachrichten hierzulande. An US-amerikanischen Börsen zeigte sich zu Beginn der Woche noch der Nachklang der Huang-Affäre. Die US-Regierung erteilte neue Einschränkungen für den Export von KI-Chips in Länder wie Singapur oder Malaysia. So soll China die Nutzung von Halbleitern erschwert werden. Die Quartalszahlen von NVIDIA überzeugten zwar, konnten jedoch keinen Stimmungswandel erzeugen. So blickten alle Augen gegen Ende der Woche auf Anthropic und seinen Börsengang der Superlative. Dieser glückte, allerdings hinderte auch dies die US-Aktienindizes nicht daran, ins Minus zu rutschen. In der südchinesischen Metropole Shenzen trafen sich Trump, Xi und Putin zum ersten Dreiergipfel dieser Art überhaupt. Da es keine greifbaren Ergebnisse gab, hat der Kapitalmarkt davon jedoch keine Notiz genommen. Am Markt für Rohöl herrscht weiter Entspannung vor. Trotzdem hat der immer noch recht hohe Ölpreis Konsequenzen: In der Eurozone kletterte die Inflationsrate im Oktober auf 4,00 Prozent. Auch war ein Anstieg in der Kernrate, also die Inflationsrate ohne stark schwankungsanfällige Komponenten wie Energie und Nahrungsmittel, zu verzeichnen. Diese stieg auf 2,6 Prozent. Die Finanzmärkte rechnen zum jetzigen Zeitpunkt fest mit einer Zinserhöhung im Dezember.

Dr. U. Kater, Chefvolkswirt DekaBank

Gewinner und Verlierer der Aktienwoche (Basis DAX und MDAX)

	Div.-Rendite	KGV	%-52 W. / Vorw.	
Auto1 Grp. SE	–	20,7	-42,50	+4,04
freenet	8,40	11,1	-8,81	+2,92
flatexDeg.	1,35	11,1	-29,95	+2,49
Talanx	2,68	12,9	+23,44	+2,44
Jenoptik	1,26	18,5	+65,64	-11,76
Suss M. Tec SE	0,09	22,3	+23,69	-9,94
Aixtron SE	0,51	38,7	+69,08	-9,50
Scout24 SE	1,86	19,8	-7,77	-8,03

Das bringt / kostet Geld

Festgeld 5000€		**Effektiv-Zins**	
1 Monat	1,16	5 Jahre	4,44
3 Monate	1,95	10 Jahre	4,33
6 Monate	2,31	**Ratenkredite**	
12 Monate	2,60	5tsd €, 3 J.	7,69
Sparbriefe		5tsd €, 5 J.	7,65
1 Jahr	2,54	5tsd €, 6 J.	7,81
2 Jahre	2,67	10tsd €, 3 J.	7,58
3 Jahre	2,77	10tsd €, 5 J.	7,55
4 Jahre	2,86	10tsd €, 6 J.	7,70
5 Jahre	2,87	Dispozins	11,21

2x wöchentlich ermitt. ø-Werte teilnehmender Banken in %. Quelle: FMH-Finanzberatung

Anleihen

		20.11.	Rendite
2,9	BO S.194 26/31	98,988	3,1261
2,5	BO S.193 26/31	97,500	3,1156
2,2	BO S.192 25/30	96,765	3,0974
2,4	BO S.191 25/30	97,788	3,0932
2,5	BO S.190 24/29	98,425	3,0785
3,3	Bund v. 26/33	100,579	3,2058
3	Bund v. 26/36	97,510	3,3024
3,4	Bund v. 26/47	96,223	3,6644
2,9	Bund v. 26/36	97,023	3,2780
2,5	Bund v. 25/32	96,489	3,1537
2,6	Bund v. 25/35	95,045	3,2607
2,6	Bund Gr. 26/41	89,380	3,5501
2,9	Bund v. 25/56	86,091	3,6765
2,5	Bund v. 25/35	94,713	3,2414
2,5	Bund v. 25/35	94,738	3,2378
2,6	Bund v. 24/34	95,785	3,2240
2,6	Bund v. 24/41	89,253	3,5623
2,5	Bund v. 24/54	79,660	3,6827

Zinsen & Renditen in%

Hauptrefi. 16.9.	2,65
Spitzenrefinanzierung 16.9.	2,90
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	1,52
Tagesgeld unter Banken	2,35-2,55
Bund-Future	122,74
Umlaufrendite	3,33
10-j.Staatsanleihe Deutschland	3,31
10-j.Staatsanleihe USA	5,08

Kurse im Wochenvergleich
Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle Infront

Aktienfonds im Vergleich

Titel	ISIN	Preis 20.11.	Perform. in % 3 J.	5 J.	Lfd. Kosten %
Henderson Glob TecLea A2 USD	LU0070992663	290,25 USD	**93,10**	73,72	1,87
Union Lux UniSec. High Tech.*	LU0101441672	344,93 EUR	**88,05**	81,87	1,85
Deka Technologie CF	DE0005152623	121,60 EUR	**87,84**	76,76	1,44
Hend.Gartmo Sust Fut Tech A2$	LU2342242398	16,02 USD	**87,69**	55,61	1,89
DJE-Gold&Ressou PA	LU0159550077	288,81 EUR	**86,11**	74,06	2,00
MEAG EuroInvest A*	DE0009754333	152,22 EUR	**81,49**	73,43	1,27
UBS Lux Digital St. US Eq*	LU1651323518	231,60 EUR	**78,87**	23,68	2,07
Sparinvest EthicGlValEUR R*	LU0362355355	402,18 EUR	**75,92**	70,74	1,90
IPConcept Skyline Dynamik	LU0100002038	339,46 EUR	**75,39**	24,31	2,94

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungswöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

„Danke fürs Zuhören!“

Werner Reinkes letzte Sendung beim Hessischen Rundfunk



Im „Selbstfahrerstudio 2“: Werner Reinke bei seiner letzten hr-Sendung. BORIS SCHÖPPNER

Frankfurt/Kronberg – Es ist kurz nach zwölf, als Werner Reinke am Samstag das Studio bei hr1 verlässt und die Gäste, die draußen warten, mit den Worten begrüßt: „Danke fürs Zuhören.“ Dieser Satz markiert das Ende einer Ära. Nicht nur für den beliebten Radiomoderator und seine Frau Lidia Antonini, die gemeinsam ihre allerletzte Sendung „Reinke am Samstag“ präsentiert haben. Der Hessische Rundfunk verliert ein weiteres Format, das von profundem Musikjournalismus geprägt war.

In den vergangenen drei Stunden sind immer mehr Freunde, Kollegen und Weggefährten im Vorraum eingetrudelt, um dabei zu sein, wenn ein wichtiges Kapitel der hessischen Radiogeschichte zugeschlagen wird. Es gibt Kaffee und Kuchen, Bier und Cola. Ein Fernsehteam des Hessischen Rundfunks hält Eindrücke aus Reinkes letzten 180 Minuten Sendezeit fest. Die beiden Söhne Reinkes sind aus Braunschweig angereist. Andreas Reinke verrät über seinen Vater: „Der ist auch in der Familie der Entertainer. Aber er ist auch ein guter Zuhörer.“ Die auf scharfen Analysen basierenden Ratschläge etwa zu Berufsentscheidungen hätten Gewicht in der Familie.

Prägend: „Hitparade International“

Werner Reinke selbst hat beruflich alles richtig gemacht. Er überzeugte durch Können, Leidenschaft und Disziplin. So gelang es ihm, sich auftuende Chancen zu nutzen. 1969 begann der Delmenhorster DJ bei Radio Bremen als Nachrichtensprecher, wo aufgrund einer Grippewelle Personalnot herrschte. Von 1971 bis 1989 sowie seit 2002 arbeitete er beim Hessischen Rundfunk. Eine ganze Generation prägte er, als er von 1974 bis 1989 insgesamt 777 Mal die „Hitparade International“ moderierte. Wer etwas auf Popmusik gab, saß donnerstagabends vor dem Radio, um den neusten Trends nachzuspüren. Von 1991 bis 2002 war Reinke Stadionsprecher beim American-Football-Team „Frankfurt Galaxy“. Schon seit dem Jahr 2009 gibt es „Reinke am Samstag“.

Bei seiner letzten Sendung nahm der 80 Jahre alte Reinke wie gewohnt kurz vor 9 Uhr im „Selbstfahrerstudio 2“ (SF2) Platz. Selbst in den Nachrichten wird gemeldet, dass heute zum letzten Mal „Reinke am Samstag“ läuft. „Ich werde heute nicht alleine im Studio sein“, verrät Reinke seinen Zuhörern zu Beginn der Sendung. „Und ich werde auch nicht zugeben, alt geworden zu sein“, scherzt er, um zum ersten Titel überzuleiten: „Hier ist David Bowie, ‚Never get Old‘“.

Zu den angenehmen Pflichten an diesem Tag gehört das Vorlesen der Namen, die in den vergangene Tagen für „Reinke Ukraine“ gespendet haben. Seit Bekanntwerden von Reinkes Ausscheiden haben so viele Menschen gespendet, dass der Moderator die Dankesliste in kleinen Häppchen vortragen muss.

Werner Reinke bezeichnet seine Frau Lidia Antonini als „die Mutter der Sendung“. Sie stellt das musikalische Programm zusammen, das Reinke moderiert. Beim Musikgeschmack passt kein Blatt zwischen die beiden. Lidia Antonini verfügt über fabelhafte Kontakte in die Musikszene, sie pflegt weltweit Kontakte, fördert Karrieren von in Deutschland wenig bekannten Künstlern, führt auch mit Weltstars „unerschrocken“ Interviews, wie es Reinke formuliert. Für die letzte Sendung hat Lidia Antonini Musik von jenen Künstlern ausgewählt, die besondere Eindrücke in den gemeinsamen Gesprächen mit ihr und Reinke hinterlassen haben. Darunter Sting, Joe Cocker und Wolfgang Niedecken von der Kölner Band BAP.

Im Studio besuchen Reinke an diesem Tag Ben Streubel und Marion Kuchenny. Reinke, der in Kronberg lebende Wahl-Hesse, spielte bei beiden eine wesentliche Rolle in ihrer Radiokarriere. Kuchenny nennt Werner Reinke „meinen großen Mentor, meinen guten Freund und meinen weisen Ratgeber“. Er sei eine „große Radiopersönlichkeit.“ Vor 40 Jahren habe Werner Reinke bei ihm das Feuer für das Radio entfacht, erzählt SWR-Moderator Streubel.

„Ich bin eine Heulsuse“

Die letzten Sendeminuten widmet der Mann mit der sonoren Stimme dem Thema Respekt. Respekt vor anderen und Respekt vor sich hätten eine große Rolle bei der Wahl des Zeitpunkts gespielt, aufzuhören. Er wollte erhobenen Hauptes das Funkhaus verlassen und sich nicht den Einschränkungen eines Formatradios beugen, dass 1000 Lieder in Dauerschleife sendet. Lidia und er seien dem Gebot gefolgt: „Du sollst nicht langweilen.“

Da passt, was ihm sein AFN-Freund Benny Brown geschrieben hat: „Gute Discjockeys spielen die Lieder, die die Leute hören wollen. Großartige Discjockeys spielen Lieder, von denen die Leute noch nicht wussten, dass sie sie hören wollten.“ Während der Abmoderation hat er Tränen in den Augen, wenige Augenblicke später lacht er wieder und singt bei „Like a Rock“ von Bob Seger mit.

„Das war ein ganz schöner Ritt“, sagt Reinke im Gespräch mit unserer Zeitung nach der Sendung. „Ich bin eine Heulsuse“, gesteht der Moderator freimütig ein, insbesondere Musikstücke könnten ihn zu Tränen rühren. „Doch selbst, wenn ich das nicht wäre: Hätte mich das heute kaltgelassen, dann hätte ich in den vergangen 57 Jahren meinen Job nicht richtig gemacht.“

Die Versammelten klatschen ausgiebig. Anstoßen, umarmen, einige Worte wechseln oder ein Selfie mit dem großen Mann aus dem Radio machen. Der harte Kern fährt im Anschluss in die Zehntscheune nach Kronberg. „Zum Leichenschmaus“, wie es jemand formuliert, der weiß, dass mit dem Ende der Sendung ein Stück Radiokultur zu Grabe getragen wird, **BORIS SCHÖPPNER**

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen:
9 - 18 - 36 - 40 - 41 - 49
Superzahl: 1
Spiel 77: 0797761
Super 6: 834628

Eurojackpot:
Gewinnzahlen 5 aus 50:
15 - 28 - 29 - 34 - 35
Eurozahlen 2 aus 12:
5 - 9
Glücksspirale:
Wochenziehung:

8	10,00
61	25,00
457	100,00
8267	1000,00
85192	10000,00
094495	100000,00
242237	100000,00

Prämienziehung: Das Los mit der Nummer 5 643 560 gewinnt 10000 Euro monatlich 20 Jahre lang. (ohne Gewähr)

Gesundheit ANZEIGE

Warum ist diese Whitening-Zahnpasta plötzlich die Nr. 1 im Drogeriemarkt?

Innovation ermöglicht weißere Zähne – ohne den Zahnschmelz zu schädigen

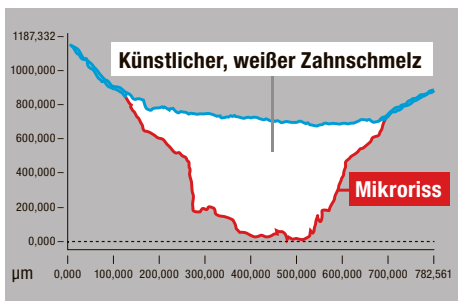


*Nr. 1 Bestverkaufte Zahnpasta Drogerie 2026**

Im Drogerieregal ist das Angebot an Whitening-Zahnpasten so groß wie nie. Umso auffälliger, dass sich eine vergleichsweise junge Marke an die Spitze gesetzt hat: Bioniq White Filler ist laut Nielsen die meistverkaufte Zahnpasta im Bereich Zahnweiß & Zahnschmelz im deutschen Drogeriemarkt.* Was steckt dahinter? Wer die Zahnpasta ausprobiert hat, nennt meist drei Gründe.

Grund 1: Schont den Zahnschmelz
Viele herkömmliche Whitening-Produkte arbeiten mit Abrasion: Verfärbungen werden mit Putzkörpern von der Zahnoberfläche geschmirgelt. Das reduziert Verfärbungen kurzfristig, trägt aber auch Zahnschmelz ab. Bioniq White Filler geht den umgekehrten Weg: Künstlicher, weißer Zahnschmelz aus Hydroxylapatit wird beim Putzen aufgetragen, füllt kleine Defekte auf und glättet die Oberfläche.

Grund 2: Der Effekt ist sichtbar
Laborergebnisse zeigen eine Reduktion von Verfärbungen um 92 % nach nur drei Minuten.** Eine systematische Übersichtsarbeit im Dentistry Journal (2023) stützt das Prinzip: Auch die Beschaffenheit der Zahnoberfläche beeinflusst, wie weiß Zähne wirken. Je glatter der Zahn, desto gleichmäßiger reflektiert er das Licht.



Labormessung: Künstlicher Zahnschmelz (weiß) füllt den Mikroriss (rot) auf und glättet die Zahnoberfläche (blau)

Grund 3: Spürbarer Effekt – der hält
Die glattere Zahnoberfläche fällt vielen Anwendern sofort auf, weil sie mit der Zunge fühlbar ist. Gleichzeitig haften auf geglätteten Zähnen neue Ablagerungen schlechter – das natürliche Weiß bleibt länger erhalten. „Diese Verfärbung hat mich so sehr gestört, dass ich schon überlegt habe, meine Zähne machen zu lassen. Jetzt, nach knapp einer Woche, bin ich mehr als begeistert. Die Verfärbungen sind einfach weg“, berichtet eine Anwenderin.



Schon gewusst?
So viel künstlicher Zahnschmelz steckt in einer Tube Bioniq White Filler.
Er besteht aus reinweißem Hydroxylapatit-Pulver – einem Material, aus dem auch menschlicher Zahnschmelz zu rund 97 % besteht.

Warum die Kunden dabeibleiben
Die Zähne wirken heller, fühlen sich glatter an und der Zahnschmelz wird geschont – aus dem Ausprobieren wird eine tägliche Gewohnheit. Bioniq White Filler ersetzt die gewohnte Zahnpasta und wird zweimal täglich verwendet.

* Quelle: Nielsen, Kategorie Zahnweiß und Zahnschmelz, Umsatz Drogeriemärkte 1. Halbjahr 2026
** Enax et al. „The Whitening Efficacy of a Hydroxyapatite Toothpaste and a Blue Covarine Toothpaste: A Comparative In Vitro Study“, Dentistry Journal 2025, 13(4), 143.

Erhältlich in Drogerien und Supermärkten

Bioniq®
White Filler
Zahnpasta
(UVP 7,99 €)

Mehr Infos zum Produkt:



V. i. S. d. P.: Dr. Kurt Wolff GmbH & Co. KG, Janne Firmino, Johanneswerkstr. 34–36, 33611 Bielefeld

Frauen sind eher für getrennte Wohnungen

Berlin – Mit zunehmendem Alter wächst bei Singles die Bereitschaft, in einer Partnerschaft erst einmal getrennt zu wohnen. 40,1 Prozent sagten in einer Innofact-Umfrage, sie könnten sich das vorstellen. Dabei steigt die Zustimmung mit steigendem Alter: Von den 18 bis 29 Jahre alten Singles sagen das 30,7 Prozent, bei den 60- bis 69-Jährigen mehr als die Hälfte (51,5 Prozent). Frauen können sich getrennte Wohnungen häufiger vorstellen als Männer (44,0 im Vergleich zu 36,1 Prozent). dpa

Handys ersetzt durch Shampoo

Gummersbach – Ein 31 Jahre alter Postzusteller soll bei Paketsendungen den Inhalt ausgetauscht haben. Dabei habe er in mehreren Fällen Mobiltelefone und andere Elektrogeräte entnommen und durch Pflegeprodukte wie Shampooflaschen ersetzt, wie die Polizei in Gummersbach mitteilte. Empfänger der Pakete meldeten entsprechende Auffälligkeiten. Der Verdächtige sei vorläufig festgenommen worden, hieß es. Die Ermittlungen dauerten an. dpa

DNA-Test bei 1500 Frauen

Potsdam – In Potsdam läuft ein Massen-Gentest, um den gewaltsamen Tod eines neugeborenen Mädchens aufzuklären. Das Baby, das die Ermittler „Victoria" tauften, war einen Tag vor Heiligabend im Jahr 2011 von einem Spaziergänger gefunden worden: in ein Handtuch gewickelt, in einem Garagenkomplex liegend. Etwa 1.500 Frauen wurden am Samstag und Sonntag gebeten, für die DNA-Reihenuntersuchung freiwillig eine Speichelprobe abzugeben. dpa

Tote nach Brand in Süßwarenfabrik

Serang – Bei einem Brand in einer Süßwarenfabrik in Indonesien sind nach Angaben der Rettungsdienste mindestens drei Menschen ums Leben gekommen. Ein Mitarbeiter der Rettungsdienste sprach am Sonntag nach dem Feuer in der Fabrik westlich der Hauptstadt Jakarta zudem von mindestens 36 Vermissten. Vier Verletzte wurden den Angaben zufolge ins Krankenhaus gebracht. Die Brandursache war vorerst unklar. Auch die Sucharbeiten gestalteten sich schwierig. afp

Kohlenmonoxid in Kapelle in Bayern

Krumbach – In einer Kapelle im bayerischen Bad Grönenbach im Allgäu wurden vermutlich durch den Austritt von Kohlenmonoxid in einer Kapelle dort mehrere Menschen verletzt, darunter viele Kinder. Der Rettungsdienst wurde alarmiert, als ein Kind kollabierte. Mehr als 50 Menschen waren zu dem Zeitpunkt in der Kapelle. 16 kamen ins Krankenhaus. Die Polizei untersucht nun, wie das geruchslose Kohlenmonoxid austreten konnte. afp



Karlsruher Zoo hofft auf Nachwuchs

Eisbär Rasputin ist aus dem Hamburger Tierpark Hagenbeck nach Karlsruhe gezogen. Dort soll er künftig mit Eisbärin Nuka zusammenleben. Doch vor der ersten richtigen Begegnung sollen sich die beiden erst einmal beschnuppern, zuhören und durch eine Scheibe beobachten. Ein Vorgehen, wie man es auch manchem Menschen-Pärchen nahelegen möchte. Wunschziel: dass mehr daraus wird. Das Europäische Erhaltungszuchtprogramm empfiehlt die beiden als Zuchtpaar. Vater-Erfahrung bringt Rasputin übrigens schon mit: Mit Eisbärin Flocke hatte er bereits vier Jungtiere. dpa/FOTO: DPA

KI löst Mathematik-Problem

Mathematiker verstehen den Lösungsweg des Primzahlen-Beweises nicht

San Francisco – Mathematiker in aller Welt sind in hellem Aufruhr. Das berühmteste Problem der Mathematik könnte gelöst worden sein. Ein Anthropic-Mitarbeiter behauptet, mit Hilfe der Künstlichen Intelligenz Claude die Riemannsche Vermutung bewiesen zu haben.

Diese Vermutung wird als „Heiliger Gral" der Mathematik bezeichnet. „Die Auswirkungen erstrecken sich auf die gesamte Mathematik", sagte Ghaith Hiary, Mathematiker an der Ohio State University, dem Magazin „Science". „Ich hätte nie gedacht, dass ich diesen Tag noch erleben würde."

Der deutsche Mathematiker Bernhard Riemann formulierte 1859 die Vermutung, dass die Verteilung der Primzahlen – natürliche Zahlen, die nur durch sich selbst und durch 1 teilbar sind – nicht zufällig ist, sondern dass ihr ein Muster zugrunde liegt. Das hätte weitreichende Konsequenzen in der Zahlentheorie.

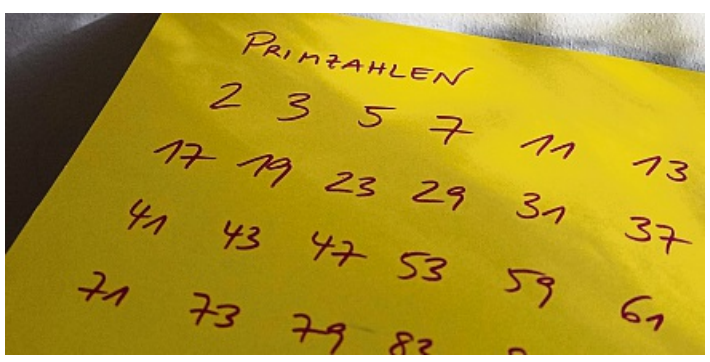
Die Riemannsche Vermutung gehört zu den sieben Millenium-Problemen der Mathematik. Für deren Lösung hat das Clay Mathematics Institut in den USA im Jahr 2000 je eine Million US-Dollar ausgelobt.

Bis vor kurzem war nur eines dieser Probleme gelöst. Doch im September erklärte Anthropic-Konkurrent Open AI, seine KI habe für das Navier-Stokes-Problem eine Lösung gefunden. Dabei geht es um Gleichungen, die beschreiben, wie sich Flüssigkeiten bewegen. Wenige Monate darauf folgt nun möglicherweise die nächste Lösung – Levent Alpöge spielte auch bei der Navier-Stokes-Veröffentlichung und anderen Mathematik-Lösungen mithilfe von KI schon eine Rolle.

KI-Mathematiker staunt über KI

Alpöge erklärt, er habe die KI-Software Claude auf den Weg gebracht, indem er zwei unterschiedliche Ideen kombinierte. „Claude und ich hatten in den letzten Monaten viel Spaß miteinander, aber dieses Mal hat Claude mich kurz vor der Ziellinie weit überholt. Nein, Claude flog, tanzte und strahlte kurz vor dieser Ziellinie."

Die Beweisführung sei in für Menschen verständlicher Sprache mehr als 250.000 Seiten lang, schreibt Alpöge. Er selber verstehe sie noch nicht ganz. Ayush Khaitan, Wissenschaftler beim US-Forschungszentrum Princeton Language and Intelligence, schrieb auf X: „Es ist klar, dass Alpöge für die Lösung der verallgemeinerten Riemannschen Hypothese ebenso viel Anerkennung verdient wie Claude."



Die Primzahlen bis 100: Jetzt soll das Muster erkannt worden sein, das allen zugrunde liegt. DPA

Ob die Beweisführung stimme, konnten Fachleute auf die Schnelle nicht sagen. Das Magazin „Scientific American" zitiert den Mathematiker Carlo Pagano, Professor in Quebec und Gastforscher bei Google DeepMind, die Arbeit könne ganz neue Forschungsgebiete eröffnen. Er spricht von „völlig neuen Denkansätzen in der Zahlentheorie".

Als wäre die Aufregung in der Mathe-Welt nicht schon groß genug, behaupten nun auch noch zwei weitere Mathematiker, einen rein menschlich erdachten Lösungsentwurf gefunden zu haben. Das Journal „Science" berichtet, der römische Mathematiker Alessandro Masullo habe fast zwölf Jahre daran gearbeitet und den Beweis aus Angst vor einer Vorabveröffentlichung unter Verschluss gehalten.

Brian Conrad von der Stanford University prüfe seinen Beweis seit Monaten. Sie wollten noch ein weiteres Jahr lang Fehler in dem 940-seitigen Manuskript beheben. Doch die KI-Veröffentlichung bewegte die beiden, das Manuskript herauszugeben. Ob es der Überprüfung standhält, ist noch offen. **DOREEN GARUD**

„Costa Concordia"-Kapitän verlässt Gefängnis

Francesco Schettino darf seine Haftstrafe außerhalb des Gefängnisses fortsetzen

Rom – Der ehemalige Kapitän des vor knapp 15 Jahren gesunkenen Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia", Francesco Schettino, hat nach mehr als neun Jahren das Gefängnis verlassen. Ein Gericht in Rom bewilligte, dass der 66 Jahre alte Italiener seine Reststrafe in Form von Sozialarbeit auf Bewährung verbüßen darf. Medien berichteten, Schettino habe bereits am Freitagabend das römische Gefängnis Rebibbia verlassen. Dort war er seit Mai 2017 inhaftiert.

Schettinos Anwältin Francesca Carnicelli sagte nach der Entscheidung des Gerichts: „Er ist sehr glücklich und bewegt über die Möglichkeit, die ihm das Gericht eingeräumt hat". Ihrem Mandanten sei jedoch gleichzeitig bewusst, dass seine Strafe noch nicht verbüßt sei. Er hoffe den mit seiner Inhaftierung begonnenen Weg weiterhin ordnungsgemäß fortsetzen zu können.

32 Todesopfer, auch Deutsche

Der Italiener verbüßt für die Havarie des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia" vor der toskanischen Insel Giglio vom 13. Januar 2012 eine Haftstrafe von 16 Jahren und einem Monat. Die Hauptschuld am Kentern des Schiffs wird Schettino gegeben. Er hatte das Schiff zu nahe an der Insel entlang gesteuert. Er geriet in die Kritik, weil er das Schiff noch während der Evakuierung der Passagiere verließ. 32 Menschen, darunter auch Deutsche, kamen ums Leben. Bereits vor einiger Zeit war ihm gestattet worden, außerhalb des Gefängnisses zu arbeiten. Er musste aber weiterhin jede Nacht in die Haftanstalt zurückkehren. Nun wurde er entlassen und darf dank der Bewährungsmaßnahme unter Aufsicht der Sozialdienste zu Hause schlafen.



Gute Führung: Deswegen kommt Francesco Schettino frei. DPA

Nach Angaben seiner Anwältin erhielt Schettino die Möglichkeit aufgrund seiner guten Führung während der Haft. Er habe sich an sämtliche Auflagen gehalten und positive Beurteilungen erhalten. Die Maßnahme ist an Auflagen gebunden, bei Verstößen droht die Rückkehr ins Gefängnis. Weder das rechtskräftige Urteil noch die festgestellte Verantwortung werden durch diesen Schritt aufgehoben. dpa

PIANISSIMO



Getrennt von der Girlande

VON PIA ROLFS

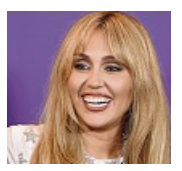
Es ist aber auch verhext. Da hieß es jahrelang, Frauen seien an Ehe und Zusammenziehen interessiert. Und was zeigt sich nun? Pustekuchen!

Laut Umfrage nehmen sie mit zunehmendem Lebensalter Abstand vom Zusammenwohnen. Vermutlich weil ihnen in der Midputz-Crisis die Lust darauf vergeht, die Hausarbeit für andere zu machen. Wer weiß, im schlimmsten Fall ergeht es ihnen sogar wie Lena Gercke. Die war mal „Germany's Next Topmodel" – und was hat sie nun? „Mental Load 100".

So beschreibt sie auf Instagram die ungeheure Planungsbelastung, die für sie durch Adventsdekoration entsteht. Als Folge davon, es ist kaum zu ertragen, hängt sogar eine Girlande in ihrem Treppenhaus schief. Und da klagt die Welt über andere Krisen! Früher handelte es sich bei Schiefhängendem nur um den Haussegen – aber der war nicht instagramtauglich und daher unwichtiger.

Vielleicht sollte daher überprüft werden, ob Frauen noch mit ihrer Weihnachtsdekoration zusammenleben sollten. Manche ergreifen da bereits intuitiv harte Maßnahmen. Denn die Deko schläft fast das ganze Jahr getrennt von ihnen im Keller und ist nur sinnliches Vergnügen für eine Nacht.

LEUTE, LEUTE



Berichte über Hochzeit von Miley Cyrus

US-Popstar Miley Cyrus (33) und Schlagzeuger Maxx Morando (28) sollen sich am Samstag im kalifornischen Palm Springs das Ja-Wort gegeben haben. Cyrus hatte ihren Durchbruch als Schauspielerin in „Hannah Montana" gefeiert. Sie war von 2018 bis 2020 mit Schauspieler Liam Hemsworth, bekannt aus „Tribute von Panem", verheiratet. dpa/FOTO: DPA



Prinzessin Kate spricht über Krebserkrankung

In einer Doku gibt die britische Prinzessin Kate (44) Einblicke in ihre Erfahrungen mit ihrer Krebsdiagnose. „Krebs verändert den Körper. Aber es gibt noch eine viel, viel tiefgreifendere Ebene, auf der eine Krebsdiagnose einen verändert", sagt Kate in einem Trailer zur BBC-Doku „Heal". Sie erscheint am 29. November. dpa/FOTO: DPA

Guten Morgen, liebe Leser!

„Potz Fickerment!“, was hat es bloß mit der „Fickmill“ auf sich und warum war der Gebrauch des Verbs „ficken“ vor hundert und noch mehr Jahren keine Unanständigkeit? Antworten gibt das „Oberhessische Lexikon“, erschienen 1897–99 und bearbeitet von dem aus Hungen stammenden Historiker und Gymnasiallehrer Wilhelm Crecelius. In Oberhessen gebrauchte man das Wort „ficken“ im Sinne von „mit einem feinen, dünnen Werkzeuge, z. B. der Peitsche, Gerte, Rute schlagen“ oder allgemein: „kurze und rasche Bewegungen hin und her machen“. Ich hoffe, keine anderweitigen Assoziationen geweckt zu haben; es geht um einen technischen Vorgang, nicht um zwischenmenschliche Annäherungen. Die „Fickmill“ bzw. „Fickmühle“ meint „eine Doppelmühle im Mühlenspiel, sodass man mit jedem Zuge ‚Mühl zu!‘ machen kann“; außerdem wird die „Fickmühle“ mit einem Zustand verglichen, „in dem einem recht wohl und behaglich ist“. Um die Sache auf ein Bild zu bringen: „So sagte ein Bauer von Säuen, die sich bei heißem Wetter behaglich im Wasser herumtummeln, die hätten da eine rechte Fickmühle.“ Sie fühlten sich also „sauwohl“. „Potz Fickerment“ ist ein Fluch aus Grimmelshausens Roman über den „abentheuerlichen Simplicissimus Teutsch“. Er stammte aus Gelnhausen, die Wetterau taucht mehrfach in seinen Romanen auf, etwa wenn der Titelheld Mundart spricht: „Knan, sach mir aa, wie der Wolf ausseiht! Eich hun noch kaan Wolf gesien.“ Der Roman spielt im Dreißigjährigen Krieg, damals gab es genügend Anlässe zum Fluchen. Sogar in deftigster Weise, denn „Potz Fickerment“ ist laut dem „Oberhessischen Lexikon“ eine „absichtliche Entstellung von ‚Gottes Sakrament‘“. jw

Leben im angstfreien Raum

Das neue Vogelsberger Frauenhaus ist gut geschützt, um unerwünschten Gästen den Zutritt zu verwehren. Im September wurde es offiziell eröffnet und bietet bis zu 20 Frauen und Kindern Zuflucht. Gut 20 Jahre hat es gedauert, bis der Kreis erneut eine solche Schutzeinrichtung eröffnet hat. Die aktuellen Belegungszahlen zeigen: Der Bedarf ist groß.

VON CLAUDIA KEMPF



Dieses Bild ziert den Eingangsbereich des Vogelsberger Frauenhauses. Es entstand im Rahmen eines vom SI-Club Lauterbach-Vogelsberg angestoßenen und gemeinsam mit dem Frauenhaus entwickelten Kunstprojektes. CLAUDIA KEMPF

Vogelsbergkreis – Hell und freundlich präsentiert sich der Eingangsbereich des neu errichteten Gebäudes, in dem es noch immer nach Baustelle riecht. Den noch etwas kargen Flur ziert ein buntes Bild, das mit den dort dargestellten glücklichen Frauen und Kindern inmitten einer grünen Oase den Traum nach einer heilen Welt symbolisiert. Ein Mutmachbild für die Schutzsuchenden, die hier in vier Appartement-Wohnungen vorübergehend ein neues Zuhause finden können.

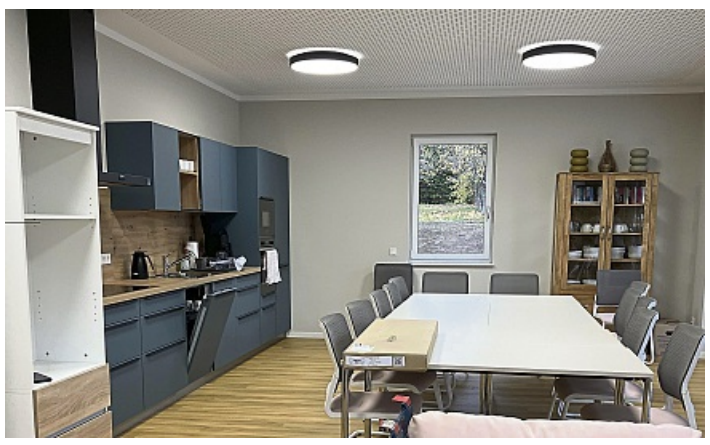
„Alle Wohnungen sind belegt“, berichtet Simone Häcker, die Teamleiterin des Frauenhauses, dessen Betrieb vor der Fertigstellung des Neubaus bereits Ende 2024 in einer angemieteten Wohnung für Frauen und Kinder gestartet war. „Bis zum Bezug des neuen Frauenhauses haben wir in der Übergangsgruppe insgesamt 17 Frauen und zwölf Kinder begleitet“, erzählt sie. Die unterschiedlich großen Wohnungen im Neubau ermöglichten mehr Privatsphäre, aber auch Gemeinschaft in gemeinsam genutzten Wohn- und Küchenbereichen, sagt die Teamleiterin. Die Bewohnerinnen lebten hier komplett selbstständig, „wie in einer eigenen Wohnung oder WG“.

Simone Häcker hat als pädagogische Fachkraft des Haus am Kirschberg, dessen Trägerverein das Frauenhaus betreibt, über fast drei Jahrzehnte mit Mädchen und Frauen gearbeitet und einen Erfahrungsschatz gesammelt, der ihr bei ihrer neuen Aufgabe sehr zugute kommt.

„Jede Frau, die zu uns kommt, hat ihre eigene Geschichte. Doch eines haben viele gemeinsam: Sie mussten erleben, dass der Ort, der Sicherheit bieten sollte – das eigene Zuhause – zu einem Ort der Angst geworden ist“, weiß Häcker.

„Die Unterbringung im Frauenhaus bedeutet viel mehr, als nur Wohnraum zur Verfügung zu stellen“, betont Häcker und weist auf die vielfältigen Unterstützungsangebote hin – von der ersten telefonischen Beratung bis zur Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. „Ziel ist es, den Frauen Orientierung und Handlungssicherheit zu geben und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben zu begleiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf der Unterstützung der Kinder, die bei einem längeren Aufenthalt auch die Schule besuchen“, so Simone Häcker.

Die Aufenthalte dauerten zwischen sechs und zwölf Monaten, berichtet sie. Ein großes Problem stelle für den Schritt in ein selbstbestimmtes Leben oft der fehlende Wohnraum dar.



In diesem Gemeinschaftsraum können die Frauen zusammen kommen, kochen und essen. Hier gibt es auch Vorträge und Infoveranstaltungen. CLAUDIA KEMPF

Sicherheit und eine angstfreie Atmosphäre zu schaffen, seien höchste Ziele. Um das zu gewährleisten, gehörten wichtige Themen wie der Umgang mit Handys und sozialen Medien genauso zum Programm wie Hilfen im Alltag oder gemeinsame Unternehmungen, wie therapeutisches Reiten oder der Besuch in der Bücherei.

Sie habe in ihrem beruflichen Alltag schon viel erlebt, trotzdem gebe es noch immer Dinge, die sie überraschten, berichtet Häcker. Die Frauen seien oft so traumatisiert, dass sie ihre Geschichten zunächst gar nicht erzählen könnten. Tracker am Auto oder eingenäht in die Jacke des Kindes – die perfiden Maßnahmen von Männern, ihre Frauen zu überwachen beziehungsweise zu finden, seien vielfältig. „Wir unterstützen und begleiten die Frauen auch zu Behörden und Gerichtsterminen“, erzählt die Frauenhaus-Teamleiterin. Viele bräuchten Zeit, um ihre Angst – oft auch gegenüber Ämtern – zu überwinden.

> **„Unser Ziel ist es, den Frauen Orientierung und Handlungssicherheit zu geben und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben zu begleiten.**
>
> Simone Häcker, Teamleiterin im Frauenhaus

„Bei uns bieten wir ihnen den Raum des Vertrauens und der Ruhe. Wir zeigen ihnen auch, was rechtlich möglich ist und wie sie für sich selber einstehen können. Aber am Ende entscheiden die Frauen für sich selbst, welchen Weg sie gehen“, sagt Häcker. Was schlimmstenfalls auch die Rückkehr in alte Strukturen bedeuten könne.

Dass das, was sie tun, mitunter auch für sie selber gefährlich werden könnte, ist den Mitarbeiterinnen des Frauenhausteams bewusst, die alle ein Deeskalationstraining absolviert haben. „Bisher gab es noch keine Bedrohungssituation, aber möglich ist natürlich alles“, weiß Häcker. Man sei vorbereitet auf mögliche Szenarien, aber 100-prozentigen Schutz gebe es natürlich nie.

Wie Frauen Schutz im Vogelsberger Frauenhaus finden können? „Zum einen gibt es eine Webseite für die bundesweite Suche nach Frauenhäusern“, berichtet Simone Häcker. Frauen könnten selbst hier anrufen. Vermittelt würden Frauen auch über die hiesige Fachstelle gegen häusliche Gewalt beim Vogelsbergkreis oder aber die Polizei. „Für Notfälle gibt es eine Rufbereitschaft, unter der wir erreichbar sind.“

Dass auch vermehrt „ganz junge Frauen“ aus Angst vor ihren Eltern Hilfe im Frauenhaus suchen, haben Simone Häcker und ihre Kolleginnen in den zurückliegenden Monaten festgestellt.

Zwei Frauen erzählen, was sie erlebt haben

Eine von ihnen lebt seit diesem Sommer im Vogelsberger Frauenhaus. Mit ihrer „sehr religiösen und konservativen Familie, in der das Patriarchat herrscht“ habe sie gebrochen, erzählt sie. Erlebt habe sie zu Hause sowohl psychische als auch physische Gewalt durch ihre Eltern. Nachdem sie sich in der Schule einem Lehrer anvertraut und über die Jugendsozialarbeit in eine Wohngruppe gezogen sei, hätten die Eltern Besserung gelobt und sie sei nach Hause zurückgekehrt. „Passiert ist nichts, die psychische Gewalt ging weiter“, berichtet die junge Frau. Ihr Alltag sei bestimmt gewesen von Verboten, Freundinnen zu haben oder mit Männern zu reden. Gezwungen worden sei sie, Kopftuch und lange Kleider zu tragen und sich um den Haushalt und ihre Geschwister zu kümmern. Sie habe die Mutterrolle übernehmen sollen. „Freundinnen haben mir geholfen, wegzukommen.“ Was sie sich wünsche? „Mein Trauma verarbeiten und ein stabiles Leben“, sagt sie. „Ich möchte einen Beruf erlernen“, sagt die junge Frau. Im Vogelsberger Frauenhaus gehe es ihr besser, „hier fühle ich mich gut aufgehoben und habe gelernt, mehr Nähe zuzulassen“.

> **„Ich hatte keine eigene Stimme, mein Mann hat mein ganzes Leben bestimmt, meine Gefühle missachtet und mich auch geschlagen.**
>
> Eine junge Frau, die mit ihrer Tochter im Frauenhaus Zuflucht gesucht hat

Erste Schritte in ein selbstbestimmteres Leben unternimmt auch eine weitere junge Frau ausländischer Herkunft, die vor den Schlägen ihres Mannes und dessen andauernder Kontrolle mit ihrer Tochter ins Frauenhaus geflohen ist. „Ich hatte keine eigene Stimme, mein Mann hat mein ganzes Leben bestimmt, meine Gefühle missachtet und mich auch geschlagen“, erzählt sie mit Hilfe eines Übersetzungsprogramms auf ihrem Handy. Ihre Tochter besuche eine Grundschule. „Wir fühlen uns im Frauenhaus wohl und möchten hier zur Ruhe kommen“, sagt sie. Was sie sich für sich und ihre kleine Tochter wünscht? „Eine glückliche Zukunft. Ich möchte besser Deutsch lernen und Arbeit finden. Für meine Tochter wünsche ich mir eine gute Ausbildung. Und für uns beide, dass wir ein neues Leben in Frieden finden.“

Die Finanzierung

Für das neue Frauenhaus werden laut Mitteilung des Kreises bis zur endgültigen Fertigstellung rund drei Millionen Euro Baukosten anfallen. Es stehen noch einige kleinere Restarbeiten aus. Für die Ausstattung wird der Vogelsbergkreis als Träger insgesamt rund 160.000 Euro investieren. Das Land Hessen hat einen Investitionskostenzuschuss für die Ausstattung in Höhe von 139.000 Euro zugesagt. Die Baukosten werden anteilig über die jährlichen Abschreibungen durch den Vogelsbergkreis refinanziert.
Der Trägerverein „Hilfe für das verlassene Kind e.V.“ bringt laut Mitteilung „Eigenmittel in beträchtlicher Höhe, wie etwa für den Kauf des Grundstücks, ein“. Die nicht durch die Abschreibungen refinanzierten Baukosten würden ebenfalls vom Träger durch Spenden und Eigenmittel getragen. Der Verein sei seinen langjährigen, treu verbundenen Förderern sehr dankbar. Nur durch sie sei dieses Projekt überhaupt erst möglich geworden.

Hintergrund

Der Vogelsbergkreis hat nach über 20 Jahren wieder ein Frauenhaus. Lange war er der einzige Landkreis in Hessen ohne eine solche Schutzeinrichtung. Unter dem damaligen CDU-Landrat Rudolf Marx war die Einrichtung, die vom Verein „Frauen helfen Frauen“ getragen worden war, aus finanziellen Gründen geschlossen worden. Gestrichene Landeszuschüsse waren damals als Begründung angeführt worden.
Frauenhäuser sind geschützte Einrichtungen, die Frauen und ihren Kindern Schutz und Unterstützung bieten, wenn sie von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind. Die Hilfe erfolgt unbürokratisch und schnell in Form von Zuflucht und Beratung. Die Adressen der Frauenhäuser sind vertraulich. Männern ist der Zutritt grundsätzlich nicht gestattet. Kontaktdaten der Frauenhäuser in ganz Deutschland gibt es unter www.frauenhaussuche.de. Hilfesuchende Frauen können in Hessen auch unter frauenhaussuche-hessen.de einen Platz im Frauenhaus finden. Die Fachstelle gegen häusliche Gewalt im Vogelsbergkreis ist unter den Telefonnummern 06641-977201 und 06641-977232 zu erreichen, das bundesweite Hilfetelefon 116 016 steht rund um die Uhr in 17 Sprachen zur Verfügung.
Jede Polizeidienststelle kann einer Gewaltbetroffenen zu jeder Tages- und Nachtzeit helfen, ein Frauenhaus zu erreichen. Im Notfall sollten Betroffene die Polizei unter 110 anrufen.

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Tüte
„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ heißt es diese Woche in zahlreichen Metzgereien und Bäckereien. Seite 8

2 Stadtbusse
Auch der Fahrgastbeirat beschäftigt sich mit der Zukunft der Stadtbusse in Lauterbach und Alsfeld. Seite 8

3 Spenden
„Stricken für den guten Zweck“ ist das Motto ders Lauterbacher Frauenkreises.. Seite 10

IHR DRAHT ZU UNS

Lauterbacher Anzeiger **06641 6466-**
Claudia Kempf, Ltg. (cke) **-22**
Annika Rausch (ar) **-26**
Oliver Hack (oh) **-24**
Kai Kopf (kk) **-25**

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“

20.000 „Orange Days“-Brötchentüten in der Region bei Bäcker und Metzger verteilt

Lauterbach – Die ab dem 25. November stattfindenden „Orange Days“ gegen Gewalt an Frauen erhalten zum dritten Mal in Folge tatkräftige Unterstützung von Bäckereien und Metzgereien der Region – in diesem Jahr sind es über 30 teilnehmende Ladengeschäfte.

Organisiert wurde auch dieser Teil des umfangreichen Programms der „Orange Days“ von Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg und den Bezirkslandfrauen Lauterbach und Alsfeld, die zusammen mit anderen Unterstützenden ein starkes Netzwerk gebildet haben.

Die Brötchentüten ersetzen in den teilnehmenden Geschäften während der „Orange Days“ die jeweils hauseigenen Lebensmitteltüten. Mit einer solchen Tüte kommt die Botschaft bis auf den Frühstückstisch oder an den Arbeitsplatz und überhaupt in die Hände vieler Menschen.

„So werden zunächst auch diejenigen erreicht, die sich bisher vielleicht wenig mit dem Thema Gewalt an Frauen und Mädchen beschäftigt haben“, hoffen die Organisatorinnen. „Vor allem aber gelangt Information zu Betroffenen, in der Regel Frauen und Mädchen, die vielleicht nicht wissen, wo und wie sie sich gezielt Hilfe holen können oder für die es schwierig ist, sich nach Hilfe zu erkundigen: Wer eine Brötchentüte mit nach Hause nimmt, hat die richtigen Telefonnummern direkt in der Hand.“



Gefüllt auch mit Information und Hilfsangeboten: die „Orange Days“ Brötchentüten SI/KIRST

Betroffene von häuslicher Gewalt sehen sich oft zum Schweigen gezwungen, gerade in ländlichen Regionen und erhalten so Hilfsangebote, quasi im Vorbeigehen, und weil die Orange Days-Tüten in vielen Läden an viele Menschen ausgegeben werden, gelangen die Hilfsangebote auch im Schutz einer gewissen Anonymität zu den Betroffenen. Diesen soll es so einfach wie möglich gemacht werden, Hilfe zu finden. Die Tüten sollen darüber hinaus auch Menschen im Umfeld von Betroffenen sensibilisieren und informieren, wie sie helfen können. „Zum anderen können sie Bewusstsein schaffen, denn Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist ein gesellschaftsübergreifendes Problem, das zu wenig beachtet wird. Mit einer dieser Tüten kommt man vielleicht miteinander ins Gespräch, und sobald man sich darüber unterhält, kommt das Thema im Alltag nach vorne.“

Die Tüten sind orange und führen den Aufruf der Orange Days „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ sowie die Nummer der bundesweiten Telefonnummer 116016. Auf der Rückseite stehen weitere Kontaktmöglichkeiten zu Hilfsangeboten vor Ort wie unter anderem die Telefonnummern der Fachstelle gegen häusliche Gewalt: 06641/977-232 oder 977-201 oder 977-4640 und Mail Fachberatung.HG@vogelsbergkreis.de pm

Vollsperrung Richtung Heblos

Maar/Heblos – Aufgrund dringend erforderlicher Sanierungsarbeiten im Kreuzungsbereich B 254 / L 3161 muss ab heute, 23. November, bis Mittwoch, 25. November, der Kreuzungsbereich kurzfristig gesperrt werden. Eine Zufahrt von und nach Heblos ist währenddessen über Rimlos möglich. Hierfür wird eine entsprechende Umleitung ausgeschildert.

Die Verkehrsteilnehmenden in Richtung Alsfeld/Lauterbach werden wechselseitig am Baubereich vorbeigeführt. Geregelt wird der Verkehrsfluss über eine verkehrsabhängig geschaltete provisorische Baustellenampel. Dennoch muss, insbesondere im Berufsverkehr mit Behinderungen gerechnet werden. Eine Erreichbarkeit des Lauterbacher Stadtteils Maar ist während der Bautätigkeiten weiterhin gewährleistet. Für Fußgängerinnen und Fußgänger besteht in dem Bereich allerdings keine Querungsmöglichkeit mehr.

„Sofern die Arbeiten schneller als geplant umgesetzt werden können, wird die Sperrung von und nach Heblos entsprechend früher wieder aufgehoben“, informiert Hessen Mobil. pm

Kunstwerkstatt und Gespräche

Lauterbach – Als Teil der Zukunftswoche „Heimat + Demokratie“, die die Kulturspinnerei und die Lauterbacher Initiative für Demokratie vom 22. bis 29. November zusammen veranstalten, wird am kommenden Wochenende eine weitere Veranstaltung angeboten: Am Samstag, 28. November, öffnet die Kulturspinnerei ab 12.30 Uhr ihre Türen. Um 14 Uhr lädt Luc Laignel zu einer Kunstwerkstatt ein. Es folgt um 15.30 Uhr ein Impulsvortrag von Dr. Volker Jung. Ab 16 Uhr steht erneut das gemeinsame Gespräch im Mittelpunkt, moderiert von Gabriele Szepanski. Den musikalischen Ausklang gestalten die Crazy Mountain Birds. pm

Nostalgisches bei den „Haasendamen“

Lauterbach – Auch in diesem Jahr findet im kleinen Antik- und Trödelladen „Die Haasendamen“ wieder ein nostalgischer vorweihnachtlicher Nachmittag statt. Am Samstag, 28. November, verwandeln sich der Laden und der angrenzende Stall ab 15.30 Uhr in einen kleinen Weihnachtsmarkt mit alten Schätzen, Lichterglanz und gemütlicher Atmosphäre. Wer noch auf der Suche nach Dekoration oder Geschenken für sich oder seine Liebsten ist, kommt gleich doppelt auf seine Kosten, denn die Lauterbacher Künstlerin Marion Hartmann hält an ihrem Stand hübsche handgearbeitete Kleinigkeiten und Kunstwerke für die Besucher bereit.

„Besondere Momente wird eine weihnachtliche Versteigerung bescheren“, freut sich Sabine Lochhaas. Das Prinzip ist einfach: Die Gäste lauschen kurzen, mal lustigen, mal ans Herz gehenden Weihnachtsgeschichten. Spannend wird es, wenn Gegenstände die in den Geschichten eine Rolle spielten, direkt im Anschluss vor Ort ersteigert werden können. Für das leibliche Wohl ist mit kostenlosem Glühwein, selbst gebackenen Plätzchen und Salzbrezeln ausreichend gesorgt. Der Laden ist zu finden Am Flurrasen 33 in Lauterbach. Ein Tipp der „Haasendamen“ Andrea Lochhaas-Schache und Sabine Lochhaas: „Schon die Anfahrt zu uns ist ein Abenteuer! Wenn Sie glauben, Sie haben sich verfahren, sind sie fast da!“ pm

„Stadtbusse müssen erhalten bleiben“

Fahrgastbeirat diskutiert Lauterbacher und Alsfelder Stadtbus: Mobilität gehört zur Daseinsfürsorge

Lauterbach/Alsfeld – Der Fahrgastbeirat Vogelsbergkreis hatte bei seiner jüngsten Sitzung die Stadtbusse Alsfeld und Lauterbach als Hauptthema. Im Vorfeld hatten Marc Lerch und Werner Filzinger aus dem Sprecherteam die jeweils dafür Zuständigen der Städte besucht, Fragen gestellt und Informationen erhalten, wie die Gruppe jetzt in einer Presseinformation zusammenstellt.

Während über den „Lauterbacher Strolch“ schon viel in den Medien gestanden habe, fand man so gut wie nichts zum Alsfelder Stadtbus in letzter Zeit lesen können, merkt der Fahrgastbeirat an. „Beide kosten immer mehr, beide haben immer weniger Einnahmen, beide sind aber unverzichtbar – und durch die engen Gassen der Innenstädte passen größere Busse auch gar nicht durch.“ Das Anliegen der größten Städte im Vogelsberg, die Busse nur noch bis Ende 2027 in der jetzigen Form weiter führen zu wollen, führe zu Kopfschütteln im Fahrgastbeirat. Einstimmig sind sich alle Teilnehmer des Fahrgastbeirates einig: „Die Stadtbusse müssen erhalten bleiben!“

Es gehe um viel mehr als „nur“ Transport von A nach B, in Alsfeld träfen sich längst Personen im Stadtbus zum Klönen, im mittleren Abschnitt fuhren Leute jeden Alters mit ihren Einkäufen mit: „Dann ist der Stadtbus voll. Er ist aber auch sonst nicht leer – auch wenn man hier und da dies immer wieder hört, richtig ist diese Aussage nicht“, so der Fahrgastbeirat.



Die Entscheidung über die Zukunft des Stadtbusses „Kleiner Strolch“ beschäftigt auch den Fahrgastbeirat. GERNOT SCHOBERT

Wie komme es zu solchen Aussagen? Möglicherweise auch durch Anerkennung diverser Tickets wie zum Beispiel Landestickets und Deutschlandticket, weniger zahlende Fahrgäste, da könne man theoretisch auf gesamt weniger Fahrgäste kommen – aber das sei nicht gezählt, nur gedacht. Hier wäre, so Marc Lerch vom Sprecherteam Fahrgastbeirat Vogelsbergkreis, eine professionelle Fahrgastzählung nötig, um wirklich belastbare Zahlen zu erhalten.

Auch Werner Filzinger aus Lauterbach kennt das Problem Fahrgastzählung vom Lauterbacher Stadtbus: eine nicht professionell durchgeführter Fahrgastzählung, die dann in den Medien veröffentlicht worden sei, führe zum Eindruck, dass der Lauterbacher Stadtbus meist leer wäre. „Dieser Eindruck manifestierte sich offensichtlich und führte womöglich dazu, dass die Mehrheit der Lauterbacher Kommunalpolitik sehr früh Abstand von „ihrem“ Stadtbus nahm.“ Aber auch beim Lauterbacher Stadtbus müsse es darum gehen, Fahrgäste von relevanten Orten wie Bahnhof, Krankenhaus, Praxen, Einkaufsstellen, nach Hause oder in die Innenstadt zu transportieren, und zurück, egal ob wenige oder viele mitfahren. „Nebenbei: Mobilität ist auch im Gesetz vermerkt, zählt zur Daseinsvorsorge.“

Bei beiden Stadtbussen gebe es, zählt der Fahrgastbeirat weiter auf, übrigens mittags, wenn Leute aus Krankenhaus, MVZ und so weiter kämen, keine Möglichkeit mit Stadtbus zu fahren. „Die Anbieter haben offensichtlich mit dem Bus und/oder Personal andere Verpflichtungen.“ In den Ferien würde das in Alsfeld und Lauterbach gleichermaßen dann noch schwieriger: Es führen weniger lokale Busse, der Stadtbus sei aber genau dann eine geeignete Alternative.“

Insgesamt dürfe es für beide Städte nicht förderlich sein, weniger ÖPNV zu wollen, nicht nur die Bevölkerung werde immer älter, die Führerscheine kosteten immer mehr, die Spritpreise seien gestiegen, ein Auto zu unterhalten, koste mehr als früher. „Hier müssten beide Städte und ihre Parlamente gut überlegen, was sie wollen und entsprechend ÖPNV anbieten.“ Der Fahrgastbeirat Vogelsbergkreis, der das Gespräch mit den Zuständigen suchte, hoffe auf weitere Beteiligung der Bürger, damit deren Interessen berücksichtigt werden könnten. pm

Sitzung des Ortsbeirates

Maar – Die Mitglieder des Ortsbeirates Maar treffen sich zu einer öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 26. November, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal im ehemaligen Rathaus Maar. Auf der Tagesordnung stehen die Stellungnahme zur Bauvoranfrage landwirtschaftliche Halle „Auf der Krauthub“, die Senioren-Weihnachtsfeier, Verfügungsmittel, die Abarbeitung des Protokolls vom 12. Oktober sowie Verschiedenes, Vorschläge, Anregungen. pm

IMPRESSUM

Lauterbacher Anzeiger

Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Martin Hank
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.lauterbacher-anzeiger.de
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de, PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

Tollitäten erobern die Spitze

Rathauserstürmung in Grebenhain mit zahlreichen Gästen aus der Umgebung



Die Spitze des Metzloser Carnevals (von links): Alexander Repp sowie Prinzenpaar Christof Iwa und Iris Hildebrand präsentieren voller Stolz die Gemeindekasse und den Schlüssel der Grebenhainer Gemeindeverwaltung; der Grebenhainer Bürgermeister Simon Seibert wirkt nicht unglücklich darüber, dass er bis zum Aschermittwoch in „Urlaub“ geschickt wurde. STOCK

Grebenhain – Die Grebenhainer Narren haben jetzt die Macht in Grebenhain übernommen: Nicht nur das „Sagen“, was ihnen der eroberte Schlüssel der Gemeindeverwaltung möglich gemacht hat, folgt jetzt närrischen Prinzipien, sondern auch die Gemeindekasse wurde von ihnen bei der Aktion im Bürgerhaus in Empfang genommen.

Quiz als Entscheidung

Grebenhains Bürgermeister Simon Seibert überreichte an das Metzloser Prinzenpaar Iris Hildebrand und Christof Hildebrand die Geldkassette und die Schlüssel. Ganz unglücklich wirkte Seibert, der den zweiten Rathaussturm seiner Amtszeit ansonsten unverletzt überstand, nicht. Die kurze Kampagne sorgte für einen frühen Rathaussturm und jetzt kann Seibert die Vorweihnachtszeit, das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel ohne den „Amtsstress“ genießen.

Zwar befand sich in der Kasse nicht das erwartete Geld, doch Gutscheine, über die sich die Eroberer freuen durften und die zu einer Siegesfeier passten.

Im Vorfeld hatte der Bürgermeister die Tollitäten und Symbolfiguren der Grebenhainer fastnachttreibenden Vereine in die Gemeindeverwaltung eingeladen und gehofft, die Angreifer damit milde zu stimmen, beziehungsweise durch Getränke eine „entspannte Atmosphäre“ zu schaffen. Dies hätte er überhaupt nicht nötig gehabt, die Angreifer waren relativ zahm, was sicherlich daran lag, dass die Übermacht deutlich erkennbar war und man davon ausgehen konnte, dass keine Gewalt notwendig war, um den Kampf um die Macht erfolgreich hinter sich zu bringen.

Als die kleine Abordnung der Metzloser Narren vom MLCC ins Bürgerhaus einmarschierte, um zu zeigen, wer an diesem Abend das Sagen hatte, konnte man von einer „Übermacht“ noch nicht reden. Dies lag daran, der Metzloser Carneval Club für die Durchführung der Veranstaltung verantwortlich war, und deshalb die MLCC-Mitglieder anderweitig gefordert waren und das Metzloser Prinzenpaar bis dato noch als großes Geheimnis galt.

Deshalb wurde zu Beginn zuerst das Prinzenpaar samt Gefolge präsentiert, die in diesem Jahr von einem Knecht und einer Zofe unterstützt werden. Dies hatte Alexander Repp, der letztjährige Prinz beim MLCC, übernommen, der später als „Spielleiter“ funktionierte, als der Bürgermeister bei einem Quiz die letzte Chance hatte, die Erstürmung zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Während des Abends erschienen weitere „Erstürmer“ auf der Bühne, um zu zeigen, wie hoch die Anzahl der Angreifer war. Diese hatten teilweise ihre Tanzgruppen mitgebracht, und die schönen jungen Damen trugen mit ihren Tanzdarbietungen dazu bei, dass die Niederlage für den Grebenhainer Rathauschef emotional leichter zu verkraften war.

Dieser verließ nach der Niederlage das Bürgerhaus natürlich nicht und feierte mit den Siegern noch weiter. Neben den Metzlosern waren noch die einheimischen Narren aus „Grebencrainhainfeld“, sprich vom TSV Grebenhain dabei, der „Ilbeshäuser Babbegei“ sowie die Fastnachter von „Herchmetshaa“.

Aus dem Blauen Eck waren nicht nur der „Kikiriki“ aus Freiensteinau vor Ort, sondern auch die „Kümmel-Kümmel“ aus Fleschenbach. Weitere Gruppen mit einem etwas längeren Anfahrtsweg waren die „Halodries“ aus Hintersteinau, die Allmenröder Fastnachter, Narren aus Lichenroth, Blankenau und Angersbach sowie der Rosenmontagsclub Hörgenau.

eck

Gesundheit ANZEIGE

Ratgeber: Stark im Alltag

Das Geheimnis der fitten 70-Jährigen: PROTEIN

Der Körper verliert ab 40 täglich an Kraft – die meisten merken es erst, wenn es zu spät ist

Mit 70 noch topfit – oder nach wenigen Schritten außer Puste? Der Unterschied entscheidet sich schon viel früher, als die meisten denken. Und er hat mit etwas zu tun, das Sie täglich essen. Die gute Nachricht: Sie können es aktiv beeinflussen.



Ab 40 baut Ihr Körper schleichend Muskelmasse ab[1]. Jeden Tag. Das Ergebnis kennen viele nur zu gut: Sie kommen langsamer vom Sofa hoch, die Treppe wird anstrengender, die Einkaufstaschen schwerer – und Sie sind schneller erschöpft, ohne ersichtlichen Grund.

Das ist keine Einbildung. Das ist Ihr Körper, der sich selbst abbaut.

Die Medizin nennt das Sarkopenie – und sie betrifft fast jeden, der nicht gegensteuert. Der Hauptgrund? Zu wenig Protein. Nicht, weil Sie schlecht essen. Sondern weil Ihr Körper ab 40 Protein schlechter verwerten kann – und gleichzeitig mehr davon braucht.

„Ich esse doch Fleisch und Joghurt – das reicht doch!“

Genau das denken die meisten. Aber die Wahrheit ist: Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt 0,8 g Protein pro Kilogramm Körpergewicht – für wenig aktive Erwachsene. Wer seine Muskeln wirklich erhalten will, braucht laut internationaler Wissenschaft das Doppelte: 1,6 g Protein pro Kilogramm täglich. Bei 70 kg sind das über 110 g – jeden Tag.

Ein Schnitzel liefert 30 g. Ein Naturjoghurt 10 g. Essen Sie täglich 3½ Schnitzel oder 11 Naturjoghurts? Nein, natürlich nicht.

Deswegen trinken immer mehr Deutsche Protein

Wenn Sie jetzt an klebrige, süße Bodybuilder-Shakes denken: Vergessen Sie das sofort. Der klassische Whey-Shake ist milchig, schwer, kalorienreich – und landet bei normalen Menschen auf der Hüfte.

NEU: Reinstes Protein aus der Apotheke

Inzwischen gibt es ein klares, reineres Protein: pureSGP Clear Protein, das Nr. 1* Proteinpulver in deutschen Apotheken. Es löst sich klar wie Wasser auf – ohne milchiges Shake-Gefühl, ohne Klumpen, ohne Zuckerschock.

pureSGP Clear Protein wurde speziell für Menschen ab 40 entwickelt, die ihre Muskeln, ihre Kraft und ihre Selbstständigkeit auch im Alter erhalten wollen.

Das Besondere: Statt normalem Whey-Protein steckt reines Whey-Isolat darin. Und das ist wichtig, denn eine Meta-Analyse im British Journal of Nutrition zeigt: Whey-Isolat stimuliert die Proteinsynthese im Muskel schneller und effektiver als andere Proteinquellen. Der Grund: Durch die spezielle Filtration wird das Protein maximal konzentriert – Ihr Körper nimmt es auf wie ein Schwamm, ohne aufwendige Verarbeitung. Zusätzlich ist es angereichert mit Zink für eine normale Eiweißsynthese und Vitamin B6 für den normalen Eiweißstoffwechsel.



Das Geniale an pureSGP Clear Protein: Zwei Löffel in kaltes Wasser einrühren, kurz schütteln – fertig. Es schmeckt wie ein leichtes Erfrischungsgetränk – in Peach Ice Tea oder Grapefruit – und hat rund 85 Kalorien pro Portion. Zuckerfrei. Fettfrei. Laktosearm.

Wenn es so einfach sein kann, warum probieren Sie es dann nicht aus?

Für Ihre Apotheke:
pureSGP Clear Protein
Peach Ice Tea: PZN 20574134
Grapefruit: PZN 20574140

www.puresgp.de

*Proteinpulver, Abverkauf nach Umsatz, Insight Health MAT 09/2026 • [1]Leon, A. S. (2016): „Attenuation of Adverse Effects of Aging on Skeletal Muscle by Regular Exercise and Nutritional Support." In: American Journal of Lifestyle Medicine, 11(1), S. 4–16. • AI Bild KI-generiert



Stricken für die gute Sache

Schon seit vielen Jahren gehörte der evangelischen Frauenkreis Lauterbach zu den Unterstützern des Fördervereins der Helmut-von-Bracken-Schule. Zwar existiert der Frauenkreis nicht mehr, doch treffen sich (von links) Gertrud Listmann, Gerti Böck sowie Sigrid Kapp (Vierte von links) als auch Elfriede Heipeter (Zweite von rechts), um sich auszutauschen und dabei auch zu stricken.

Elfriede Heipeter ist wieder nach Lauterbach zurückgekehrt und freut sich, dass sie bei der Gruppe Anschluss gefunden hat. Sie gehört zwar nicht zu den Strickerinnen, freut sich aber, wenn sie sieht, wie bei den regelmäßigen Treffen tolle Sachen aus Wolle entstehen. Nicht nur bei den Treffen sind die Strickerinnen fleißig, sondern das ganze Jahr über. „Ich stricke jeden Tag“, sagt beispielsweise Gerti Böck, und es gibt zustimmendes Nicken von den anderen Damen.

Früher wurden ihre Erzeugnisse beim Basar des Frauenkreises verkauft. Aus dieser Zeit gibt es noch treue Kunden, die den Kontakt nicht haben abbrechen lassen. Deshalb kommt jedes Jahr wieder ein ansehnlicher Betrag zusammen, der selbstverständlich gespendet wird. Beim Basar des Fördervereins der Helmut-von-Bracken-Schule erfolgte jetzt die Übergabe einer Spende in Höhe von 800 Euro, worüber sich die Fördervereinsvorstandsmitglieder Jörg Burghardt (Dritte von links), Isabell Borgosch (Dritte von rechts) und Petra Leinberger (rechts) sichtlich freute. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken gab es dann weitere interessante Geschichten zu hören, und alle hoffen, dass es im nächsten Jahr ein Wiedersehen gibt. eck/Foto: Stock

Gemeinsam wächst mehr

50 Pflanzen zum 50-jährigen Bestehen von Kompass Leben gesetzt

Herbstein – Sturm und Regen konnten sie nicht aufhalten: Unter dem Motto „Gemeinsam wächst mehr“ fand am Haus am Michelsbach in Herbstein eine besondere Pflanzaktion statt. Initiiert wurde die Aktion vom Lauterbacher Architekturbüro neuraum anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von Kompass Leben. Gemeinsam mit Klienten von Kompass Leben, Beschäftigten des Architekturbüros und Vertretern der beteiligten Unternehmen wurden 50 Bäume, Sträucher und Pflanzen auf dem Gelände der Wohneinrichtung gepflanzt. Das Haus am Michelsbach wird seit 2024 umgebaut und umfassend kernsaniert.

„Die Idee war, Kompass Leben zum Jubiläum ein nachhaltiges, bleibendes Geschenk zu übergeben, an dem viele Menschen lange Freude haben“, erklärte das anwesende Team des Architekturbüros neuraum. Um das Gelände des Hauses am Michelsbach nachhaltig zu bereichern, war schnell klar: „Aus einem einzelnen Baum sollten möglichst viele werden. Deshalb haben wir unsere Bau- und Handwerkspartner eingeladen, sich an diesem besonderen Geschenk zu beteiligen.“

Insgesamt 13 Unternehmen, die am Umbau und an der Sanierung des Hauses am Michelsbach beteiligt sind, haben verschiedene Bäume, Sträucher und Pflanzen gespendet: Elektro Meyer GmbH, Schmidt Zimmerei Holzbau GmbH & Co.KG, Abel-Estriche GmbH & Co.KG, Büro für Statik und Bauwesen Dipl.-Ing. Christian Heil, Eurich-Bau GmbH & Co.KG, Kahraman Gebäudereinigung, Wende Erdbau GmbH, Hermann Hohmann GmbH Baudekoration, Kortschik Bau, Dachdeckerfirma Bertold Staubach, Eurich Sonnenschutz, H+P Metallbau GmbH und neuraum GmbH. „Wir freuen uns sehr über dieses nachhaltige Geschenk, das uns noch viele Jahre Freude bereiten wird. Mein herzlicher Dank gilt allen beteiligten Unternehmen für ihr Engagement und dieses besondere Zeichen der Verbundenheit zu unserem 50-jährigen Jubiläum“, betonte Katja Diehl, Vorstandsvorsitzende von Kompass Leben.

Die Beschaffung der Pflanzen und die fachgerechte Umsetzung der Pflanzung übernahm Landschaftsgärtner Franz Westerholt aus Herbstein. Die Aktion soll sinnbildlich für das sein, wofür Kompass Leben seit 50 Jahren steht: Selbstbestimmung, Teilhabe und ein wertschätzendes Miteinander. „Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung prägen die Arbeit des Vereins und werden auch bei der Pflanzaktion sichtbar: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gestalten miteinander ihr Lebensumfeld, in diesem Fall den Außenbereich vom Haus am Michelsbach.“ pm



Vorstandsvorsitzende von Kompass Leben, Katja Diehl, Einrichtungsleiter vom Haus am Michelsbach, Sascha Diederich, Beschäftigte des Architekturbüros neuraum, Beschäftigte und Klienten von Kompass Leben sowie Dachdecker Bertold Staubach und Landschaftsgärtner Franz Westerholt kamen zur Pflanzaktion am Haus am Michelsbach zusammen. KOMPASS LEBEN

Neuer VW Caddy

Aktion Mensch fördert Mobilität für mehr Teilhabe

Herbstein – Kompass Leben freut sich über die Anschaffung eines neuen VW Caddy Maxi mit rollstuhlgerechtem Umbau, der durch die Aktion Mensch gefördert wurde. Das Fahrzeug verfügt über einen zusätzlichen Rollstuhlplatz und ermöglicht damit Menschen mit Unterstützungsbedarf eine sichere und flexible Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

An der Wohneinrichtung Haus am Michelsbach in Herbstein wird das Fahrzeug künftig für Freizeitaktivitäten, Ausflüge, Therapien, Arztfahrten sowie kulturelle und inklusive Veranstaltungen eingesetzt.

„Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Unterstützung. Das neue Fahrzeug schafft mehr Mobilität, Selbstständigkeit und vor allem mehr Möglichkeiten für gemeinsame Erlebnisse und echte Teilhabe. Dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner sich darüber so freuen, ist für uns die schönste Bestätigung“, so Sascha Diederich, Wohneinrichtungsleiter vom Haus am Michelsbach. Die Förderung durch die Aktion Mensch leiste damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Inklusion, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe im Vogelsbergkreis. pm



An der Wohneinrichtung Haus am Michelsbach in Herbstein wird das Fahrzeug künftig für Freizeitaktivitäten, Ausflüge, Therapien, Arztfahrten sowie kulturelle und inklusive Veranstaltungen eingesetzt. KOMPASS LEBEN

IN EIGENER SACHE

Mitmachen bei Beilage für Weihnachten

Vogelsbergkreis – Die Vorweihnachtszeit lebt von Geschichten, Erinnerungen und besonderen Momenten. Deshalb laden der Lauterbacher Anzeiger sowie der Oberhessen Kurier in diesem Jahr erstmals dazu ein, die beliebte Weihnachtsbeilage „Weihnachtsgrüße aus dem Vogelsberg“ aktiv mitzugestalten.

Beiträge gesucht

Gesucht werden Beiträge, die die schönste Zeit des Jahres widerspiegeln. Ob traditionelle Familienrezepte, stimmungsvolle Winter- und Weihnachtsfotos, persönliche Erlebnisse, kurze Weihnachtsgeschichten oder besinnliche Gedichte – jede Einsendung ist willkommen und trägt dazu bei, die Weihnachtsbeilage zu einem ganz besonderen Spiegel unserer Region zu machen.



Ob Rezept, Foto, Geschichte oder Gedicht – der LA sucht persönliche Einsendungen zur Weihnachtszeit. IMAGO/CHRISTIAN OHDE

„Aus Erfahrung wissen wir, dass Weihnachtsbeilagen bei unseren Leserinnen und Lesern große Beliebtheit genießen. Sie leben von den vielfältigen Geschichten, Bildern und Erinnerungen aus dem Vogelsberg und zeigen, wie Menschen die Advents- und Weihnachtszeit erleben, feiern und gestalten“, wirbt Geschäftsstellenleiter Martin Hank. „Gemeinsam soll eine Weihnachtsbeilage entstehen, die die Verbundenheit der Menschen im Vogelsberg und die besondere Atmosphäre der Weihnachtszeit sichtbar macht.“

Die Redaktion freut sich auf zahlreiche Einsendungen und darauf, viele kreative, persönliche und stimmungsvolle Beiträge aus der Region präsentieren zu können. Eine Auswahl der Einsendungen wird in der Beilage am 19. und 24. Dezember veröffentlicht. pm

Zur Teilnahme

Interessierte sollten ausschließlich digitale Vorlagen einschicken. Texte sollten als Word-Datei oder direkt als offene E-Mail gesendet werden – Bilder im JPG-Format. Bitte den vollständigen Namen, Wohnort sowie eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen nicht vergessen. Unter allen Einsenderinnen und Einsendern wird ein Stadtguthaben-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro verlost. Einsendeschluss ist der 27. November. Einsendungen an: martin.hank@lauterbacher-anzeiger.de.

Hilfe zur Pflege kostet immer mehr

Seit 2020 steigen die Ausgaben von vier auf nächstes Jahr voraussichtlich 8 Millionen Euro

Vogelsbergkreis – Luisa Schmadel, „Hilfe zur Pflege" – so der unscheinbare Schriftzug am Türschild in einem der Flure des Vogelsberger Landratsamts. Doch die „Hilfe zur Pflege", angesiedelt im Amt für Soziales und Ausländerrecht des Vogelsbergkreises, ist ein ganz sensibler Arbeitsbereich. Warum genau, das erklärt Sachbearbeiterin Luisa Schmadel, die seit 2023 beim Vogelsbergkreis arbeitet.

Fast immer, wenn sich Bürgerinnen und Bürger bei der „Hilfe zur Pflege" melden, ist ein großer Einschnitt im Privatleben der Grund. Vater, Mutter, Ehepartner oder vielleicht sogar Sohn oder Tochter brauchen dringend einen stationären Pflegeplatz – und die entsprechenden finanziellen Mittel dafür. Denn während Rente und Ersparnisse dem älteren Ehepaar für den Ruhestand ausreichen, können die Kosten für einen stationären Pflegeplatz schnell das Budget sprengen. „Es sind in aller Regel Familienangehörige, die sich dann bei uns melden", berichtet die Sachbearbeiterin. Wenn zum Beispiel die Pflege zu Hause zu aufwendig ist, Beruf und Pflege nicht vereinbar sind oder die Angehörigen weiter entfernt wohnen, bleibt meist nur die stationäre Pflege – verbunden mit großen finanziellen Belastungen. „Viele Menschen, die sich dann bei uns melden, waren nie auf Hilfe angewiesen. Diese anzunehmen, ist für die meisten Menschen eine echte Umstellung", sagt die Justizfachangestellte. „Für ein Antragsverfahren muss dann mindestens der Pflegegrad 2 vorliegen und das Vermögen darf bei Alleinstehenden 10.000 und bei Verheirateten 20.000 Euro nicht übersteigen", erklärt Schmadel. Sie ergänzt: „Trotzdem sind es fast immer Einzelfallscheidungen, denn die Fallkonstellation ist meist ganz verschieden." Besonders herausfordernd wird es, wenn Menschen, die keine Vorsorgevollmacht besitzen, ganz plötzlich pflegebedürftig werden. Denn formal dürfe kein Dritter die Rechtsgeschäfte übernehmen. Und bis eine Betreuung gerichtlich geregelt ist, könnten Monate vergehen.



Luisa Schmadel arbeitet als gelernte Justizfachangestellte seit 2023 beim Vogelsbergkreis im Bereich „Hilfe zur Pflege" im Amt für Soziales und Ausländerrecht. CHRISTIAN LIPS

Gerade in solchen Situationen sind die Gespräche mit Angehörigen oft von ganz verschiedenen Emotionen geprägt. „Viele Menschen haben Angst, sind verzweifelt und müssen sich erst auf die neue Situation einstellen", sagt Schmadel. Und immer wieder ist auch eine gewisse Hemmschwelle zu spüren, wenn Menschen soziale Leistungen beantragen. Anschließend werde genau geprüft. „Wer einen Anspruch auf die Leistungen hat, bekommt diese auch gewährt", fügt die Sachbearbeiterin an. Denn: Stationäre Pflege ist für viele Menschen eine enorme finanzielle Herausforderung.

Ein Grund dafür sind die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Kosten für einen Heimplatz. Zudem beeinflusst ein weiterer Faktor die finanziellen Aufwendungen: „Menschen leben sehr viel länger im Heim als noch vor einigen Jahren. Die rund 450 aktiven Fälle, die wir aktuell registrieren, werden von uns entsprechend länger geführt, als das noch vor einigen Jahren war", führt Schmadel aus. Zum einen werden Menschen wesentlich älter, zum anderen müssten einige Menschen früher ins Pflegeheim, weil die Pflege durch (berufstätige) Angehörige nicht zu leisten ist, vermutet sie. Das trägt maßgeblich dazu bei, dass die Kosten für die „Hilfe zur Pflege" auch in den zurückliegenden Kreishaushalten einen immer größeren Anteil einnehmen. Von jährlich etwa vier Millionen Euro 2020 sind die Ausgaben inzwischen auf mehr als sechs Millionen Euro angestiegen. Für das kommende Jahr rechnet Landrat Dr. Jens Mischak (CDU) gar bereits mit acht Millionen Euro.

Luisa Schmadel und ihre Kolleginnen und Kollegen arbeiten in einer Schnittstelle, in der Sozial-, Erb- und beispielsweise Zivilrecht zusammenkommen. „All die Rechtsbereiche verzahnen sich hier und fließen in die Fallbearbeitung ein", sagt Schmadel. „Und manchmal sind wir auch der Kummerkasten bei Sorgen, Ängsten oder anderen Problemen." Neben fachlicher Expertise brauche es dabei ein gehöriges Maß Fingerspitzengefühl – „und ein funktionierendes Team, das sich austauscht, Fälle bespricht und gemeinsam Lösungen findet", sagt Schmadel. pm

Medizin ANZEIGE

Nervenschmerzen und deren Begleiterscheinungen

„Dieses Mittel ist für mich die Wucht."

Ob brennende Beine, kribbelnde Füße oder Ischias-Schmerzen: Restaxil ist die Nr. 1* bei Nervenschmerzen. Wieso begeistert es so viele Betroffene?

Brennen in den Füßen oder Stechen im Rücken: Nervenschmerzen können fast überall im Körper auftreten und den Alltag stark belasten. Millionen Menschen suchen daher täglich nach Wegen, ihre Beschwerden in den Griff zu bekommen. Ganz vorn dabei sind Restaxil Tropfen, die Nr. 1* bei Nervenschmerzen. Was steckt hinter ihrem Erfolg, und warum schwören so viele Anwender auf dieses Arzneimittel?

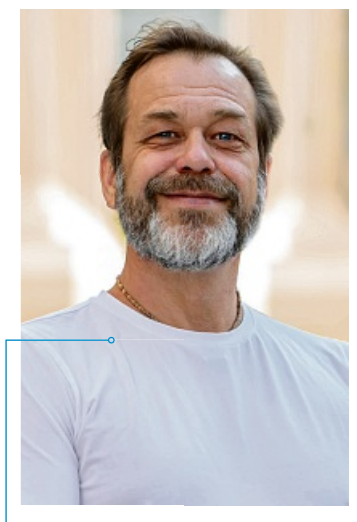
Nervenschmerzen ziehen vom Rücken in die Beine, setzen sich im Nacken fest und können mit Kribbeln und Taubheit in Händen und Füßen einhergehen. Betroffene sehnen sich dann vor allem nach einer spürbaren Erleichterung – am Tag und in der Nacht.



Genau hier setzt Restaxil an. Als meistverkauftes Arzneimittel bei Nervenschmerzen* hilft es Betroffenen dabei, ihre Beschwerden zu lindern und ein großes Stück Lebensqualität zurückzugewinnen. Wie das konkret aussieht, erzählen Menschen, die Restaxil selbst ausprobiert haben.

Wenn der Ischias-Nerv streikt

Ischiasschmerzen beginnen oft im unteren Rücken und strahlen über das Gesäß bis ins Bein aus. Jens P. kennt das aus eigener Erfahrung und berichtet über Restaxil: *„Die Tropfen haben mir sehr gegen die Ischiasschmerzen geholfen. Ich kann sie auf jeden Fall weiterempfehlen."* Auch Ariane B. hatte über zwei Monate *„starke Ischiasschmerzen"* und suchte verzweifelt nach einer Lösung: *„[…] Habe die Tropfen im Internet gefunden und […] nehme sie jetzt etwa 3 Wochen, die Schmerzen sind weg, ich brauch auch keine Schmerzmittel mehr, ich bin richtig glücklich."* Bei **Ursula S.** fand der Arzt keine Erklärung für ihre jahrelangen Ischias- und ausstrahlenden Schmerzen ins Bein. Sie recherchierte und stieß dabei auf Restaxil: ***„Schon nach 2 Tagen waren die Schmerzen weg. Das ist beeindruckend und ich bin sehr froh."***



Wenn die Bandscheibe Druck macht

Auch ein Bandscheibenvorfall kann Nerven reizen und Schmerzen auslösen, die weit in Rücken und Beine reichen. Stefan L. hatte nach einem Bandscheibenvorfall seit Jahren mit Beschwerden zu kämpfen. Seit er Restaxil nimmt, fühlt er sich deutlich wohler: *„Jetzt kann ich mich wieder besser bewegen und ich schlafe auch besser."* **Emil G.** hat die Tropfen ebenfalls bei einem *„Bandscheibenschaden gegen die Nervenschmerzen eingesetzt"*: ***„Ich habe nach der zweiten Einnahme sofort eine Verbesserung gespürt. Die Tropfen brauchte ich nur dreimal am Tag. Echt klasse!"***

Wenn die Beine brennen und die Nacht zur Qual wird

Brennende Nervenschmerzen in den Beinen rauben vielen Betroffenen den Nachtschlaf. Wie sich das im besten Fall verändern kann, beschreibt Gerda B.: *„Endlich kann ich wieder durchschlafen, ohne von den brennenden Beinen ständig geweckt zu werden."* Auch **Klaus K.** litt lange unter Nervenschmerzen in den Füßen und rät anderen Betroffenen: *„Anfangs war ich skeptisch, da mir vom Arzt verordnete Medikamente nicht geholfen haben.* ***Die Nervenschmerzen in den Füßen waren oft unerträglich, so kam ich an Restaxil. Man muss Geduld haben, aber nach ca. 4 Wochen spürte ich eine enorme Linderung meiner Beschwerden. Also Leidensgefährten: Traut euch!"***





Einfach einzunehmen und gut verträglich

Viele Anwender schätzen vor allem, wie unkompliziert sich die Tropfen in den Alltag einfügen lassen. So berichtet Bernd K.: *„Die Einnahme war einfach: ein paar Tropfen zwei- bis dreimal täglich, was ich als praktisch empfand."* Karin R. hebt ebenfalls die einfache Handhabung hervor: *„Gut zu dosieren, schnell in der Wirkung ohne Nebenerscheinungen oder Unverträglichkeiten."* Auch die Bewertung von Gisela F. zu Restaxil schließt sich dem an: *„Es ist sehr gut verträglich und lindert die Beschwerden […] würde es immer wieder kaufen und weiterempfehlen. Super Medikament."*

Restaxil Tropfen ist ein spezielles Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). Mit seinem natürlichen 5-fach-Wirkkomplex aus fünf Arzneipflanzen kann es zudem typische Begleiterscheinungen von Nervenschmerzen wie Brennen, Kribbeln oder Taubheitsgefühle lindern. Restaxil ist rezeptfrei in der Apotheke oder online erhältlich.

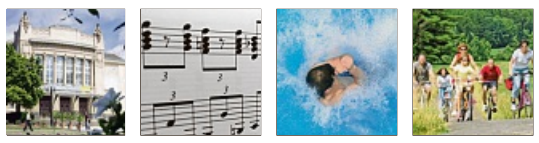
Rezeptfrei in Ihrer Apotheke

Für Ihre Apotheke:
Restaxil
(PZN 12895108)

www.restaxil.de

*OTC Arzneimittel bei Nervenschmerzen, Absatz nach Packungen, MAT 06/2026 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden, Namen geändert

RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dil. D2, Spigelia anthelmia Dil. D2, Iris versicolor Dil. D2, Cyclamen purpurascens Dil. D3, Cimicifuga racemosa Dil. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing



Pinnwand

Veranstaltungen

Lauterbach

Agentur für Arbeit, Tel. 0800/4555500, 8-12 Uhr. – **Ärztl. Bereitschaftsdienst.,** Eichhofstr. 1, Tel. 116117, 19-22 Uhr. – **Caritaszentrum im Vogelsberg,** Allgemeine Lebens-, Migrations- und Schwangerenberatung Tel., 06631/776510. – **Fachstelle Prävention im Alter,** Goldhelg 38, Infos: 06641/977178. – **Hohhaus-Bibliothek,** geöffnet auf Anfrage Tel. 06641/184-144; – **Hohhaus-Museum,** geschlossen. – **Hospizdienst Vogelsberg,** Landsknechtsweg 11, Infos: 06641/64088195, 0177/2582819, vogelsberg@igsl-hospiz.de. – **Kinderschutzbund, Geschäftsstelle,** Cent 2, Treffen jeden 3. Mi. im Monat, 18-19.30 Uhr, Tel. 06641/911565. – **Neuapostolische Kirche,** Kantstr. 2, Gesprächskreis »Traueroase«, Tel. 0231/99785704 oder 0151/10588060. – **Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis,** Neutrale Pflegeberatung, 06641/977-2091 oder -2092, pflegestuetzpunkt@vogelsbergkreis.de. – **Raum für Alle,** Landsknechtsweg 5, Telefon: 0155/66311452, 14-18 Uhr. – **Regionale Diakonie Oberhessen,** Peter-Grünberg-Platz 1, Familien- und Sozialberatung, Antidiskriminierungsberatung, Schwangerenberatung, Tel. 06641/64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de. – **Stadtbücherei,** Tel. (06641/184162), stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de, 10-12 Uhr. – **Stadtbücherei,** Wanderausstellung: Europa schützt Natur-Hier in Mittelhessen, 10-12 / 14-18 Uhr. – **Stadtverwaltung,** Freie Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger, 12-13.30 Uhr. – **Stadtverwaltung,** Bürgerbüro, 8-13.30 Uhr. – **Tourist-Center Stadtmühle,** Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10-13 / 14-16 Uhr. – **Verein für gelebte Inklusion,** Sprechzeit im Büro 4, Landsknechtsweg 11, Anm., Tel. 06641-9123623 oder gelebteinklusion@web.de, 11-12.30 Uhr.

Alsfeld

Ärztl. Bereitschaftsdienst, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20a, Öffnungszeiten Tel. 116 117, 19-22 Uhr. – **Beratungszentrum Vogelsberg,** Zeller Weg 2, Freundeskreis Vogelsberg/Gruppe Alsfeld, Treffen, 19 Uhr. – **Caritaszentrum im Vogelsberg,** Allg. Lebensberatung, Tel., 06631/776510). – **DGB-Gebäude,** Volkmarstr. 3, ver.di OV Sprechstunde, 18-19 Uhr. – **Haus der kath. Kirche,** Im Grund 13, Tel. 06631/77 651-0, 9.30-12 Uhr. – **Hospizverein,** An der Au 1, 709173, Sprechzeiten, Tel. 06631/709173, info@hospiz-alsfeld.de, 9-11 Uhr. – **Leinwebergasse 1a,** Bürgerinitiative »Bürger für Alsfeld«, Freiwilligenzentrum, Tel. 06631/72 432, E-Mail: pflegebegleitung-alsfeld@email.de; **Neurath-Haus,** Sonderausstellung: Meilensteine der Stadtgeschichte, 10-17 Uhr. – **pro familia,** Lutherstr. 8, Tel. 06631/6207, alsfeld@profamilia.de; – **Regionale Diakonie Oberhessen,** Hersfelder Str. 77, Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, Tel.: 06641-64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de; – **DorfMobil,** Einkaufen, Arzt, Apotheke, Sonstiges, Di. und Do., 9-13 Uhr unter: 06631/918255, 06639/274, (Anm. bis Freitag von 14-17 Uhr); – **Stadtbücherei,** Schnepfenhain 29, 14-18 Uhr.

Fulda

Anonyme Alkoholiker, Auskunft, Tel.: 0661/6790990. – **Diakonie Fulda,** Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber, Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, Tel. 0661/25017917, E-Mail: eea@diakonie-fulda.de.

Grebenhain

Büroräume Bürger für Bürger, Digital-Sprechsunde, 14-16 Uhr.

Lautertal

Hopfmannsfeld: Frauenselbsthilfe Krebs, H. Haase (Tel. 0175/4840844 oder h.haase@frauenselbsthilfe.de).

Schlitz

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Selbsthilfegruppe (ms.kontaktgruppe.vb@web.de oder Tel.: 0151/55432373)..

Schotten

Haus M4 (neben hist. Rathaus), Büro der Nachbarschaftshilfe - Tel. 06044/951849 o. 0151/40717297, Infos: www.nachbarschaftshilfe-schotten.de, 16-17.30 Uhr. – **Secondhand-Laden Bonni und Kleid,** 10-12 / 15-17 Uhr. – **Soziales Beratungszentrum,** Diakonie Wetterau zum Thema: Betreuungsrecht, Ehrenamt, rechtliche Betreuung und Vorsorge, Tel. 06043/5199-474.

Ulrichstein

Ober-Seibertenrod: DGH, Kinder- und Jugendchor (ab 6 Jahren), Infos: Natascha Frank. 06645 / 9184621, 16-17.30 Uhr.

Kinoprogramm

Lauterbach

Lichtspielhaus »Girls don't cry« 20 Uhr

Fulda

CineStar - Der Filmpalast »Bibi Blocksberg - Die total verhexte Zeitreise« 14.40 Uhr; »Der Perfekte Urlaub« 14.10, 17.20, 20.10 Uhr; »Der Regenbogenfisch« 14.55, 16.50 Uhr; »Die Tribute von Panem - Sunrise On The Reaping« 19.35 Uhr; »Ebenezer - Eine Weihnachtsgeschichte« 17.10, 20.15 Uhr; »Emil und die Detektive« 14.20 Uhr; »Heimsuchung - Eine Jahrhundertgeschichte« 17.05 Uhr; »How to Rob a Bank« 17.15 Uhr; »Lieblingsmenschen - Die außergewöhnliche Freundschaft von Agnes und Amir« 14.25, 17.25, 19.55 Uhr; »Other Mommy« 20.20 Uhr; »Shaun das Schaf - Spuk im Kürbisfeld« 14.15 Uhr; »Sneak Preview« 20.15 Uhr; »Spider-Man: Brand New Day« 14.05 Uhr; »Verity - Dunkle Geheimnisse« 20.05 Uhr; »Wildwood« 16.55 Uhr

Nidda

Lumos »Alte Liebe« 15 Uhr; »Der Perfekte Urlaub« 18.15 Uhr; »Der Regenbogenfisch« 14.30, 17.30 Uhr; »Die Tribute von Panem - Sunrise On The Reaping« 19.45 Uhr; »Ebenezer - Eine Weihnachtsgeschichte« 14.30, 16, 18, 20.30 Uhr; »Emil und die Detektive« 15.30 Uhr; »Festtagsspaß mit Peppa - Das Kinoerlebnis« 14.30 Uhr; »Lieblingsmenschen - Die außergewöhnliche Freundschaft von Agnes und Amir« 16, 20.45 Uhr; »Primetime« 19 Uhr; »Street Fighter« 21.20 Uhr; »Verity - Dunkle Geheimnisse« 20.45 Uhr; »Wild Horse Nine« 18.30 Uhr; »Wildwood« 17.15 Uhr

Hallenbäder

Alsfeld

Lauterbach geschlossen; **Alsfeld** Hallenbad 7-8 / 14 bis 21 Uhr / Salzgrotte geschlossen / Sauna 14-21 Uhr; **Herbstein** geschlossen;

Griff zum Hörer

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112; Polizei: 110; **Giftnotrufzentrale:** 06131/19240; **Ärztl. Bereitschaftsdienst:** 116117; **Krankentransport:** 112; **Telefonseelsorge:** 0800/1110111; **Weißer Ring:** 116006 (Hilfe für Kriminalitätsopfer); **Zahnärztl. Notdienst:** 01805/607011 (kostenpflichtig) oder www.kzvh.de;

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline:
Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Str. 1, Tel: 0661/45033

Apotheken-Notdienst

Eichenzell: Rhön Apotheke, Fuldaer Straße 11, Tel.: 06659/1211; **Lauterbach:** Hohhaus Apotheke, Eisenbacher Tor 2, Tel.: 06641/4545

Notruf-Nr.: 0800/0022833

Rätselauflösungen vom Wochenende:

Schwedenrätsel:

■	■	E	■	Z	■	■	I	■	■	W	■	■	T	S	■	W	■	■	B	■
L	A	N	D	E	B	A	H	N	■	F	U	T	T	E	R	T	R	O	G	■
■	B	G	■	N	O	T	A	R	I	A	T	■	R	■	A	I	T	E	L	■
A	G	E	N	T	■	P	S	I	■	R	■	K	A	B	E	L	■	L	■	G
■	E	L	V	I	S	■	P	■	B	I	S	O	N	■	N	■	U	F	E	R
A	L	S	■	M	■	B	E	B	E	N	■	L	■	F	E	S	T	I	G	E
■	E	■	R	E	G	A	L	■	I	■	B	O	H	R	■	V	O	N	■	T
■	G	R	A	T	■	N	■	A	N	D	O	R	R	A	■	■	P	■	J	E
■	E	■	B	E	U	T	E	L	■	G	E	I	■	N	O	M	I	N	A	L
U	N	V	E	R	N	U	N	F	T	■	S	T	O	C	K	W	E	R	K	■

K	N	U	T	E	N	■	■	K	A	R
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Brückenrätsel:

■	K	A	M	M	E	R	■	■
F	L	E	I	S	C	H	■	■
A	B	E	N	D	■	■	■	■
■	T	E	N	N	I	S	■	■
■	■	P	E	L	Z	■	■	■
D	R	O	S	S	E	L	■	■
■	■	H	A	A	R	■	■	■
N	A	G	E	L	■	■	■	■
■	K	U	N	S	T	■	■	■
■	V	O	G	E	L	■	■	■
L	A	D	E	■	■	■	■	■
■	W	I	R	T	■	■	■	■

Sudoku:

1	7	5	3	6	4	9	2	8
6	3	9	7	2	8	1	4	5
4	2	8	1	5	9	7	6	3
3	5	2	6	8	7	4	9	1
8	9	1	4	3	2	6	5	7
7	6	4	9	1	5	8	3	2
2	8	7	5	4	6	3	1	9
5	4	3	8	9	1	2	7	6
9	1	6	2	7	3	5	8	4

Fehlersuchbild:



Zahlenkreuzwort:

M	A	I	■	P	■	B
■	T	■	F	U	E	R
J	O	K	E	R	■	I
A	M	■	S	■	E	S
C	■	S	T	O	R	E
H	A	U	E	■	S	■
T	■	P	■	E	T	E
■	G	E	I	G	E	■
K	U	R	■	A	■	M
■	G	■	B	R	E	I
G	E	B	O	T	■	N
E	L	■	N	■	S	O
N	■	R	U	D	E	R
U	K	A	S	■	I	■
G	■	P	■	A	H	N
■	M	I	T	T	E	■
R	A	D	■	E	R	L

6		2				3	8	9
	9			2		1		6
1			8	9	6	7	2	5
		8		3	2	9		
	3	9	4	7	8	6	5	
		4	9	5		2		
9	2	1	5	8	3			7
3		6		1			9	
4	5	7				8		3

Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

6	5	7	8	1	4	9	2	3
1	9	8	6	3	2	5	4	7
3	2	4	5	7	9	8	1	6
9	1	3	2	6	8	4	7	5
8	4	5	7	9	1	6	3	2
7	6	2	4	5	3	1	9	8
4	7	1	3	8	6	2	5	9
2	3	6	9	4	5	7	8	1
5	8	9	1	2	7	3	6	4

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in **jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.** Viel Erfolg beim Lösen!

		4	2			8	1	
		2		8	7			9
	1			5				
		9					3	
4	7						5	6
	6					7		
				1			8	
2			8	9		4		
	8	7			3	5		

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

8	9	2	3	1	7	4	5	6
1	7	5	6	8	4	2	9	3
3	6	4	2	9	5	8	7	1
4	3	6	5	7	1	9	8	2
7	1	8	4	2	9	3	6	5
5	2	9	8	6	3	1	4	7
2	8	7	9	3	6	5	1	4
6	4	3	1	5	8	7	2	9
9	5	1	7	4	2	6	3	8

vorsätzliche Zerstörung		mehrere Menschen		dt. TV-Sender (Abk.)		Mittelmäßigkeit	Nordpolargebiet	engl. Männerkurzname	von geringem Gewicht	
Opferstein, -tisch	▶				7	erblich ▶				
	▶			religiöses Lied		Hörfunkempfänger ▶		9		
zweiter Sohn Evas			typographisches Maß ▶						erhöhter Fürstensitz	
	▶					festliches Abendessen		Frauenname ▶		
Bescheinigung des Arztes	11		Angetrauter		unzuverlässig ▶					
Zauberwort in „1001 Nacht“		Gleitschiene der Bahn	▶					kleine Vertiefung		Abk.: et cetera
	▶		4		Handleuchte		Hunderasse ▶			
ehrenhaft	alter Name Sri Lankas	dt. Chemiker (Robert, Nobelpr.)		Grundschulfach ▶					10	Teil der Woche
	▶				2		spanischer Abschiedsgruß		physikalische Daten ermitteln ▶	
	▶			tatsächlich		folglich, somit ▶				
tiefes Bedauern			Ankerplatz vor dem Hafen ▶						Kanton der Schweiz	
gegerbte Tierhaut	▶					Fremdwortteil: doppelt		Abk.: Utah (USA)		
	▶			Kleinstaat in Südeuropa ▶			6			
Treffer beim Fußball		eifrig, arbeitsam	1							8

W-6726

Auflösung des letzten Rätsels

■	■	■	A	■	N	■	■	Z	■	O	■	■	K	■	H
O	S	T	S	E	E	■	F	A	H	R	K	A	R	T	E
S	T	A	U	■	B	■	R	U	N	D	E	■	A	■	L
■	A	L	■	R	E	D	E	N	■	E	■	E	N	D	E
■	P	A	T	I	N	■	U	■	T	R	O	C	K	E	N
V	E	R	■	P	■	A	N	D	E	N	■	K	■	B	A
■	L	■	S	P	I	N	D	■	X	■	M	E	G	A	■
■	N	U	T	E	■	Z	■	R	A	D	A	R	■	T	F
■	■	■	A	■	L	U	X	U	S	■	M	■	E	T	A
K	A	T	A	L	O	G	■	P	■	B	A	L	K	E	N
G	U	R	T	■	B	■	M	I	R	A					
■	S	A	■	O	R	G	I	E	■	Y					
■	S	U	M	M	E	■	L	■	F	E					
N	E	T	■	A	D	L	I	G	E	R					
■	R	■	D	R	E	I	Z	E	H	N					

EIDECHSE

KOMMENTAR



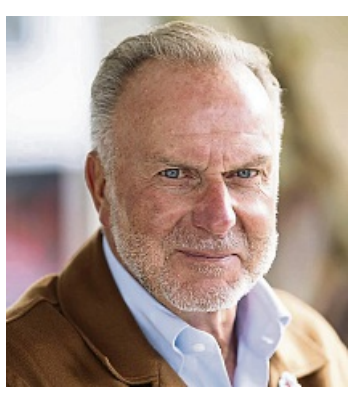
Die Werte auf dem Prüfstand

Der FC Bayern hat an diesem Wochenende die Bundesliga-Tabellenführung verloren. Manuel Neuer ist zum Reha-Urlaub nach Brasilien gejettet. Harry Kane hat sich das Syndesmoseband gerissen und Michael Olise spaziert mit einem Spezialschuh an Krücken durch München. Kurzum: Einiges los beim Rekordmeister – und trotzdem wurde an diesem langen Wochenende nur über eine Person gesprochen: Jamal Musiala.

20 Minuten durfte der 23-Jährige bei seinem Comeback am Freitag ran, aber ums Sportliche geht es in dieser Causa längst nicht mehr. Vielmehr zeigt sich dieser explosiven Tage, wie eng Sport, Vereinspolitik und vor allem Finanzen inzwischen zusammenhängen. Die Bosse – allen voran die beiden Aufsichtsräte Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge – schlagen mit Blick auf die vielen Millionen Euro Alarm, die Monat für Monat in ihren Augen beim XXL-Gehalt von Musiala „verpuffen". Und die sportliche Seite um Trainer Vincent Kompany sowie das Umfeld von Musiala halten schützend die Hände über ihr Sorgenkind. Ist deshalb eine der beiden Seiten im Unrecht?

Öffentlich ist klar, wer hier „Schwarz" und wer „Weiß" spielt – und daran haben die Ober-Bayern mit ihrem jahrzehntelang gepredigten sozialen Mia-san-Mia-Mantra auch einen großen Anteil. Die Knallhart-Aussagen von Rummenigge wirkten im ersten Moment wie die Degradierung eines jungen Mannes, der eigentlich zu bemitleiden sein sollte. Betrachtet man den Fall aber nüchtern, gibt es für beide Seiten eine Legitimation. Musialas Umfeld kämpft für sich. Und der Verein stellt sich beim jährlichen Strecken nach schwarzen Zahlen die Frage, wie man mit einem nie dagewesenen Sonderfall umgeht. Muss man Musiala bewerten wie einen Dauer-Verletzten, also Holger Badstuber? Oder doch eher wie einen Erkrankten, also Sebastian Deisler?

Wie die Bosse es sehen, ist seit Freitag klar. Hinter den Kulissen geht es um Transparenz und Vertrauen. Und weil die sportliche Führung um Max Eberl und Kompany irgendwo dazwischen steht, ist auch logisch, was droht: Eine Probe für alle Beteiligten – und die Werte des FC Bayern.



In der Kritik: Karl-Heinz Rummenigge LUKAS BARTH/DPA

Sieg des Willens

Eintracht hält Hoffenheim nieder und steht im Rudel eng zusammen

Frankfurt – Dieses Mal hat's geklappt. Nach der krankheitsbedingten Absage Ende August kutschierte Jonny Burkardt, oder auch Jonny B. (The Hooters), seinen Wagen am Samstagabend den Mainzer Lerchenberg hinauf, Stargast im Sportstudio. Kerngesund, putzmunter, „fitter denn je", wie er sagt, und richtig gut drauf.

Man muss ja festhalten: Solch ein spätabendlicher Live-Auftritt im ZDF ist noch immer eine große Geschichte, und das Timing hätte nicht besser passen können. Schließlich war es der 26-Jährige, der die Eintracht wenige Stunden zuvor zum 500. Heimsieg ihrer Geschichte schoss, ein verdienter, aber schwer errungener 1:0-Erfolg gegen die TSG Hoffenheim.

Der Stürmer war, neben dem überragenden Torwart Noah Atubolu, mit seinem zehnten Treffer im zwölften Pflichtspiel der Matchwinner, und er hinterließ auch im TV-Studio bleibenden Eindruck, trat reflektiert, intelligent, bescheiden auf, Marke Schwiegersohn.

Der abgeklärte Auftritt des Ex-Mainzers in Mainz stand gewissermaßen im krassen Gegensatz zu diesem wilden Fußballspiel am Nachmittag im benachbarten Frankfurter Waldstadion. Das bot nicht nur für den neutralen Beobachter eine ganze Menge: Zwei Elfmeter, beide verschossen, einen Burkardt-Kracher ans Aluminium, der die Balken zittern ließ, und ganz zum Schluss eine Rudelbildung, wie es sie normalerweise beim Eishockey gibt, wenn der Goalie attackiert wird und alle Sicherungen durchbrennen.

Das war auf dem Rasen zuerst beim Hoffenheimer Ozan Kabak der Fall, der Oscar Hojlund nach dessen resoluter, aber fairer Grätsche an die Gurgel ging. Im Wortsinne. Der Däne nimmt blutunterlaufene Striemen mit in die neue Woche.

Und dann ging das närrische Treiben los: Jeder gegen jeden, eine Traube von Spielern, Ersatzleuten, Betreuern – und mittendrin der Alpenvulkan Adi Hütter, der sich schnellen Schrittes rechts am Pulk vorbei an Kabak heranschleichen und ihn sich vorknöpfen wollte.



Kein Durchkommen für Adi Hütter: Der Eintracht-Trainer (ganz links) wird von den Hoffenheimer Spielern auf dem Weg zu Rüpel Ozan Kabak gestoppt. JAN HÜBNER

Gehindert werden daran konnte er von einigen umsichtigen Hoffenheimer Spielern, die Schlimmeres zu verhindern wussten. Rot für Würger Kabak und Gelb für Rächer Hütter waren angebracht.

Hellmann lobt den Teamspirit im Gerangel

Der heißblütige Chefcoach war nicht stolz auf seinen Ausbruch, die Emotionen hätten ihn übermannt. Es sind Bilder, die er nicht oft produzieren und von sich sehen möchte, aber er wollte seinen explosiven An- und Auftritt auch nicht überdramatisieren: „Ich wollte ja keinen anfassen. Das gehört im Fußball vielleicht mal dazu", sagte er milde lächelnd.

„Adi ist da aus dem Sulky gegangen", kommentierte der Vorstandsvorsitzende Axel Hellmann ein paar Minuten später schmunzelnd. Doch der Frankfurter Oberboss leitete aus der gesamten Szene sehr wohl etwas Allgemeingültiges ab: „Ich habe eine Bank erlebt, die richtig hoch gegangen ist", sagte er zum einträchtigen Verteidigungsmodus, an der Spitze Urgestein Timmy Chandler. „Das will ich sehen, das drückt eine Form von Zusammenhalt aus", findet Hellmann. „Wir haben komplett gezeigt, dass wir es nicht zulassen wollen, dass einer unserer Spieler tätlich angegriffen wird – gerade im eigenen Stadion. Das gefällt mir."

Wohin es für die Eintracht noch gehen kann? Die Frankfurter können sich jetzt nach dem dritten Heimsieg in Serie und nach 15 Punkten in zehn Spielen zumindest leicht nach oben orientieren. „Ich bin da zurückhaltend", gibt Hellmann zu bedenken. Nicht zu Unrecht: Denn die Spitze ist doch ein gutes Stück weit weg. Von daher ist es laut Hellmann umso wichtiger, „die Spiele auf Augenhöhe zu ziehen." Die jüngste Mannschaft der Liga könne nur dann erfolgreich sein, „wenn du nicht unmaß an Erfolgsdruck hast. Uns tut gut, dass wir den Blick nach oben richten können."

Die Eintracht hat zu einem anderen Behauptungswillen, einer anderen Widerstandskraft gefunden. Zurück zu den Wurzeln, zu dem, was die Fans vermisst haben in den vergangenen Jahren, dem Wilden, Unkontrollierten, Energetischen. Adi-Hütter-Fußball. „Die Menschen goutieren das, sie finden das gut, das wollen sie sehen. Insofern ist mein Zufriedenheitsgrad hoch."

Dieser verdiente Erfolg war einer des Willens und der Bereitschaft. Klar ist: Das Ganze geht in die richtige Richtung. Und es ist bemerkenswert, wie schnell die Eintracht einen anderen Zug in die gesamte Organisation bis in die Mannschaft hinein bekommen hat, alles ist gestrafft, kein Wohlfühl-Larifari mehr. „Wir haben eine Kompaktheit im gesamten Klub", sagt Hellmann und schließt ab: „Die hatten wir in der letzten Saison nicht." INGO DURSTEWITZ

Viel mehr als nur ein Elferkiller

Frankfurts Torwart Noah Atubolu pulverisiert alle Rekorde und rettet drei Punkte

Frankfurt – Hinterher kapriziert sich fast alles auf die ungeheuerliche und fast schon beängstigende Serie des Noah Atubolu, den Hexer im Kasten, den gnadenlosen Elferkiller. Der Eintracht-Schlussmann, Mann im Geschichtsbuch, parierte tief in der ersten Halbzeit einen Strafstoß von keinem geringeren als Andrej Kramaric. Der Hoffenheimer ist eigentlich eine Bank vom Punkt, eiskalt, ohne Nerven, verwandelte sämtliche seiner letzten 18 Versuche – dann kam Atubolu.

Der 24-Jährige verunsicherte den Schützen mit einigen Mätzchen, ließ sich vom verzögerten Anlauf des Schlitzohrs nicht aus der Ruhe bringen und auch nicht ausgucken. Der Keeper blieb so lange aufrecht stehen, bis er letztlich abtauchen und den unplatzierten Schuss aus dem Eck fischen konnte. Es war eine wichtige Parade, bewahrte er sein Team doch vor dem Ausgleich. Und später noch einmal. Noah Atubolu, der Held des Samstags, Man of the Match sowieso.



Lang gemacht, Pranke ausgefahren, Ball abgewehrt: Noah Atubolu entschärft Andrej Kramarics Elfer. JAN HÜBNER

Bestmarke in Zahlen: 64 Prozent, 64 Jahre

Und natürlich sind seine Rettungstaten kein Zufall. Atubolu bricht mit seiner Extraklasse in dieser Spezialdisziplin alle Rekorde, pulverisiert alle Bestmarken.

Der Ex-Freiburger hat jetzt sieben der letzten acht Strafstöße gehalten, insgesamt sieben von elf Elfern gegen ihn entschärft. Eine unglaubliche Bilanz, rund 64 Prozent fischt er raus, eine derartige Quote hat bei einer solch hohen Anzahl an Versuchen kein anderer Schlussmann in fast 64 Jahren Bundesliga aufzuweisen.

„Für mich ist Elfmeterschießen ein eigenes Spiel im Spiel. Und es ist mein Spiel", sagt er. „Der Schütze muss ihn machen, und ich habe nichts zu verlieren. Das ist Kopfsache".

Und dann sogar noch ein Bravourstück eine Viertelstunde vor Schluss gegen den eingewechselten Adam Hlozek. Der TSG-Stürmer strebte alleine auf den Schlussmann zu, konnte ihn aber nicht überwinden.

Atubolu fuhr reaktionsschnell das rechte Bein aus und verhinderte im Eins-gegen-Eins den Ausgleich. Es war eine ungeheuer wichtige Notrettung, „überlebenswichtig", wie Stürmer Jonny Burkardt sagte. Atubolus Auftreten nötigt Chefcoach Hütter höchsten Respekt ab: „Seine Persönlichkeit beeindruckt mich, er hat auch eine coole Ausstrahlung."

Der selbstbewusste Schlussmann lobt die Entwicklung der Mannschaft: „Wir sind als Team zusammengewachsen." dur

Nmecha trifft und muss sich Fragen stellen

Mönchengladbach – Felix Nmecha versteht die ganze Aufregung nicht. „Das bedeutet jetzt nicht, dass ich nie wieder diesen Jubel machen werde", kündigte der neue Torjäger von Borussia Dortmund an, „weil es war nicht so ein großes Thema. Also schon, aber eigentlich nicht."

Beim 1:0 (0:0) bei Borussia Mönchengladbach war einmal mehr Nmecha der entscheidende Mann, führte den BVB vorbei am FC Bayern auf Tabellenplatz eins - und verzichtete auf die seit Wochen hitzig diskutierte Kronen-Geste. Doch bleibt das auch in Zukunft so?

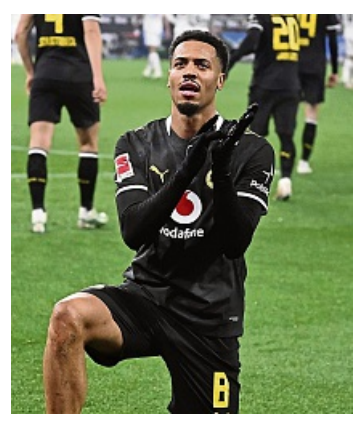
Es habe „einfach nicht gestimmt, was die Leute gesagt haben", sagte der Nationalspieler bei Sky: „Dieser Jubel war für meinen Glauben, dass ich die Krone auf den Boden lege für Jesus, zu dem ich die Ehre gebe. Das habe ich heute wieder gemacht." Nach seinem goldenen Treffer in der 80. Minute – bei dem Gladbachs Keeper Daniel Batz mit einem dicken Patzer kräftig mitgeholfen hatte – war Nmecha nun auf ein Knie gegangen und hatte seine Arme vor der Brust gekreuzt.

Doch auch wenn Nmecha den Kronen-Jubel, der mit dem evangelikalen Netzwerk „Ballers in God" assoziiert ist, nicht zeigte, bestimmt dieser weiter die Schlagzeilen. „Ich glaube, es war auch gut, dass ich für die Leute klargemacht habe, dass es einfach nur ein Ausdruck meines Glaubens ist", sagte Nmecha mit Blick auf seinen neuen, abgewandelten Jubel: „Ich wollte den Leuten heute zeigen: Ob sie für mich oder gegen mich sind – Jesus liebt sie."

Er glaube, dass Nmecha „seinen Jubel erklärt hat und dass er auch heute gezeigt hat, dass er Jesus und Gott danken möchte für das Tor. Das ist ja auch mehr als legitim", sagte BVB-Sportdirektor Ole Book und betonte: „Den umstrittenen Teil des Jubels, den hat er nicht gezeigt." Für Book sei das Thema „dann abgehakt".

Aus sportlicher Sicht ist schließlich die Meinung zu Nmecha klar. Er sei „ein sehr wichtiger Spieler, ein absoluter Schlüsselspieler für uns. Für mich ganz klar einer der besten Mittelfeldspieler in Europa", schwärmte Book: „Das hat sich jetzt durch die letzten Tore mit Sicherheit nicht geändert."

Mit seinen fünf Saisontreffern hat Nmecha riesigen Anteil an der Tabellenführung des BVB, die laut Niko Kovac aber „erstmal gar nichts" mit der Mannschaft mache. „Es ist eine Momentaufnahme." Der BVB habe noch „sieben Spiele bis Weihnachten", sagte Kovac – angefangen mit dem Champions-League-Hit am Dienstag (21.00 Uhr) beim FC Arsenal. sid



Felix Nmecha nach seinem Siegtor in Gladbach. HUEBNER

FUSSBALL

Bundesliga

Bayern München – 1. FC Köln	1:1
Bayer Leverkusen – SC Paderborn	4:0
Eintracht Frankfurt – TSG Hoffenheim	1:0
Union Berlin – RB Leipzig	1:5
Mönchengladbach – Borussia Dortmund	0:1
SV Elversberg – SC Freiburg	0:1
FC Schalke 04 – VfB Stuttgart	0:0
FC Augsburg – FSV Mainz 05	3:1
Werder Bremen – Hamburger SV	4:0

1.	Borussia Dortmund	10 17:7	24
2.	Bayern München	10 30:10	22
3.	SC Freiburg	10 21:10	22
4.	RB Leipzig	10 32:14	21
5.	Bayer Leverkusen	10 24:17	19
6.	Werder Bremen	10 21:15	18
7.	Eintracht Frankfurt	10 16:20	15
8.	VfB Stuttgart	10 15:15	13
9.	SV Elversberg	10 17:19	13
10.	FC Augsburg	10 23:21	12
11.	TSG Hoffenheim	10 16:18	12
12.	Hamburger SV	10 10:24	12
13.	FSV Mainz 05	10 19:22	10
14.	1. FC Köln	10 11:15	10
15.	SC Paderborn	10 8:15	10
16.	FC Schalke 04	10 5:11	7
17.	Union Berlin	10 8:26	7
18.	Mönchengladbach	10 12:26	4

Freitag, 27. November: Werder Bremen – Mönchengladbach (20.30); **Samstag, 28. November:** FSV Mainz 05 – Union Berlin (15.30), Hamburger SV – Bayern München (15.30), 1. FC Köln – SV Elversberg (15.30), SC Paderborn – FC Schalke 04 (15.30), VfB Stuttgart – Eintracht Frankfurt (18.30); **Sonntag, 29. November:** SC Freiburg – RB Leipzig (15.30), TSG Hoffenheim – FC Augsburg (17.30), Borussia Dortmund – Bayer Leverkusen (19.30)

Eintracht Frankfurt - TSG Hoffenheim 1:0 (1:0)
Frankfurt: Atubolu - Knauff (83. Collins), Koch, Brassier, Kosugi - Onyedika, Aseko (64. Höjlund), Doan, Chaibi - Ebnoutalib (83. Götze), Burkardt (84. Pimpong).
Hoffenheim: Baumann - Coufal, Kabak, Machida, Bernardo (72. Rots) - Avdullahu, Burger - Kramarić (61. Hlozek), Asllani (72. Conté), Prass (80. Moerstedt) - Lemperle (61. Daghim).
Schiedsrichter: Max Burda (Berlin)
Tor: 1:0 Burkardt (25.)
Gelbe Karten: Pimpong, Atubolu - Avdullahu (3), Burger (4)
Rote Karte: Kabak nach einer Tätlichkeit (90.)
Bes. Vorkommnis: Atubolu hält Foulelfmeter von Andrej Kramaric (41.), Baumann hält Foulelfmeter von Burkardt (44.)
Zuschauer: 59.100

Schalke 04 - VfB Stuttgart 0:0
Zuschauer: 62.094 (ausverkauft)

Bayer Leverkusen - SC Paderborn 4:0 (1:0)
Tore: 1:0 Moreira (14.), 2:0 Moreira (48.), 3:0 Schick (51.), 4:0 Fernández (59.)
Zuschauer: 29.873

SV Elversberg - SC Freiburg 0:1 (0:0)
Tor: 0:1 Matanovic (68.)
Zuschauer: 9.307 (ausverkauft)

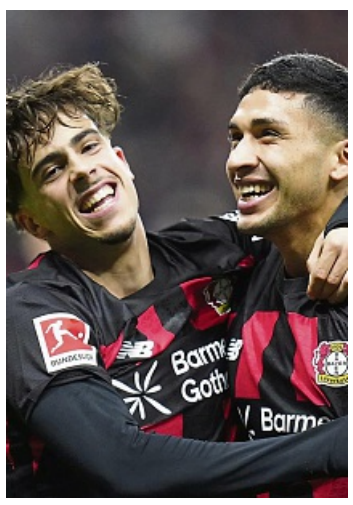
Mönchengladbach - Dortmund 0:1 (0:0)
Tor: 0:1 Nmecha (80.)
Zuschauer: 54.546

Union Berlin - RB Leipzig 1:5 (1:1)
Tore: 0:1 Nusa (18., Foulelfmeter nach Videobeweis), 1:1 Aebischer (41.), 1:2 Romulo (50.), 1:3 Gruda (72.), 1:4 Reitz (76.), 1:5 Baku (89.)
Zuschauer: 22.012 (ausverkauft)

Bayern München - 1. FC Köln 1:1 (1:1)
Tore: 0:1 Moore (12.), 1:1 Brown (37.)
Zuschauer: 75.000 (ausverkauft)

FC Augsburg - FSV Mainz 05 3:1 (2:0)
Tore: 1:0 Gregoritsch (19.), 2:0 Bah (36.), 3:0 Gregoritsch (48.), 3:1 Königsdörffer (51.)
Zuschauer: 29680

Werder Bremen - Hamburger SV 4:0 (0:0)
Tore: 1:0 Friedl (55.), 2:0 Njinmah (66.), 3:0 Njinmah (70.), 4:0 Füllkrug (90.+2)
Zuschauer: 41.540 (ausverkauft)



Torschützen unter sich: Leverkusens Afonso Moreira (links) und Ezequiel Fernández. DPA

Kane-Schock, Musiala-Wirbel

Bayern vor schwerer Zerreißprobe – Kritik an Rummenigges Vorstoß



Zweikampf mit schmerzhaften und gravierenden Folgen: Harry Kane wird vom Kölner Joël Schmied getroffen und den Bayern monatelang fehlen. TOM WELLER/DPA

München – Harry Kane grüßte mit geschientem Knöchel aus der Klinik statt vom Fanklub in Traunstein, und auch auf Jamal Musiala mussten die Anhänger verzichten. Während die allermeisten Profis des stark angeschlagenen FC Bayern am Sonntag ihre traditionellen Besuchstermine erledigten und sich die Bosse noch über neuerliche Rekordzahlen freuten, blieben die beiden zentralen Figuren dieses Wochenendes in München - und waren doch allgegenwärtig.

Vor allem Musiala sorgte für reichlich Gesprächsstoff, nicht erst am Rande der Jahreshauptversammlung am Samstag. Der Rekordumsatz in Höhe von 988,2 Millionen Euro, die Rückkehr des 23-Jährigen und von Trainer Vincent Kompany beim enttäuschenden 1:1 (1:1) gegen den 1. FC Köln mit dem Kane-Schock am Freitagabend? Verkamen zur Nebensache. Vielmehr war die Vereinsführung um Präsident Herbert Hainer und Vorstandschef Jan-Christian Dreesen darum bemüht, dem beispiellosen Frontalangriff des früheren Vereinschefs Karl-Heinz Rummenigge auf Musiala die Schärfe zu nehmen.

Abmachung über Vertragsanpassung?

„Wir alle haben immer die Sorge um den Spieler. Und das haben auch Uli Hoeneß, Karl-Heinz Rummenigge oder Jan-Christian Dreesen zum Ausdruck gebracht", erklärte Hainer, nachdem Rummenigge am Freitag mit völlig neuer Härte die zuvor von Hoeneß und Dreesen geäußerten Zweifel an der Leistungsfähigkeit des lange verletzten und erkrankten Magiers unterstrichen hatte.

Es sei nie darum gegangen, „Jamal unter Druck zu setzen", betonte Dreesen: „Wir wünschen uns alle, dass Jamal wieder der alte Jamal wird. Er braucht die Zeit, um zurückzukommen. Die muss er kriegen." Man müsse auch jetzt nicht weiter „über den Vertrag sprechen" – das aber hatte Rummenigge getan.

Nach SID-Informationen war es bei Musiala erst am vergangenen Montag abermals zu einer Absence gekommen. Der Rückfall, der zweite seit Musialas zweitem Zusammenbruch auf dem Spielfeld im Test gegen Heidenheim im August, ist aufgrund der zuvor geänderten Medikation beim Offensivspieler allerdings gut erklärbar. Die Vermutung, dass die Musiala-Seite möglicherweise schon vor der Verlängerung von der Erkrankung gewusst habe, wies Hainer am Samstag vehement zurück.

Was also hat die Vereinsführung zu diesem offensichtlich geplanten, von der Spielergewerkschaft FIFPRO verurteilten Angriff verleitet? Laut Süddeutscher Zeitung soll es im Sommer zu einer mündlichen Abmachung zwischen Musialas Beratern und dem Verein gekommen sein. Dabei sei vereinbart worden, Musialas Vertrag anzupassen, sollte der Spieler nicht an seine alten Leistungen anknüpfen können.

Rummenigge hatte Letzteres als „durchaus möglich und



Trainer Kompany (rechts) mit Sorgenkind Musiala. IMAGO

nicht ausgeschlossen" bezeichnet. Die Summen aus dem Vertrag seien dann „natürlich, mit Verlaub, nicht mehr darstellbar", meinte er. Zumal sich Rummenigge „nicht vorstellen" könne, dass Musiala „den Verein verlassen wird oder irgendein anderer Verein ihn unter diesen Voraussetzungen kaufen würde".

Die Strategie hinter der wütenden Attacke? Offenbar soll die Musiala-Seite zu Zugeständnissen bewegt werden. Der Spielmacher, gegen Köln nach zweimonatiger Verletzungspause unter dem Jubel der Fans eingewechselt, ist in der verletzungsgeplagten Offensive zugleich ein Hoffnungsträger - vor allem nach Kanes Ausfall.

Der Superstar war nach seinem Syndesmoseriss noch in der Nacht auf Samstag operiert worden und wird monatelang fehlen. „Die Höhen und Tiefen des Lebens", schrieb er zu einem Foto aus dem Krankenhaus. Er werde „für die entscheidende Phase der Saison wieder frisch und bereit sein", versprach Kane.

Dennoch trifft die Verletzung die Bayern ins Mark. Die Situation sei „sehr herausfordernd. Das tut uns wirklich extrem weh", sagte Sportvorstand Max Eberl. Bereits am Mittwoch sind die Münchner in der Champions League in Lille gefordert, bis Weihnachten warten noch sieben Spiele. Neben Kane fallen Manuel Neuer, Serge Gnabry und Ismael Saibari länger aus. Zudem müssen die Bayern auf Alphonso Davies verzichten, Luis Díaz kehrt langsam zurück. Michael Olise musste gegen Köln zur Pause raus, kam aber mit einer Prellung des Vorfußes davon. Immerhin. sid

Schalker Knoten

Königsblau wieder 0:0 – Erlösung im Derby?

Gelsenkirchen – Die Sehnsucht nach dem ersten Heimtor und dem Befreiungsschlag wird auf Schalke immer größer – doch die Torflaute in der eigenen Arena hält weiter an. Auch im fünften Heimspiel seit dem Aufstieg blieb der FC Schalke 04 beim 0:0 gegen den VfB Stuttgart ohne eigenen Treffer. „Irgendwann muss der Ball rein, ich bin guter Dinge, dass der Knoten platzt", sagte Torhüter Loris Karius.

Gegen den Champions-League-Teilnehmer stemmten sich die Königsblauen zwar leidenschaftlich gegen die sportliche Krise und zeigten sich vor heimischem Publikum gefährlicher als zuletzt. Sie ließen ihre zahlreichen Chancen jedoch ungenutzt. „Uns fehlt noch die letzte Überzeugung, um den Ball im Tor unterzubringen. Daran werden wir weiterhin arbeiten. Ich bin mir sicher, dass der Knoten in Kürze platzen wird", resümierte Trainer Miron Muslic.

„Wir können mit dem Punkt gut leben und etwas anfangen. Wir machen kleine Schritte", sagte der 44-Jährige nach dem achten Pflichtspiel ohne Sieg in Serie. Auf Schalke bemühte man sich, das Positive zu sehen. „Wir waren griffig, wir haben Gas gegeben, Zweikämpfe gewonnen und waren füreinander da", sagte Vitalie Becker, der den zuletzt am Knie verletzten Robin Gosens als Linksverteidiger vertrat und überzeugte. Was aber soll die Torflaute beenden? „Wir arbeiten daran und machen im Training viele Torschussübungen. Irgendwann platzt der Knoten", so der 21-Jährige.

Wie wäre es mit dem ersten Heimtreffer ausgerechnet im Derby gegen Borussia Dortmund am 6. Dezember? „Natürlich, wär schön", sagte Becker lachend mit Blick auf das besonders brisante Heimspiel am Nikolaustag. Zuvor jedoch steht noch das Auswärtsspiel SC Paderborn an. dpa

Bremer Feiertag

Werder schießt HSV in zweiter Halbzeit ab

Bremen – Grün-Weiße Party nach dem 111. Nordderby: Werder Bremen hat das prestigereiche Aufeinandertreffen mit dem Hamburger SV klar für sich entschieden und seinen Fans einen echten Feiertag bereitet. Das Team von Trainer Daniel Thioune setzte sich im Weserstadion mit 4:0 (0:0) gegen den Erzrivalen durch und untermauerte seinen überraschend starken Saisonstart.

Kapitän Marco Friedl mit einem wuchtigen Rechtsschuss unter die Latte (55.), Justin Njinmah mit einem Doppelpack (64., 70.) und Niclas Füllkrug mit seinem zehnten Saisontor (90.+2) trafen zum Abschluss des zehnten Spieltags der Fußball-Bundesliga für Werder und sorgten für einen Jubelorkan an der Weser. „Die Nummer eins im Norden sind wir", sangen die Fans schon lange vor dem Schlusspfiff. Die Bremer festigten Rang sechs und wirken weiter enorm stabil. Der HSV um Coach Merlin Polzin verpasste die Chance, nach Punkten zum ewigen Rivalen aufzuschließen.

Die Partie begann dynamisch, keine Mannschaft konnte sich dabei zunächst echte Vorteile erarbeiten. Die Gäste, die früh den angeschlagenen Weitschusskünstler Miro Muheim verloren (19.), wagten aus einer dichten Defensive immer wieder Vorstöße über den agilen Alexander Rössing-Lelesiit - zunächst ohne Ertrag.

Und Topstürmer Füllkrug? Der DFB-Rückkehrer rieb sich in Zweikämpfen auf. Hier ein Schubser, da ein wuchtiges Kopfballduell - der 33-Jährige warf sich voll rein und lauerte auf seine Chancen, traf aus aussichtsreicher Postion aber den Ball nicht richtig (45.). Besser machte es dann Friedl und unterstrich Werders Scorer-Qualitäten in der zweiten Halbzeit sowie nach Standards. Der HSV reagiert mit wütenden Angriffen, kassierte dann aber den Doppelpack von Njinmah. dpa

FUSSBALL-NEWS

Argentinien Traditionsklub Boca Juniors hat zum dritten Mal die Copa Sudamericana gewonnen, das lateinamerikanische Pendant zur Europa League. Der Klub aus der Hauptstadt Buenos Aires setzte sich im Finale mit 2:0 (1:0) gegen Atlético Mineiro aus Brasilien durch. Nach dem Spiel kam es zu einem Schreckmoment, als Boca-Kapitän Leandro Paredes beim Interview zusammenbrach. Der 32-Jährige erlitt einen Hitzschlag. sid

Frankreich Schock für Paris Saint-Germain: Offensivstar Désiré Doué wird dem Champions-League-Sieger wegen einer schweren Knieverletzung wie befürchtet monatelang fehlen. Der Franzose erlitt beim 3:2-Erfolg bei OGC Nizza einen Kreuzbandriss im rechten Knie. sid

Spanien Real Madrid hat vor dem Heimspiel gegen Celta de Vigo (2:1) eine bewegende Gedenkfeier für den verstorbenen Jesús de Miguel abgehalten. Die Spieler beider Teams bildeten ein Spalier. Dabei trugen sie jeweils die Rückennummer und den Namen des Stürmers von CD Teneriffa, der an den Folgen eines Zusammenpralls mit dem gegnerischen Torwart starb. sid

FUSSBALL

2. Bundesliga

Darmstadt 98 – FC Heidenheim	3:1
Arminia Bielefeld – FC Magdeburg	1:2
VfL Wolfsburg – KSV Holstein Kiel	3:0
Hannover 96 – Greuther Fürth	2:1
1. FC Nürnberg – E. Braunschweig	1:2
FC St. Pauli – VfL Bochum	2:0
1. FC Kaiserslautern – Dynamo Dresden	2:2
Karlsruher SC – VfL Osnabrück	0:0
Energie Cottbus – Hertha BSC Berlin	0:4

1.	Hertha BSC Berlin	12 29:9	34
2.	1. FC Nürnberg	12 27:15	24
3.	FC Magdeburg	12 27:15	23
4.	VfL Wolfsburg	12 29:16	22
5.	1. FC Kaiserslautern	12 12:9	22
6.	Arminia Bielefeld	12 19:18	17
7.	FC Heidenheim	12 20:23	16
8.	FC St. Pauli	12 15:16	15
9.	Hannover 96	12 14:19	15
10.	E. Braunschweig	12 18:19	14
11.	VfL Bochum	12 11:15	14
12.	VfL Osnabrück	12 14:18	12
13.	Dynamo Dresden	12 17:22	12
14.	Greuther Fürth	12 14:21	12
15.	Karlsruher SC	12 15:24	12
16.	Darmstadt 98	12 12:22	12
17.	Energie Cottbus	12 18:24	11
18.	KSV Holstein Kiel	12 11:17	8

Freitag, 27. November: FC Heidenheim – 1. FC Nürnberg (18.30), VfL Bochum – Darmstadt 98 (18.30); **Samstag, 28. November:** Hertha BSC Berlin – Karlsruher SC (13.00), Dynamo Dresden – FC St. Pauli (13.00), KSV Holstein Kiel – 1. FC Kaiserslautern (13.00), VfL Osnabrück – Hannover 96 (20.30); **Sonntag, 29. November:** FC Magdeburg – Energie Cottbus (13.30), E. Braunschweig – VfL Wolfsburg (13.30), Greuther Fürth – Arminia Bielefeld (13.30)

3. Liga

TSV Havelse – Viktoria Köln	1:6
SC Verl – Rot-Weiss Essen	0:3
Fortuna Düsseldorf – SG Großaspach	3:1
Jahn Regensburg – Würzburger Kickers	2:1
TSG Hoffenheim II – Preußen Münster	4:0
Fortuna Köln – SV Meppen	2:1
Alem. Aachen – Waldh. Mannheim	3:0
VfB Stuttgart II – FC Ingolstadt	5:0
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	2:1
MSV Duisburg – Hansa Rostock	So. 19.30

1.	Viktoria Köln	14 42:19	32
2.	Rot-Weiss Essen	14 24:13	30
3.	MSV Duisburg	13 33:18	29
4.	1. FC Saarbrücken	14 33:27	23
5.	Alem. Aachen	14 22:19	23
6.	TSG Hoffenheim II	14 26:20	22
7.	Wehen Wiesbaden	14 27:19	21
8.	VfB Stuttgart II	14 27:23	21
9.	FC Ingolstadt	14 19:24	21
10.	Waldh. Mannheim	14 23:23	19
11.	Hansa Rostock	13 22:22	19
12.	Fortuna Düsseldorf	14 17:18	19
13.	SV Meppen	14 19:20	18
14.	Jahn Regensburg	14 25:24	16
15.	Preußen Münster	14 21:29	15
16.	Würzburger Kickers	14 18:27	14
17.	Fortuna Köln	14 12:17	13
18.	SC Verl	14 17:30	12
19.	SG Großaspach	14 14:32	12
20.	TSV Havelse	14 18:35	10

Freitag, 27. November: Hansa Rostock – TSV Havelse (19.00); **Samstag, 28. November:** Würzburger Kickers – Fortuna Düsseldorf (14.00), Preußen Münster – SC Verl (14.00), Rot-Weiss Essen – TSG Hoffenheim II (14.00), Waldh. Mannheim – VfB Stuttgart II (14.00), 1. FC Saarbrücken – Alem. Aachen (14.00), SG Großaspach – MSV Duisburg (16.30); **Sonntag, 29. November:** Viktoria Köln – Fortuna Köln (13.30), Wehen Wiesbaden – SV Meppen (16.30), FC Ingolstadt – Jahn Regensburg (19.30)

Vier „geile“ Jahre enden mit Frust und Dankbarkeit

Turin – Das Abschiedsbier nach vier „geilen“ Jahren ließen sich Kevin Krawietz und Tim Pütz trotz der verpassten Krönung schmecken. Nach dem bitteren Aus im Halbfinale der ATP Finals und dem emotionalen Ende ihrer gemeinsamen Reise auf der Tennis-Tour war der Frust beim Doppel riesig – mit etwas Abstand ging der Blick aber schon wieder nach vorne.

Schließlich steht mit dem Davis Cup in Bologna noch „ein letztes cooles Highlight“ an, sagte Krawietz. Gemeinsam mit dem Team um Alexander Zverev greifen Krawietz/Pütz beim traditionsreichen Mannschaftswettbewerb nach dem ersten deutschen Titel seit 1993.

Es könnte mehr als ein kleiner Trost sein. Seit 2023 waren Krawietz und Pütz zusammen durch die (Tennis-)Welt gereist, sieben gemeinsame Titel konnte das Duo aus Coburg und Frankfurt feiern. Ein weiterer sollte in Turin nicht hinzukommen. Umso bitterer: Im Match-Tiebreak des Halbfinal-Krimis gegen die Franzosen Théo Arribagé und Albano Olivetti vergaben Krawietz/Pütz drei Matchbälle, am Ende hieß es 6:7 (4:7), 7:6 (8:6), 10:12.

Die Wehmut setzte daher erst langsam ein. Realisieren könne man das gemeinsame Ende „noch nicht“, sagte Krawietz, der aber rührende Abschiedsworte fand: „Es waren geile vier Jahre. Es ist nicht normal, dass es so harmonisch ist, so cool ist, so viel Freude auch außerhalb vom Platz macht.“ Pütz sprach von „Dankbarkeit“. sid



Im Flüsterton: Kevin Krawietz (rechts) und Tim Pütz EPA



Bittere Niederlage: Alexander Zverev verliert das Endspiel der ATP Finals gegen den Spanier Carlos Alcaraz LUCA BRUNO/DPA

Lehrstunde für Zverev

Alcaraz verhindert Krönung einer Traumsaison und holt sich ATP-Titel

New York – Alexander Zverev hat von Tenniskünstler Carlos Alcaraz eine bittere Lehrstunde erhalten und die Krönung seiner Traumsaison verpasst. Der Weltranglistenerste aus Hamburg unterlag dem spanischen Ausnahmekönner im Endspiel der ATP Finals mit 2:6, 6:7 (7:9) und konnte sich nicht zum dritten Mal in seiner Karriere zum inoffiziellen Weltmeister küren. Stattdessen schnappte sich Alcaraz durch den Statement-Sieg erstmals die ATP-Krone beim Saisonabschluss.

Nach einer Saison voller Highlights mit den Grand-Slam-Titeln in Paris und New York sowie dem Sprung auf den Tennis-Thron wollte Zverev mit einem Sieg gegen Alcaraz den letzten Makel ausräumen - im Showdown von Turin ließ ihn aber sein sonst so überragender Aufschlag im Stich. Eine Leistungssteigerung im zweiten Satz kam zu spät. Gegen Alcaraz und Jannik Sinner (Italien), die Dominatoren der vergangenen Jahre, wartet er damit seit mehr als zwei Jahren auf einen Sieg.

Alcaraz hingegen ließ sich im Saisonendspurt einfach nicht stoppen: Er gewann am Sonntag sein 14. Spiel in Folge und feierte nach den Triumphen in Wien und beim Masters in Paris seinen dritten Titel in Serie. Er sicherte sich mit fünf Siegen zudem das Maximalpreisgeld von knapp 5,2 Millionen US-Dollar. Mit dem Triumph bei den ATP Finals hat der siebenmalige Grand-Slam-Sieger nun seinem großen Vorbild Rafael Nadal etwas voraus - die spanische Tennis-Ikone hatte den prestigeträchtigen Saisonabschluss nie gewonnen.

Für Zverev ist der verpasste Titel nach einem herausragenden Turnier eine herbe Enttäuschung - vor allem aufgrund der Art und Weise. Durch die Niederlage werden die Stimmen der Kritiker wieder lauter, wonach Zverev zu Unrecht an der Spitze der Weltrangliste steht und sein Weg dahin von den langwierigen Verletzungen von Alcaraz und Sinner in diesem Jahr begünstigt wurde. Gegen den defensiv überragend agierenden Alcaraz fehlten ihm am Sonntag häufig Cleverness und Kaltschnäuzigkeit.

In Abwesenheit von Sinner waren Zverev und Alcaraz als Favoriten in das Turnier gegangen und mit jeweils vier Siegen in vier Spielen bis zum Finale dieser Rolle gerecht geworden. Das letzte und einzige Aufeinandertreffen in diesem Jahr hatte Alcaraz im Halbfinale der Australian Open knapp in fünf Sätzen für sich entschieden.

Er genieße „die Herausforderung, gegen die Besten der Welt zu spielen“, hatte Zverev vor der Partie gesagt: „Carlos gehört – so wie er seit seinem Comeback spielt – zweifellos zu den besten Spielern der Welt. Vielleicht ist er sogar der beste Spieler der Welt.“

Schon um sein erstes Aufschlagspiel musste er neun Minuten lang kämpfen - und danach wurde es nicht besser: Alcaraz kam fast an jeden Aufschlag des Hamburgers heran, erlief aussichtslos erscheinende Bälle und breakte Zverev gleich dreimal im ersten Satz.

Im zweiten Satz ergab sich das gleiche Bild: Zverev wackelte beim Aufschlag, Alcaraz breakte ihn zu Null. Zverev ließ sich aber nicht hängen, kämpfte sich zurück und holte das Break zum 4:4. Der Deutsche hatte jetzt seine beste Phase der Partie. Im Tiebreak vergab Zverev drei Satzbälle - und Alcaraz schlug mit seinem zweiten Matchball eiskalt zu. sid

KURZ NOTIERT

Eishockey Tim Stützle hat die Ottawa Senators in der NHL mit einer starken Leistung zum Sieg geführt. Der Stürmer erzielte beim 4:2 gegen die Los Angeles Kings im letzten Drittel zwei Tore und legte einen weiteren Treffer auf. Stützle steht nach 24 Spielen bei 31 Punkten. Die Boston Bruins von Trainer Marco Sturm besiegten die Washington Capitals mit 7:5. sid

Basketball Superstar Victor Wembanyama hat die San Antonio Spurs mit einer Meisterleistung zum nächsten Erfolg in der NBA geführt. Der 22 Jahre alte Franzose glänzte beim 114:91 gegen die New Orleans Pelicans mit 50 Punkten. sid

Ski Alpin Linus Straßer hat beim Slalom-Wochenende in Gurgl einen Spitzenplatz deutlich verpasst. Der Routinier fuhr nur auf Platz 18. Auf Sieger Timon Haugan aus Norwegen fehlten Straßer gut zwei Sekunden, selbst das Podest war mehr als eine Sekunde entfernt. dpa

Skispringen Die deutschen Skispringerinnen haben auch zum Abschluss ihres Weltcups im norwegischen Lillehammer nicht in den Kampf um die Podestplätze eingreifen können. Selina Freitag belegte als beste Athletin aus dem Team von Bundestrainer Heinz Kuttin nur den 13. Platz. Agnes Reisch belegte Rang 15. Den Sieg sicherte sich Lokalmatadorin Anna Odine Stroem. Die Skispringer haben ein Debakel erlebt. Zum Abschluss des ersten Weltcup-Wochenendes schaffte es aus dem Team des neuen Bundestrainers Andreas Mitter einzig Philipp Raimund in den zweiten Durchgang der besten 30. Mit dem Kampf um die Podestplätze hatte aber auch der Olympiasieger nichts zu tun.

ERGEBNISSE

FORMEL 1
Großer Preis von Las Vegas: 1. Max Verstappen (Niederlande) Red Bull 1:27:39,624 Stunden (212,153 km/h im Durchschnitt), 2. Lando Norris (Großbritannien) McLaren 0,639 Sekunden zurück, 3. Oscar Piastri (Australien) McLaren 1,529, 4. Kimi Antonelli (Italien) Mercedes 2,574, 5. Pierre Gasly (Frankreich) Alpine 2,927....11. Nico Hülkenberg (Emmerich)
Gesamtwertung: 1. Antonelli (Italien) Mercedes 402 Punkte, 2. Verstappen (Niederlande) Red Bull 304, 3. Lewis Hamilton (Großbritannien) Ferrari 267, 4. George Russell (Großbritannien) Mercedes 264, 5. Norris (Großbritannien) McLaren 264,..15. Hülkenberg (Emmerich)

TENNIS
ATP-World Tour Finals in Turin/Italien, Männer, Einzel, Finalrunde, Halbfinale: Alexander Zverev (Hamburg) - Daniil Medwedew (Verband Russland) 7:6 (7:0), 6:4; Carlos Alcaraz (Spanien) - Ben Shelton (USA) 3:6, 6:3, 7:6 (7:1), Finale: Carlos Alcaraz (Spanien) - Alexander Zverev (Hamburg) 2:6, 6:7
Doppel, Halbfinale: Theo Arribage/Albano Olivetti (Frankreich) - Kevin Krawietz/Tim Pütz (Coburg/Frankfurt/M.) 7:6 (7:4), 6:7 (6:8), 12:10; Marcelo Arevalo/Mate Pavic (El Salvador/Kroatien) - Christian Harrison/Neal Skupski (USA/Großbritannien) 7:6 (12:10), 6:7 (7:9), 10:7, Finale: Marcelo Arevalo/Mate Pavic (El Salvador/Kroatien) - Theo Arribage/Albano Olivetti (Frankreich) 6:3, 6:7 6:10

Aicher zu „gechillt“ den Berg hinunter

Gurgl – Emma Aicher war sauer, und der Frust brach sofort aus ihr heraus. Mit einem ansatzlosen Fausthieb gegen die aufblasbare Werbebande im Ziel von Gurgl reagierte Deutschlands Skistar auf das abrupte Ende seiner „Stockerl“-Serie, nach Slalom-Platz acht übte Aicher jede Menge Selbstkritik. Der Kernpunkt: „Mein Skifahren war nicht so top“, monierte sie, „es geht besser.“

Aicher selbst hatte die Erwartungen mit Rang drei beim Riesenslalom in Sölden und ihrem ersten Slalomsieg im finnischen Levi in hohe Höhen geschraubt, das dritte Saisonrennen war ein Dämpfer – auch im langen Ringen um die große Kristallkugel. Dort liegt Aicher jetzt klar hinter Lara Colturi aus Albanien, die in Österreich mit zarten 20 Jahren ihren ersten Weltcupsieg feierte.

Colturi, zuvor zweimal Zweite in diesem Winter, war in erneuter Abwesenheit von US-Star Mikaela Shiffrin der Maßstab. Ja, die Sichtverhältnisse im vernebelten ersten Lauf seien schwierig gewesen, bekannte Aicher, aber: „Das ist überhaupt keine Ausrede. Die Lara ist nach mir gefahren und hat eine super Zeit hingelegt. Darauf will ich es nicht schieben.“

Nach einer Aufholjagd von Platz 13 im Finale fehlten Aicher 1,05 Sekunden auf Colturi, Lena Dürr erzielte in ihrem 150. Weltcup-Slalom als Zwölfte (1,45) ihr bestes Saisonergebnis. „Es wird besser“, sagte die 35-Jährige, „ich werde immer sicherer. Das Letzte, das Befreite fehlt noch, aber es war wieder ein Schritt in die richtige Richtung.“

Das Podium war für Dürr 1,15 und für Aicher 0,75 Sekunden weg – zu viel nach zuletzt vier Podesträngen der besten deutschen Skirennläuferin im Slalom in Folge. Den Grund sah die 23-Jährige auch in der wenig fordernden Piste. „Es war einfach zum Runterfahren, ohne was zu machen. Das hat ein bisschen verleitet.“ Im ersten Lauf habe sie unterwegs regelrecht „gechillt“, räumte sie ein, „ich hätte mehr Gas geben können, war etwas vorsichtig“. sid

Verstappens Mittelfinger

FORMEL 1 Las-Vegas-Sieger erfreut sich am frühen Aus von Russell

Las Vegas – Max Verstappen hat nach seinem Sieg in Las Vegas in der Fehde mit George Russell genüsslich nachgelegt - und sich auch am vorzeitigen Aus des Mercedes-Piloten erfreut. „Die Sache ist, er redet viel neben der Strecke, und ehrlich gesagt stört mich das überhaupt nicht, weil er so weit unter meinem Niveau ist“, sagte der Red-Bull-Star auf der Siegerpressekonferenz über Russell.

Am Rennsonntag sei „Karma eine B***h“ gewesen: „Es war ehrlich fantastisch, als ich in den Spiegel geschaut habe und gesehen habe, was passiert.“ Russell rutschte durch einen Fahrfehler aus der Kurve und fiel weit zurück. Schon im Teamfunk lachte Verstappen angesichts der Szene. „Da dachte ich mir: Mein Tag wird immer besser'“, sagte er: „Und natürlich war mein Tag komplett, als ich dann als Erster über die Ziellinie gefahren bin.“

Im niederländischen Fernsehen äußerte er sich ähnlich. Er habe das Rennen vor allem deshalb genossen, „weil eine bestimmte Person gar keine Chance hatte“, sagte Verstappen bei Viaplay: „Nur großes Gerede abseits der Strecke, und auf der Strecke war er in dieser Saison ein kompletter Witz.“



Jubel vor dem eigenen Konterfei: Der niederländische Red-Bull-Star Max Verstappen. BRADLEY COLLYER/DPA

Russell und Verstappen waren am Wochenende in Las Vegas zum wiederholten Male aneinandergeraten. Beide Piloten hatten im dritten freien Training bei hohem Tempo um eine gute Position für ihre schnelle Runde gestritten, es waren Szenen wie in einem Rennen, dabei kam es auch zu einer leichten Berührung. Verstappen zeigte Russell im Vorbeifahren den Mittelfinger.

„Jemand muss diesem Typen die Stirn bieten“, sagte Russell. Verstappen verhalte sich „Woche für Woche so, gegen viele Fahrer und alle akzeptieren das“, sagte Russell: „Aber ich werde es nicht einfach akzeptieren, dass mich jemand so über den Tisch zieht und dann herumläuft, als wäre er größer und besser als alle anderen.“ sid

TV-TIPPS

RTL 02.10-05.25 Uhr (Di.): Football, NFL, 11. Spieltag: Washington Commanders – Cincinnati Bengals
Sport1/DAZN/MagentaTV 18.00-20.00 Uhr: Fußball, Bundesliga der Frauen, 11. Spieltag: Bayern München - TSG Hoffenheim

EISHOCKEY

DEL

Berlin – Ingolstadt			5:3
Frankfurt – Schwenningen			2:3
Augsburg – Nürnberg			n.P. 5:4
Bremerhaven – Mannheim			6:3
München – Köln			n.V. 4:3
Wolfsburg – Iserlohn			7:2
1. Berlin	**17**	**60:35**	**36**
2. München	**17**	**55:49**	**35**
3. Nürnberg	**18**	**67:43**	**34**
4. Mannheim	**18**	**63:53**	**33**
5. Straubing	**17**	**61:50**	**29**
6. Bremerhaven	**17**	**46:44**	**28**
7. Köln	**18**	**62:63**	**26**
8. Wolfsburg	**18**	**51:57**	**25**
9. Schwenningen	**19**	**46:65**	**25**
10. Ingolstadt	**18**	**55:64**	**23**
11. Augsburg	**17**	**54:56**	**21**
12. Krefeld	**18**	**44:56**	**20**
13. Frankfurt	**17**	**37:44**	**17**
14. Iserlohn	**17**	**42:64**	**17**

DEL 2

Weißwasser – Regensburg			1:2
Dresden – Düsseldorf			2:6
Bietigheim – Crimmitschau			4:0
Rosenheim – Freiburg			4:0
Kassel – Bad Nauheim			0:5
Landshut – Memmingen			n.V. 4:3
Ravensburg – Weiden			8:0
1. Düsseldorf	**18**	**74:43**	**45**
2. Regensburg	**18**	**67:52**	**35**
3. Landshut	**18**	**56:56**	**32**
4. Rosenheim	**18**	**58:45**	**29**
5. Dresden	**18**	**65:59**	**29**
6. Bietigheim	**18**	**62:59**	**28**
7. Weißwasser	**18**	**50:54**	**27**
8. Kassel	**18**	**44:49**	**25**
9. Freiburg	**18**	**46:53**	**25**
10. Ravensburg	**18**	**63:62**	**24**
11. Crimmitschau	**18**	**52:52**	**24**
12. Memmingen	**18**	**53:67**	**21**
13. Weiden	**18**	**52:80**	**20**
14. Bad Nauheim	**18**	**45:56**	**14**



Luchse-Goalie Benjamin Dirksen bekam 19 Schüsse auf seinen Kasten. Reingelassen hat er keinen einzigen. OCHS

Regionalliga West Hauptrunde

Dinslakener Kobras – EG Diez/Limburg			n.V. 2:3
Bergisch Gladbach – Grefrather EG			9:2
Lauterbacher Luchse – TuS Wiehl			14:0
1. Lauterbacher Luchse	**9**	**64:22**	**21**
2. EG Diez/Limburg	**9**	**57:18**	**20**
3. Eisadler Dortmund	**6**	**58:10**	**18**
4. Ratinger Ice Aliens	**6**	**32:9**	**18**
5. Bergisch Gladbach	**6**	**29:26**	**12**
6. Dinslakener Kobras	**9**	**29:39**	**10**
7. Grizzlys Bergkamen	**7**	**34:32**	**9**
8. Grefrather EG	**8**	**20:46**	**6**
9. TuS Wiehl	**8**	**21:52**	**6**
10. GSC Moers	**7**	**12:50**	**3**
11. Neusser EV	**9**	**16:68**	**3**

OsWeNo-Pokal

Eisadler Dortmund – Adendorfer EC			4:2
Adendorfer EC – Grizzlys Bergkamen			6:4
1. Eisadler Dortmund	**4**	**21:8**	**12**
2. Harzer Falken	**3**	**15:7**	**7**
3. Timmendorf Beach Devils	**4**	**17:11**	**6**
4. Adendorfer EC	**3**	**12:9**	**6**
5. Luchse Lauterbach	**3**	**10:10**	**6**
6. Grizzlys Bergkamen	**3**	**13:12**	**5**
7. FASS Berlin	**4**	**12:19**	**2**
8. Hamburg Crocodiles	**2**	**5:8**	**1**
9. EG Diez-Limburg Rockets	**1**	**2:7**	**0**
10. Chemnitz Crashers	**3**	**3:19**	**0**

FUSSBALL

Hessenliga

FC Gießen – Baunatal			2:1
VfB Marburg – Hünfeld			2:0
Fernwald – Bayern Alzenau			0:3
Hummetroth – Turabdin/Babylon			1:1
RW Hadamar – Darmstadt 98 II			1:5
CSC Kassel – Unter-Flockenbach			2:2
SC Hanau – Hessen Kassel II			1:3
Eddersheim – Stadtallendorf			1:0
RW Walldorf – Friedberg			2:4
1. Stadtallendorf	**19**	**51:13**	**42**
2. Unter-Flockenbach	**19**	**50:29**	**39**
3. Friedberg	**19**	**45:29**	**36**
4. Darmstadt 98 II	**19**	**42:22**	**31**
5. RW Hadamar	**19**	**38:36**	**31**
6. Bayern Alzenau	**19**	**29:24**	**31**
7. Turabdin/Babylon	**19**	**27:26**	**30**
8. Eddersheim	**19**	**36:36**	**29**
9. Fernwald	**19**	**26:23**	**28**
10. VfB Marburg	**19**	**25:27**	**27**
11. CSC Kassel	**19**	**23:35**	**24**
12. Hünfeld	**19**	**24:31**	**23**
13. SC Hanau	**19**	**30:40**	**22**
14. RW Walldorf	**19**	**28:39**	**21**
15. Baunatal	**19**	**22:31**	**19**
16. Hummetroth	**19**	**25:40**	**15**
17. Hessen Kassel II	**19**	**21:38**	**15**
18. FC Gießen	**19**	**25:48**	**9**



Curtis Hammond (rechter Bildrand) hat das 2:0 für die Luchse gegen Wiehl erzielt, Vorlagengeber waren Jesse Lottonen (oben) und der jubelnd abdrehende Julius Kranz (8), in der Mitte freuen sich David Sperl und Tobias Schwab (27). OCHS

Konsequent bis zum Schluss

Eishockey: Luchse Lauterbach gewinnen gegen Wiehl mit 14:0 und feiern fünften Sieg in Folge

Die Vogelsberger Kufencracks unterstrichen in allen Spielstatistiken ihre Überlegenheit und übernahmen am Samstagabend die Tabellenführung in der West-Staffel der vierthöchsten deutschen Spielklasse.

Die Gastgeber übernahmen die Initiative, setzten Wiehl früh unter Druck und schnürten die Gäste immer wieder in deren eigener Hälfte ein. Lediglich an der Chancenverwertung haperte es. In den ersten zehn Minuten wollte der Puck einfach nicht über die Linie. Entweder wurde das Tor verfehlt oder TuS-Keeper Jonas Nebgen war zur Stelle und hielt seine Mannschaft mit mehreren starken Paraden im Spiel. „Wiehl hat einen Torwart, der mehrmals gut gehalten hat. Da musste man erst mal durchkommen. Aber wir wussten: Wenn wir die ersten Tore schießen, könnte es ein gutes Spiel werden“, erklärte Reiss.

Und so kam es dann auch: In der 12. Minute war der Bann gebrochen. David Sperl brachte die Luchse nach Vorarbeit von den Kranz-Brüdern, Paul und Julius, in Führung. Wenig später mussten die Gäste erstmals in Unterzahl agieren. Die Zeitstrafe gegen Jonas Eichler wegen Hakens nutzten die Hausherren aus. Nur 20 Sekunden nach Beginn des Powerplays erhöhte Curtis Hammond auf 2:0.

Wie aus einem Guss

Im zweiten Abschnitt nahm die Partie dann deutlich an Fahrt auf – zumindest aus Sicht der Gastgeber. Die Wiehler standen etwas offener, was den Luchsen Räume für ihr schnelles Angriffsspiel eröffnete. Das Zusammenspiel funktionierte nun nahezu reibungslos, während die Gäste kaum noch dazu kamen, selbst Akzente zu setzen. Auch zwei weitere Überzahlsituationen der Luchse sollten folgen. Eine Strafe gegen Wiehls Yannick Beste und eine anschließende Rangelei zwischen den Mannschaften sorgten kurzzeitig für etwas Unruhe auf den Rängen. Die Lauterbacher ließen sich davon allerdings nicht aus dem Konzept bringen. Im Gegenteil: Innerhalb von knapp vier Minuten schraubten sie das Ergebnis mit vier weiteren Treffern auf 9:0.

Zum Schlussdrittel wechselten die Gäste ihren Torhüter. Zwar gelang es Wiehl nun, sich etwas häufiger in der Offensive zu zeigen und eigene Chancen herauszuspielen, doch Luchse-Keeper Benjamin Dirksen blieb wach und parierte mehrfach stark. Auch eine Unterzahlsituation überstanden die Gastgeber souverän und ließen den Puck sicher durch die eigenen Reihen laufen. Den Schlusspunkt setzte Jesse Lottonen: Gemeinsam mit Curtis Hammond lief er einen Zwei-gegen-eins-Konter, den die beiden mit einem Doppelpass mustergültig zum 14:0 abschlossen.

> **„Wir waren einfach erfahrener.“**
>
> Trainer Dieter Reiss

Trainer Dieter Reiss zeigte sich nach der Partie zufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft, ordnete den deutlichen Erfolg aber auch mit Blick auf den Gegner ein. „Wir waren einfach erfahrener.“ Die junge Wiehler Mannschaft müsse noch viel lernen. Es sei dennoch wichtig gewesen, konzentriert zu bleiben und die Partie konsequent zu Ende zu spielen.

Mit dem fünften Erfolg in Serie befinden sich die Lauterbacher auf einem vielversprechenden Weg. Das erklärte Saisonziel, unter die ersten vier Mannschaften zu kommen, sei inzwischen in greifbare Nähe gerückt. Allerdings warnte Reiss davor, sich von der aktuellen Tabellenposition blenden zu lassen: „Wir denken jetzt von Spiel zu Spiel und wo wir am Ende landen, kann keiner wissen“, so Reiss.

Lauterbach: Dirksen (Vavrena); Julius Kranz, Seiz, Welser, Lottonen, Maly, Helmle, Becker, Tettenborn, Schwab, Paul Kranz, Sperl, Bifolchi, Pohl, Niemann, Hammond, Grund, Hilgenberg. Strafzeiten: 6:8 Minuten. Z: 332. – Tore: 1:0 (11:46) David Sperl (P. Kranz, J. Kranz), 2:0 (13:04) Curtis Hammond (Lottonen, J. Kranz), 3:0 (23:09) Leon Tettenborn (Helmle, Welser), 4:0 (23:42) Jesse Lottonen (Schwab, Bifolchi), 5:0 (27:26) Eddy Maly (Hilgenberg, Schwab), 6:0 (33:00) Julius Kranz (Hammond, Schwab), 7:0 (33:16) Curtis Hammond (Bifolchi, Schwab). 8:0 (36:59) Steffen Helmle (Welser, Tettenborn), 9:0 (37:56) Tobias Schwab (Hammond, Lottonen), 10:0 (44:10) Eddy Maly (Pohl, Bifolchi), 11:0 (45:30) Jesse Lottonen (Hammond, Schwab), 12:0 (49:37) Paul Kranz (Sperl, J. Kranz). 13:0 (50:09) Paul Kranz (Sperl, J. Kranz), 14:0 (55:01) Jesse Lottonen (Hammond, Hilgenberg).

VON ALWIN WALETZKI

58 zu 19 Torschüsse, 14:0 (2:0, 7:0, 5:0) Tore: „Ein einseitiges Spiel“, lautete das passende Fazit von Trainer Dieter Reiss. Die Lauterbacher Luchse setzten sich gegen den TuS Wiehl durch und damit ihre Erfolgsserie in der Eishockey-Regionalliga West eindrucksvoll fort. Vor 332 Zuschauern feierten die Reiss-Männer bereits den fünften Sieg in Folge.

SG Barockstadt mit 0:1 noch gut bedient

Fußball: Frühes Tor reicht klar dem überlegenen FC Astoria Walldorf zum Heimsieg

Zum Ende der Hinrunde ist die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz auf den vorletzten Platz in der Fußball-Regionalliga Südwest zurückgefallen: Beim Konkurrenten FC-Astoria Walldorf gelang dieses Mal kein Lucky Punch, die SGB unterlag mit 0:1 (0:1). Was das Chancenverhältnis anging, waren die Fuldaer sogar noch gut bedient.

Erst in der Nachspielzeit drängte die Barockstadt noch einmal etwas und warf alles nach vorn, was ging. Doch das späte 1:1 wie jüngst gegen Offenbach blieb aus. Moritz Dittmann hatte zwar wieder die eine Chance (90./+2), sein Schuss aus der Drehung rauschte jedoch über den Kasten. Die Fans, die in der herbstlichen Kälte mitgereist waren, hatten zwar das gesamte Spiel über beste Laune, sangen und trommelten sich warm. Doch genutzt hatte es nichts: Durch das 2:0 von Ulm gegen Kaiserslautern II ist der SSV vorbeigezogen.

Regionalliga Südwest

Mainz 05 II – Steinbach Haiger			0:3
Offenbach – VfR Mannheim			0:1
SSV Ulm – Kaiserslautern II			2:0
FSV Frankfurt – Freiburg II			2:0
Hessen Kassel – SGV Freiberg			0:5
Ast. Walldorf – Fulda/Lehnerz			1:0
Eintr. Trier – Eintr. Frankfurt II			2:1
VfR Aalen – Homburg			1:3
Sandhausen – Stuttgarter Kickers			1:2
1. SGV Freiberg	**17**	**43:16**	**35**
2. VfR Mannheim	**16**	**27:11**	**35**
3. VfR Aalen	**17**	**28:18**	**31**
4. Stuttgarter Kickers	**17**	**28:21**	**30**
5. Eintr. Trier	**17**	**22:21**	**30**
6. Offenbach	**17**	**30:22**	**28**
7. Homburg	**17**	**25:19**	**27**
8. Steinbach Haiger	**17**	**28:23**	**24**
9. Freiburg II	**17**	**26:25**	**21**
10. FSV Frankfurt	**17**	**26:29**	**20**
11. Ast. Walldorf	**17**	**23:26**	**20**
12. Sandhausen	**16**	**23:27**	**20**
13. Hessen Kassel	**17**	**26:38**	**18**
14. Eintr. Frankfurt II	**16**	**20:25**	**17**
15. SSV Ulm	**17**	**20:26**	**15**
16. Mainz 05 II	**16**	**16:32**	**14**
17. Fulda/Lehnerz	**17**	**19:32**	**13**
18. Kaiserslautern II	**17**	**16:35**	**12**

In der ersten Hälfte ließen die Fuldaer offensive Durchschlagskraft vermissen: Die ersten Chancen hatten Kendel (4.), der an Weisbäcker scheiterte, und Grimmer (5.), der knapp verzog. Dann klingelte es: Aus der Verteidigung Walldorfs heraus wurde „Joe-Joe“ Richardson die rechte Seite auf die Reise geschickt. Der Winkel zwar immer spitzer, doch er drosch das Leder nach zehn Minuten humorlos unter die Latte zur Führung. In der Folge verlief die erste Hälfte chancenarm. Eher war Walldorf noch näher am 2:0 dran. Das blieb auch in Hälfte zwei so, wenngleich die Gäste aus Osthessen besser aus der Kabine kamen und griffiger wirkten. Die Hausherren hatten reichlich Chancen, um das zweite Tor nachzulegen.

Barockstadt: Weisbäcker; Pomnitz, Reinhard (83. Lokaj), Sarpei, Dittmann, Hillmann, Frey, Krätschmer (67. Gün), Elewka (46. Schmitt), Kraft (83. Iljazi), Ivankovic. SR: Lauritz-Philipe Hafner (Nagold). Z: 230. – Tor: 1:0 Joseph Richardson (10.). goe

IM STENOGRAMM

Kickers Offenbach - VfR Mannheim 0:1 (0:0) – Tore: 0:1 Anas Alaoui (81.).
FSV Mainz 05 II - TSV Steinbach Haiger 0:3 (0:3) – Tore: 0:1 Hajdaraj (19. Elfmeter), 0:2 und 0:3 Bindemann (34., 42.).
FSV Frankfurt - SC Freiburg II 2:0 (0:0) – Tore: 1:0 Kemper (55.). 2:0 Peters (65.).
KSV Hessen Kassel - SGV Heilbronn-Freiberg 0:5 (0:3) – Tore: 0:1 Petö (5.), 0:2, 0:3 und 0:4 Lee (21., 37., 53.), 0:5 Steinkötter (82.). **Rote Karte:** Bravo Sanchez (Kassel) wegen Unsportlichkeit (56.).
Eintracht Trier - Eintracht Frankfurt II 2:1 (1:1) – Tore: 0:1 Dills (7.), 1:1 Blum (30.), 2:1 Singer (90./+3).

HANDBALL

Bundesliga Männer

Hannover-Burgdorf – TVB Stuttgart			34:34
HC Erlangen – Balingen/Weilstetten			28:34
ThSV Eisenach – MT Melsungen			30:28
Bietigheim – Bergischer HC			23:29
Lemgo-Lippe – VfL Gummersbach			34:36
FA Göppingen – Füchse Berlin			31:32
Flensburg/H. – Rhein-Neckar Löwen			40:33
Hamburg – Magdeburg			22:33
THW Kiel – HSG Wetzlar			31:22
1. Magdeburg	**13**	**433:368**	**24:2**
2. THW Kiel	**14**	**434:386**	**23:5**
3. Flensburg/Handewitt	**13**	**447:406**	**21:5**
4. Füchse Berlin	**12**	**398:371**	**18:6**
5. VfL Gummersbach	**13**	**421:390**	**18:8**
6. MT Melsungen	**13**	**394:365**	**16:10**
7. HC Erlangen	**13**	**400:402**	**15:11**
8. Lemgo-Lippe	**13**	**404:407**	**15:11**
9. Hannover-Burgdorf	**13**	**382:386**	**13:13**
10. TVB Stuttgart	**12**	**367:366**	**12:12**
11. Bergischer HC	**12**	**328:354**	**8:16**
12. FA Göppingen	**12**	**338:368**	**8:16**
13. Rhein-Neckar Löwen	**13**	**377:404**	**8:18**
14. ThSV Eisenach	**13**	**363:394**	**8:18**
15. Balingen/Weilstetten	**12**	**345:351**	**7:17**
16. Hamburg	**13**	**377:397**	**7:19**
17. Bietigheim	**13**	**377:426**	**5:21**
18. HSG Wetzlar	**13**	**374:418**	**4:22**

2. Bundesliga Männer

TuSEM Essen – Eintr. Hagen			30:36
Lübeck/Schwartau – TV Großwallstadt			28:26
GWD Minden – Nordhorn-Lingen			36:27
TuS N-Lübbecke – Ferndorf			23:19
TV Hüttenberg – Eulen Ludwigshafen			39:24
Hamm/Westfalen – HSC Coburg			29:35
Elbflorenz Dresden – VfL Potsdam			34:30
SC DHfK Leipzig – TV Emsdetten			34:32
1. Elbflorenz Dresden	**12**	**433:353**	**20:4**
2. Lübeck/Schwartau	**12**	**389:334**	**20:4**
3. SC DHfK Leipzig	**12**	**390:356**	**20:4**
4. Eintr. Hagen	**12**	**386:335**	**18:6**
5. VfL Potsdam	**12**	**354:334**	**18:6**
6. GWD Minden	**12**	**379:329**	**17:7**
7. TuS N-Lübbecke	**12**	**322:339**	**13:11**
8. Bayer Dormagen	**11**	**323:343**	**12:10**
9. Nordhorn-Lingen	**12**	**372:361**	**12:12**
10. TV Großwallstadt	**12**	**351:363**	**9:15**
11. TuSEM Essen	**12**	**365:382**	**9:15**
12. Dessau-Roßlau	**11**	**350:376**	**8:14**
13. TV 05/07 Hüttenberg	**12**	**385:384**	**8:16**
14. Ferndorf	**12**	**332:351**	**8:16**
15. HSC Coburg	**12**	**329:375**	**7:17**
16. Hamm/Westfalen	**13**	**368:428**	**6:20**
17. Eulen Ludwigshafen	**13**	**333:393**	**6:20**
18. TV Emsdetten	**12**	**360:385**	**5:19**

3. Liga Männer

Opladen – Friesenheim II			27:32
HV Vallendar – Münster			32:34
Bergische Panther – Gelnhausen			39:39
Longerich – HSG Krefeld			27:25
Saarlouis – HSG Hanau			25:25
Saase/Leutersh. – Bayer Dormagen II			35:34
Rodgau/Nd.-Roden – Düsseldorf/Rat.			30:29
Kirchzell – Dutenhofen/Münch. II			31:27
1. Gelnhausen	**13**	**409:344**	**23:3**
2. Saarlouis	**13**	**408:359**	**21:5**
3. Saase/Leutersh.	**12**	**372:343**	**19:5**
4. HSG Krefeld	**13**	**426:342**	**19:7**
5. Münster	**12**	**378:364**	**15:9**
6. Longerich	**12**	**397:371**	**15:9**
7. Düsseldorf/Rat.	**13**	**396:403**	**14:12**
8. Kirchzell	**13**	**390:395**	**14:12**
9. Friesenheim II	**12**	**369:370**	**10:14**
10. Rodgau/Nd.-Roden	**11**	**313:345**	**9:13**
11. HSG Hanau	**12**	**352:368**	**9:15**
12. Bergische Panther	**12**	**380:407**	**9:15**
13. Opladen	**13**	**340:371**	**8:18**
14. Dutenhofen/M. II	**13**	**357:366**	**7:19**
15. HV Vallendar	**13**	**373:465**	**4:22**
16. Bayer Dormagen II	**13**	**383:430**	**4:22**

Bezirksoberliga Männer M/F

Eschwege – Datterode/R./So.	27:32

Bezirksliga Männer M/F

Bad Sooden-Allend. – Eintr. Böddiger II	42:35

Bezirksoberliga Frauen M/F

TV Hersfeld II – Ost-Mosheim	28:25
FT Fulda – Grebenhain	38:29

Bezirksliga Frauen M/F

FT Fulda II – Hünfeld	36:20
Vulkan Vogelsberg – Werra/Landeck	29:29

FUSSBALL

Verbandsliga Nord

Vellmar – Wabern	1:1
Flieden – Kleinalmerode	2:3
Lichtenauer FV – Wolfhagen	0:0
Dörnberg – Bad Soden	1:2
Rengershausen – Calden/Me.	3:3

Verbandsliga Mitte

Ederbergland – Heuchelheim	9:1
Waldbrunn – Steinbach Haiger II	0:7
Niederhöchstadt – Dietkirchen	2:3
SSC Burg – SC Waldgirmes	2:2
SF/BG Marburg – FV Biebrich	3:1
TSV Wiesbaden – Zeilsheim	2:3
Hornau – Walluf	0:0
Unterliederbach – Obbornhofen/Bell.	3:1

Verbandsliga Süd

Hanauer FC – Bornheim/GW	abgs.
RW Walldorf II – Pars Neu-Isenburg	2:2
RW Darmstadt – VfB Ginsheim	0:3
Spvgg. Neu-Isenburg – Kalbach	0:3
Ober-Roden – Groß-Gerau	2:1
RW Frankfurt – VfR Fehlheim	2:1
Dortelweil – Seligenstadt	2:2

„Doping für die Seele“

Fußball-Gruppenliga Fulda: SG Freiensteinau feiert 5:1-Abschlusserfolg

VON RAINER MICHELMANN

Dritter Sieg in Serie. Fünf Tore geschossen, davon drei von Yannik Schell: Alle waren sich einig: Der 5:1 (2:0)-Heimsieg im letzten Spiel des Jahres für den Fußball-Gruppenligisten SG Freiensteinau gegen die SG Johannesberg war auch eine Art „Doping für die Seele“. Am 5. Spieltag waren die Mannen aus dem „Blauen Eck“ auf den drittletzten Rang abgerutscht. Die Mentalitätsfrage wurde mit Bravour gemeistert, denn der Erfolg war für die SGF mehr als nur ein weiterer Dreier. Die jüngste Serie gibt Spielern und Verantwortlichen neues Selbstvertrauen und sorgt für einen versöhnlichen Jahresabschluss.

„Das frühe 1:0 und 2:0 hat uns in die Karten gespielt. Kurz nach der Pause haben wir das 3:0 nachgelegt. Der Elfmeter zum 3:1 war ein Schönheitsfehler. Im Grunde haben wir nichts zugelassen, denn wir haben alles hoch vereidigt. Die Mannschaft hat sehr gut gespielt. Yannik Schell mit seinem ersten Dreierpack muss ich hervorheben. Jetzt können wir uns die Tabelle an den Weihnachtsbaum hängen“, frohlockte „Zeremonienmeister“ Mike Gaul.

Beethovens 9. Sinfonie endet mit einem gewaltigen und rauschenden Prestissimo, einem schnellen und stürmischen Schlussteil. Bei der SGF fand dieser Orkan bereits zu Beginn statt. Mit Turbo-Geschwindigkeit eilten die Hausherren zum Kantersieg. Nach 58 Sekunden hatte Sebastian Krieg per Kopfball nach einem Freistoß von Kevin Stribrny die erste Großchance. Nach einer Minute und 52 Sekunden machte es Yannik Kress besser. Sein Heber brachte das 1:0. Mit dieser Dynamik ging es weiter. Nach Pass des Torschützen erzielte der spielfreudige Yannik Schell das 2:0 (6.). Die Zuschauer waren baff.

Dreierpacker Schell

Freiensteinau knüpfte nahtlos an die gute Leistung von Lütter (3:0) an. Man hatte das Gefühl, als wollte man den Gegner überrollen. Schell (17., 42.) und Timo Walper (20.) prüften den Torwart mit satten Gewaltschüssen. Nach der Pause erhöhte der 23-jährige Schell sogar auf das 3:0 (49.). Das war es, dachten alle. Aber plötzlich: ein Schrei eines Johannesberger Spielers im Strafraum und ein Pfiff. Elfmeter, den Roman Sammet unhaltbar zum 1:3 Anschlusstreffer versenkte. Nico Hohmann rüttelte seine Mitspieler wach: „Leute: wir müssen wieder höher anlaufen. Das ist wichtig.“

Der 23-jährige Schell nahm es wörtlich. Er schnappte sich den Ball und traf mit einem weiteren Traumtor zum 4:1 (60.). Die SGF blieb dominant. Den ersten richtigen Torschuss der Gäste gab es in der 69. Minute. Als noch Einwechselspieler Sandro Janka zum 5:1 traf (87.), begann die Party. Dieses Prima-Wohlfühl-Gefühl hält bestimmt bis zum Re-Start am 7. März an. SGF: sagenhaft, grundsolide, feinjustiert zum Abschluss.

Freiensteinau: Lukas Hohmann; Muth, Nico Hohmann, Fritz, Krieg, Stribrny, Jonanthan Kreß, Schell, Müller, Walper, Yannik Kress. Einwechselspieler: Papsch, Günther, Kneifl, Odenwald, Sinner, Janka, Schneider. SR: Alexander Kessler (Wettenberg). Z: 125. – Tore: 1:0 Yannik Kress (2.), 2:0 und 3:0 Yannik Schell (6., 49.), 3:1 Roman Sammet (51., FE), 4:1 Yannik Schell (60.), 5:1 Sandro Janka (87.).



Vergeblich versucht Maurice Weitzel, Freiensteinaus Niklas Müller (von links) den Ball abzuluchsen. Die SGF besiegte die SG Johannesberg deutlich mit 5:1. MICHELMANN

Lorenz Ruhl trifft in der Nachspielzeit

Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd: FSG Vogelsberg spielt nur 2:2 gegen SV Schweben

VON FLORIAN VOLK

Kunstrasen statt Naturrasen, Glühwein statt Kaltgetränke: Für die FSG Vogelsberg und ihre Anhänger stand beim letzten Pflichtspiel des Jahres in Flieden bereits alles im Zeichen des winterlichen Fußballausklangs. Sportlich wurde es beim Gastspiel gegen den SV Schweben in der Kreisoberliga Fulda Süd allerdings noch einmal spannend. Nach 90 Minuten auf dem nebligen Sportgelände sicherte Lorenz Ruhl per Kopfball in der Nachspielzeit das 2:2 (0:1)-Unentschieden.

Die Mannschaften zeigten eine Partie mit unterschiedlichen Halbzeiten. Die Gastgeber hatten zunächst die größeren Spielanteile, ehe die Gäste aus dem Vogelsberg nach dem Seitenwechsel zunehmend das Ruder an sich rissen. Der SV Schweben fand sich auf dem Kunstrasen deutlich besser zurecht und präsentierte sich von Beginn an engagiert.

Die junge Mannschaft der Gastgeber, deren Spieler größtenteils ihre fußballerische Ausbildung auf den Kunstrasenplätzen in Flieden absolviert haben, wusste den kleinen Heimvorteil zu nutzen. In



Moritz Geiß kam mit der Dreier-FSG nicht über ein 2:2 gegen Schweben hinaus. VOLK

der 15. Minute hatte Kapitän Finn Henkel die erste nennenswerte Gelegenheit, verfehlte mit seinem Abschluss den langen Pfosten allerdings um rund zwei Meter. In der 28. Minute ging Schweben schließlich verdient in Führung: Clemens Weigand nahm einen holprigen Pass auf und hob den etwas unberechenbar aufspringenden Ball sehenswert über FSG-Schlussmann Dustin Klein hinweg zum 1:0 ins Netz.

Die Gäste benötigten einige Minuten, um auf den Rückstand zu reagieren, kamen anschließend aber besser in die Partie. In der 33. Minute verpasste Niklas Hansel nach einer Flanke von Patrick Schaaf den Ausgleich nur knapp. Wenig später landete ein Kopfball der FSG nach einem Eckball an der Latte. Benjamin Szombierski hatte unmittelbar vor dem Pausenpfiff noch die große Möglichkeit zum Ausgleich, legte den Ball nach Zuspiel von Niklas Nettbohl jedoch sowohl an Torwart Felix Seng als auch am Gehäuse vorbei.

Nach dem Seitenwechsel blieb die FSG Vogelsberg zunächst am Drücker. Nettbohl scheiterte nach einem Zuspiel von Moritz Geis am SVS-Keeper, der den Ball erst im Nachfassen sichern konnte. In der 65. Minute fiel der verdiente Ausgleich: Nach einem Eckstoß landete der zweite Ball bei Dominik Geist, der aus der Distanz kompromisslos abzog und unhaltbar zum 1:1 traf. Doch die Gastgeber schlugen zurück.

In der 70. Minute setzte Linus Jestädt zu einem Solo aus dem Mittelfeld an. Die FSG-Defensive ließ den ballführenden Spieler gewähren. Jestädt nutzte den Raum und brachte Schweben mit einem flachen, zentralen Abschluss erneut in Führung. Gästetrainer Kevin Steudter tat sich mit dieser Szene schwer: „Da müssen wir Zugriff finden und attackieren.“

> **„Da müssen wir Zugriff finden und attackieren.“**
>
> Kevin Steudter

Seine Elf ließ sich davon allerdings nicht entmutigen und drängte in der Schlussphase auf den erneuten Ausgleich, der erst in der Nachspielzeit fallen sollte. Nach einem Freistoß stieg Lorenz Ruhl am höchsten und köpfte zum umjubelten 2:2-Endstand ein. „Das Unentschieden geht am Ende wohl in Ordnung, auch wenn wir uns natürlich etwas mehr erhofft hatten“, so Steudter nach der letzten Partie des Jahres.

Vogelsberg: Klein; Geiß, Lorenz Ruhl, Knöll, Geist, Szombierski, Schaaf, Hansel, Finn Ruhl, Nettbohl, Wink. Einwechselspieler: Narz, Rehberger, Caspar, Günther. SR: Mario Benedikt (Neuberg). Z: 160. – Tore: 1:0 Clemens Weigand (15.), 1:1 Dominik Geist (65.), 2:1 Linus Jestädt (70.), 2:2 Lorenz Ruhl (90./+1).



Drei Tore gemacht: Yannik Schell führte die SGF zum 5:1-Heimsieg. MICHELMANN

Spielabsagen

Es stand zu befürchten, am Ende kam es auch so: Neben Gruppenligist SG Freiensteinau war von den heimischen Fußballmannschaften nur noch die FSG Vogelsberg in der Kreisoberliga Fulda Süd am Wochenende im Einsatz. Die übrigen Partien wurden allesamt witterungsbedingt am Freitagabend oder am Samstag abgesagt.

Betroffen war unter anderem das Heimspiel des VfL Lauterbach in der Kreisoberliga Fulda Süd gegen die SG Schmalnau/Hettenhausen/Gersfeld. Am Samstagnachmittag war klar: In der Lauterkampfbahn rollt am Sonntag kein Ball. Klassenleiter Dietmar Pfeiffer hat die Partie bereits wieder angesetzt. Neuer Termin ist der 27. März (Ostersamstag).

Auch die Partien der zwei Süd-A-Ligisten SG Grebenhain/Bemuthshain (bei SG Schlüchtern II) und FSG Vogelsberg II (in Hutten) wurden abgesagt. Ebenso wie das ursprünglich für 29. November geplante Nachholspiel von Schlüchtern II gegen SG Marborn. Diese Partien sollen im neuen Jahr stattfinden.

In der Alsfelder A-Liga fielen die Heimspiele von FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein (gegen Rüddingshausen/Londorf) und SV Bobenhausen (gegen Mücke) ebenfalls witterungsbedingt aus.

In der Kreisliga B Fulda Süd überwintert die KSG Radmühl als Tabellenführer, auch wenn das Heimspiel gegen die SG Gundhelm/Vollmerz abgesagt worden ist. kk



Dominik Geist (rechts, gegen Noah Sitzmann) traf zum zwischenzeitlichen 1:1 für die FSG Vogelsberg. VOLK

Gruppenliga Gießen/Marburg

SV Bauerbach – E. Stadtallendorf II	5:3
Biedenkopf – FSV Schröck	3:0
SG Waldsolms – Grünberg/L./St.	1:2
SG Kinzenbach – Waldgirmes II	0:0
Büblingshausen – TSG Leihgestern	3:1
Burgsolms – FSV Braunfels	3:1

1. SV Bauerbach	17	55:27	35
2. Burgsolms	17	57:24	34
3. E. Stadtallendorf II	17	47:29	33
4. Cleeberg	16	46:22	31
5. SG Kinzenbach	16	38:24	29
6. Biedenkopf	17	37:27	27
7. Waldgirmes II	17	35:35	27
8. Grünberg/L./St.	17	29:37	26
9. TSG Leihgestern	16	45:39	21
10. Türk. Wetzlar	16	29:29	21
11. FV Breidenbach	16	38:42	19
12. FSV Cappel	16	30:42	19
13. Büblingshausen	17	19:48	16
14. FSV Braunfels	17	21:45	15
15. SG Waldsolms	17	18:38	10
16. FSV Schröck	17	20:56	9

Kreisliga A Alsfeld/Gießen

Schwalmtal – SV Annerod	1:1
SG Ofleiden – SG Homberg	4:2

1. Kirtorf/Antrifttal	16	52:14	42
2. Rüddingsh./Lon.	17	45:30	33
3. SG Homberg	18	72:41	32
4. SV Annerod	16	44:21	32
5. Schwalmtal	17	40:27	30
6. SV Bobenhausen	16	37:28	28
7. Spvgg. Mücke	16	47:37	25
8. Saasen/Harbach	17	44:51	22
9. VfR Lich II	17	28:34	21
10. SG Ofleiden	17	42:40	21
11. Weickartshain	16	47:39	20
12. Appenrod/M./Gem.	16	21:33	19
13. Grebenau/Schwarz	16	25:51	13
14. Bernsfeld	15	20:44	12
15. SV Erfurtshausen	17	19:60	11
16. O.-Ohmen/R./Ul.	17	28:61	9

Kreisliga B Gießen, Gr. 3

Altenburg/Eudorf/S. II – Laubach II	0:4

1. Obbornh/Bellersh. II	15	62:11	43
2. Villingen/No./H. II	14	44:17	31
3. Treis/Allend./All. II	14	26:24	24
4. FSG Laubach II	15	30:35	22
5. Grünberg/Lehn./St. III	15	33:34	21
6. FSG Biebertal II	15	21:30	19
7. Groß-Felda II	14	27:40	19
8. Eintr. Lollar II	14	28:44	17
9. Türkiyemspor Gl II	13	28:30	16
10. Hattendorf II	13	31:39	16
11. TuBa Pohlheim III	14	28:43	16
12. Lumda/Geilsh./Od. II	15	39:40	14
13. Altenburg/Eudorf/S. II	15	29:39	10

Kreisliga B Gießen/Alsfeld

Queckborn/Lauter – Grebenau/Sch. II	4:1
SV Beltershain – Appenrod/M./G. II	3:1

1. Grünberg/L./St. II	15	78:5	41
2. Kirtorf/Antrifttal II	14	49:11	37
3. SV Beltershain	15	56:23	33
4. SpVgg Mücke II	12	40:18	27
5. SV Annerod II	13	41:21	25
6. Rüddingsh./Lon. II	15	41:33	24
7. SG Schwalmtal II	14	31:29	24
8. SG Ofleiden II	14	27:39	14
9. Appenrod/M./G. II	14	29:46	14
10. SG Homberg II	14	32:59	13
11. Queckborn/Lauter	16	24:44	12
12. Saasen/Harbach II	15	26:62	11
13. Bobenhausen II	13	9:44	9
14. Grebenau/Sch. II	14	16:65	3

SPORT-SPRUCH

„Wenn die Zuschauer Emotionen wollen, du aber Rasenschach anbietest, muss sich einer von beiden ein neues Stadion suchen.“
Bundestrainer Jürgen Klopp dr

Gruppenliga Fulda

Borussia Fulda – Oberzell/Züntersbach	3:3
Bad Soden II – Eiterfeld/Leimbach	1:7
Freiensteinau – Johannesberg	5:1
Niederaula/Kerspenh. – Dittlofrod/Körnbach	2:1

1. Sickels	18	44:19	40
2. Künzell	18	36:25	39
3. Eiterfeld/Leimbach	19	49:29	34
4. SV Hofbieber	18	35:29	32
5. Niederaula/Kerspenh.	18	40:38	29
6. Freiensteinau	19	28:21	29
7. SG Schlüchtern	17	32:20	25
8. Oberzell/Züntersbach	18	35:34	24
9. Elters/Eckwb./Schwb.	17	34:36	22
10. Borussia Fulda	19	29:39	22
11. Huttengrund	18	35:46	22
12. Neuhof	18	33:31	22
13. Lütter	17	37:41	19
14. Bad Soden II	18	22:34	19
15. Johannesberg	19	23:45	17
16. Dittlofrod/Körnbach	19	27:52	14

Kreisoberliga Fulda Süd

Schweben – FSG Vogelsberg	2:2

1. Kerzell	18	47:12	49
2. FSG Vogelsberg	18	56:21	40
3. Lauterbach	17	42:17	36
4. Hosenfeld	18	46:20	33
5. Lauter	18	40:31	30
6. Rückers	18	33:29	29
7. Flieden II	18	39:42	28
8. Schmalnau/He./Ge.	17	29:24	23
9. Bellings/Hohenzell	18	20:22	22
10. Thalau	18	25:35	21
11. Schweben	18	27:31	20
12. Grimmstadt	18	28:36	20
13. Löschenrod	18	24:32	18
14. Kalbach	18	24:49	13
15. Rothemann	18	24:49	12
16. Welkers/Rönshausen	18	13:67	1

Kreisliga B Fulda Süd

Distelrasen II – Höf und Haid II	2:0

1. Radmühl	18	55:28	44
2. SG Kalbach II	18	63:28	42
3. Grimmstadt II	18	41:30	33
4. Wüstwillenr./Lich.	18	51:30	31
5. Oberzell/Zünt. II/W.	18	56:32	29
6. Gundhelm/Vollmerz	18	39:31	29
7. Schweben II/M.	19	44:36	29
8. SG Hutten II	19	43:40	27
9. SV Herolz II	16	38:34	25
10. Heubach	16	37:35	24
11. SG Rückers II	17	41:36	23
12. Distelrasen II	19	30:42	22
13. FV Altengronau	18	27:25	20
14. Bellings/H. II	17	30:57	14
15. Marborn II	16	31:52	13
16. Höf und Haid II	19	27:69	10
17. Elm/Löwen II/Nied. II	18	25:73	6



Auch Nichtleser können werben!

Weitersagen lohnt sich!

Leser werben und Prämie sichern!

Haben Sie Freunde oder Bekannte, die unsere Zeitung noch nicht kennen? Als Dankeschön für jeden geworbenen Leser schenken wir Ihnen bis zu 120 € in bar.

Schnell und einfach über die Webseite: lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen

Oder Karte ausfüllen und abschicken an: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen oder bestellen unter: 0641 3003-77 lauterbacher-anzeiger.de/empfehlen

☑ **Ja,** ich möchte einen neuen Leser **werben.**
Als Dank erhalte ich eine Barprämie:

☐ 12 Monate mit **75 € Prämie**

☐ 24 Monate mit **120 € Prämie**

Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail Telefon (für evtl. Rückfragen)

☐ Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG und das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail und Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Bitte überweisen Sie mir die Bargeldprämie auf mein Konto. Die Überweisung erfolgt nach dem ersten Zahlungseingang des neuen Lesers.

IBAN DE

Datum/Unterschrift

☑ **Ja,** ich möchte den Lauterbacher Anzeiger **lesen.**
Bitte senden Sie die Zeitung zum derzeit gültigen Bezugspreis von 49,40 Euro mtl. (inklusive MwSt. und Zustellung) an die unten angegebene Adresse.

Lieferbeginn: ☐ sofort ☐ Wunschtermin

Vor- und Zuname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Geburtsdatum

E-Mail Telefon (für evtl. Rückfragen)

☐ Ich bin damit einverstanden, dass mich die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG und das Ippen Media Redaktionsnetzwerk über weitere interessante Angebote per E-Mail und Telefon informiert. Die Zustimmung kann ich jederzeit per E-Mail an service@mms-team.de mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.
Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

SEPA-Lastschrift:
Ich erteile der MDV GmbH & Co. KG, Gläubiger-ID-Nr. DE74ZZZ00000929061, ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung der Bezugsgebühren.

IBAN DE

Datum/Unterschrift

Datenschutzhinweis: Wenn Sie der Verarbeitung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchten, genügt eine kurze Nachricht per E-Mail an service@mms-team.de oder per Post an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann innerhalb von 14 Tagen nach der ersten Zeitungslieferung ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen oder an service@mms-team.de.

Garantie: Die Zeitungen werden innerhalb unseres Verbreitungsgebietes zugestellt. Das Angebot gilt ausschließlich für Neukunden. Für Studentenabonnements gibt es keine Prämie. Der neugeworbene Abonnent ist nicht mit mir identisch und wohnt nicht in meinem Haushalt.

Lauterbacher Anzeiger

„Immer wieder zurückkommen“

Wim Wenders im Gespräch über seinen Film „Inside out“ über die Bauten Peter Zumthors

In seiner neuen Kino-Dokumentation „From Inside Out – Die Architektur von Peter Zumthor“ würdigt Wim Wenders (81) das Schaffen des international renommierten Schweizer Architekten Peter Zumthor. Ein Gespräch über Parallelen zwischen Architektur und Film.



Parallelen in der Herangehensweise: Regisseur Wim Wenders (rechts) mit dem schweizerischen Architekten Peter Zumthor. DONATA WENDERS

Herr Wenders, Sie haben Ihren Dokumentarfilm über einen Zeitraum von 14 Jahren hinweg realisiert. War es schwierig, für eine so lange Zeit den professionellen Abstand zum Projekt zu bewahren?

Das könnte man annehmen, und ich habe es auch manchmal befürchtet. Das war aber dann doch nie der Fall. Peter Zumthor und ich haben uns in dieser Zeit auch mal zwei Jahre lang nicht gesehen. Insgesamt haben wir elfmal gedreht. Der Film war wie ein Puzzle, das ganz langsam zusammengesetzt wurde. Die Zeit hat dabei eine große Rolle gespielt. Ich habe in der Zwischenzeit vier, fünf andere Filme gemacht und bin jedes Mal in ganz andere Welten eingetaucht. Dann bin ich wieder zum Zumthor-Film zurück und habe mir mit neuen Augen angeschaut, was ich bisher gedreht und geschnitten hatte. Und dabei vor allem gesehen, welche Teile in dem Puzzle noch fehlten, wo in dem Bild noch leere Stellen waren. Es war wie eine Auseinandersetzung mit jemandem, zu dem man immer wieder zurückkommt. Das ist auch bei Freundschaften eine gute Sache. Meine ältesten Freunde sehe ich manchmal auch ein, zwei Jahre nicht. Dann freut man sich umso mehr, wieder zusammenzukommen. Genau das war das Schöne an dieser Arbeitsmethode mit Peter Zumthor: Immer wieder zurückkommen und das Bild verdichten zu können.

Der Film wird von Brad Pitt präsentiert. Wie kam es zu der Zusammenarbeit und inwiefern hat er sich als ausführender Produzent eingebracht?

Ich habe Brad Pitt schon vor einigen Jahren angesprochen, als er für die Entstehung des Gebäudes des Los Angeles County Museum of Art in Los Angeles instrumental wichtig war. Michael Govan, der Direktor des LACMAs, hatte für seinen Neubau keinen Wettbewerb ausgerichtet, weil er genau wusste, wen er für sein Museum wollte. Das ist höchst ungewöhnlich für ein öffentliches Gebäude in den USA, und der Bau war deswegen sehr umstritten. Zu der letzten, entscheidenden Sitzung im Stadtrat, wo schlussendlich darüber entschieden werden sollte, ob Zumthors Entwurf nun gebaut würde oder nicht, hat Michael Govan neben Fachleuten auch zwei prominente Laien eingeladen, die sich zu dem Zumthor Entwurf äußern sollten, zwei höchst Architektur-affine Prominente. Das waren Diane Keaton und Brad Pitt, beide kenntnisreiche Architektur-Aficionados. Brad kannte fast alle Gebäude, die Zumthor bis dahin gebaut hatte, und hielt eine flammende Rede für seinen Entwurf, bis die Bürgermeisterin ihn unterbrach, dass er seine Redezeit schon längst überschritten hätte. Anschließend wurde abgestimmt und dem Bau mit Mehrheit zugestimmt. An eben dieser Entscheidung war Brad nicht unbeteiligt...

Herr Zumthor hebt auch deshalb die Geborgenheit hervor, die seine Gebäude vermitteln sollen, weil ihm diese in seiner Jugend gefehlt hat. Was hat er Ihnen über diese Zeit erzählt?

Peter hatte eine bürgerliche Jugend in Basel. Sein Vater war ein sehr strenger Mann, er hatte eine Schreinerei und war ein penibler Perfektionist. Penibel und strikt zu sein, ist eine wunderbare Auszeichnung für einen Handwerker. Sein Vater ‚wusste‘ auch schon von vornherein, dass sein Junge Schreiner würde und die Werkstatt übernähme. Peter durfte nicht aufs Gymnasium, obwohl er wollte. Sogar die Freunde der Familie haben seinem Vater nahegelegt, Peter aufs Gymnasium zu schicken. Sein Vater sah aber keinen Sinn darin. Peter hat also die Schreinerlehre gemacht, ist seinem Vater letztendlich aber doch entfleucht, indem er nach New York gegangen ist und Architektur und Design studiert hat. Er war 40, als er sein erstes Gebäude gemacht hat. Im Nachhinein findet er, dass der Vater und die Schreinerlehre ihm erlaubt haben, der Architekt zu werden, der er jetzt ist. Er ist jetzt auch in Frieden damit. Aber er hatte sicher keine einfache Kindheit.

Waren Sie selbst überrascht, wie viele Parallelen das Erschaffen von Räumen aus Holz und Beton zu Ihrer Arbeit mit Licht und Schatten hat?

Eine Parallele zwischen unseren Herangehensweisen ist durchaus das Handwerk. Für mich ist das Filmemachen auch vor allem ein wunderbares Handwerk. Das andere ist der enorme Stellenwert, den der Ortssinn, der Sense of Place, in unser beider Arbeit hat. Ich fange fast alle Filme mit einem Ort an und nicht mit der Geschichte. Der Ort will dann erst seine Geschichte finden oder will, dass ich eine Geschichte erfinde, die nur dort und nirgendwo anders stattfinden kann. Das ist für Peter auch ganz entscheidend. Er möchte etwas für einen Ort schaffen, was dorthin passt, als ob es schon immer dort gewesen wäre. Dass die Geschichte und der Ort zusammenkommen und unzertrennlich werden, ist für mich auch essentiell. Das ist unser gemeinsamer Ansatzpunkt. Außerdem ist Peter ein Perfektionist, was ich für mich und meine Arbeit auch unterschreiben würde. (lacht) Ich lasse mir aber nicht ganz so viel Zeit.

INTERVIEW: ANDRÉ WESCHE

Evonik trennt sich von seiner Kunstsammlung

Düsseldorf – Das Essener Chemieunternehmen Evonik trennt sich von seiner umfangreichen Kunstsammlung. Ein großer Teil davon wird versteigert. Dazu gehören Werke von Markus Lüpertz, Imi Knoebel und Emil Schumacher, die von 100.000 bis 150.000 Euro taxiert werden, wie das Kölner Auktionshaus Van Ham mitteilte. Weitere 450 Arbeiten kommen in Online-Auktionen. Darunter sind auch große Namen wie Max Ernst oder Sigmar Polke. dpa

2,1 Millionen Euro für Museen

München – Eine Benefizauktion in der Pinakothek der Moderne hat 2,1 Millionen Euro für das Münchner Kunstmuseum und das Museum Brandhorst eingebracht. Am Samstag boten 350 Gäste auf 50 Kunstwerke, wie der Förderverein „PIN.“ mitteilte. Den höchsten Preis erzielte der Druck „Parrots“ der Künstlerin Dana Schutz: Er wechselte für 230.000 Euro den Besitzer. Der Zuschlag lag 77.000 Euro über dem Schätzwert. Schutz überlässt den gesamten Betrag den Museen. epd

Dylan-Texte bei Sotheby's

New York – Das New Yorker Auktionshaus Sotheby's versteigert im Dezember seltene Manuskripte des Musikgenies Bob Dylan. Unter den Hammer kommen etwa handschriftlich verfasste Notizen zu dem Lied „Subterranean Homesick Blues“, die Mitte der 60er Jahre entstanden sind. Die drei Seiten werden auf 400.000 bis 600.000 US-Dollar geschätzt. Zwei Seiten mit Versen des Anti-Kriegsliedes „Masters of War“ sollen ebenfalls einen neuen Besitzer finden. dpa

Wer wird das nächste Bond-Girl?

Mit Robert Pattinson steht der neue Hauptdarsteller fest, aber es gibt noch mehr Fragen

London – Die Suche nach dem neuen James-Bond-Darsteller ist offiziell vorbei – und jetzt? Mit der Verpflichtung von Robert Pattinson haben zwar die jahrelangen Spekulationen um den künftigen Top-Agenten ein Ende gefunden. Doch kaum stand der 40 Jahre alte Brite als neuer 007 fest, kam schon die nächste Frage auf: Wer wird die weibliche Hauptrolle spielen, die seit Jahrzehnten als Bond-Girl bekannt ist?

Das Branchenblatt „Variety“ veröffentlichte eine Liste mit 19 Schauspielerinnen, die dafür infrage kämen. Darunter sind Margaret Qualley, Zendaya und Florence Pugh, die auch in anderen Medien gehandelt werden.



Robert Pattinson (links) und Zendaya: Zendaya ist als Bond-Girl im Gespräch AURELIEN MORISSARD/DPA



Michelle Yeoh lag schon in Bonds Armen. STACHE

Von Ursula Andress bis Léa Seydoux

Dass die Besetzung der Rolle so viel Aufmerksamkeit bekommt, hat einen Grund: Seit über 60 Jahren sind die Frauen an James Bonds Seite auch ein Spiegel der Gesellschaft. Seit Ursula Andress 1962 in „James Bond - 007 jagt Dr. No“ am Strand von Jamaika aus dem Wasser stieg, gehört das Bond-Girl zu den bekanntesten Frauenrollen der Filmgeschichte.

Für manche Schauspielerin wurde die Verkörperung dieser Filmfigur zum Sprungbrett, für viele blieb sie die bekannteste Rolle ihrer Karriere. Andere waren längst Stars, als sie an der Seite von 007 vor der Kamera standen. Wie groß der Rummel um die Besetzung schon früher war, erlebte Jane Seymour, die in „Leben und sterben lassen“ (1973), dem Bond-Debüt von Roger Moore, die Kartenlegerin Solitaire spielte. „Es gibt Filme, und dann gibt es Bond-Filme“, sagte sie. „Sie haben eine riesige Sache daraus gemacht, wen sie als Bond-Girl finden würden. Und ich hatte keine Ahnung von dieser Publicity-Maschinerie.“

Sex-Appeal war von Anfang an Teil des Erfolgsrezepts und prägte das öffentliche Bild vom Bond-Girl, das zum Klischee wurde: knapp bekleidet, schmückendes Beiwerk, austauschbar von Film zu Film. Das trifft auf viele Figuren der Reihe zu – aber längst nicht auf alle. Tatsächlich waren einige weibliche Rollen in früheren Bond-Filmen ihrer Zeit sogar voraus.

Ein Tabubruch in den 70ern

In den 1960er-Jahren waren Frauen häufig auf die Rolle der Ehefrau, Sekretärin oder des Opfers festgelegt. Die Bond-Filme zeigten auch starke Frauen, die für die damalige Zeit typisch männliche Berufe hatten und eigene Ziele verfolgten – Pilotinnen, Agentinnen, sogar Killerinnen.

Manche Bond-Girls setzten auch Zeichen, wenn es um Herkunft und Hautfarbe ging. Gloria Hendry wurde – ebenfalls in „Leben und sterben lassen“ – als Rosie Carver die erste Afroamerikanerin, mit der 007 auf der Leinwand eine Affäre hatte. Liebespaare aus Schwarzen und Weißen waren im Kino damals selten. Und wenn es sie gab, drehte sich der Film meist genau um diese Beziehung. Bei Bond war sie dagegen einfach Teil der Handlung.

Dass eine schwarze Frau in Bonds Armen landet, sei damals nicht selbstverständlich gewesen, sagte Hendry. Mit ihrer Rolle haderte sie allerdings: „Da ist sie wieder, die Frau, die dem Mann untergeordnet ist. Er bekommt, was er will, und wirft uns weg wie ein Stück Papier.“ Sie habe versucht, der Figur Stärke zu geben.

Andere Rollen waren von vornherein stark angelegt – als Agentinnen, die Bond ebenbürtig sind. Barbara Bach spielte in „Der Spion, der mich liebte“ (1977) die sowjetische Agentin Anya Amasova, Lois Chiles in „Moonraker - Streng geheim“ (1979) die CIA-Agentin und Astronautin Holly Goodhead. Michelle Yeoh knüpfte 1997 in „Der Morgen stirbt nie“ als chinesische Agentin Wai Lin daran an. Am Ende landeten allerdings auch sie alle in Bonds Armen.

Yeoh kam aus dem Hongkong-Kino. Eine asiatische Actionheldin, die dem männlichen Star eines westlichen Blockbusters Paroli bietet, war damals eine Besonderheit. „Bond hat mich sofort einem internationalen Publikum vorgestellt“, sagte die Oscar-Preisträgerin („Everything Everywhere All at Once“). Vergleichbare Rollen ließen danach auf sich warten. „Es hat Zeit gebraucht.“ **PHILIP DETHLEFS**

Kunstpreis für Nora Lube

Worpswede – Die Leipziger Künstlerin und Bildhauerin Nora Lube hat den Hauptpreis des Paula Modersohn-Becker Kunstpreises 2026 gewonnen. Die mit 7500 Euro dotierte Auszeichnung wurde ihr am Samstag in Worpswede bei Bremen verliehen. Nora Lube verknüpfe in ihren Arbeiten präzise und poetisch Materialien sowie verschiedene Bedeutungs- und Zeitebenen zu einem verdichteten Blick auf unsere Gegenwart, würdigte eine dreiköpfige Jury ihre Arbeit. epd

Multimediapreis für Animation

Stuttgart, Dresden – Die Jury des Deutschen Multimediapreises mb21 hat drei Geschwister aus Stuttgart für ihren Animationsfilm „Echt digital“ ausgezeichnet. Wie das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) mitteilte, wurden Anja (8), Matthias (11) und Cornelius Schwarz (13) in Dresden geehrt. Ihr Preis gilt für die Altersgruppe „Bis 10 Jahre“. Insgesamt hatten sich mehr als 200 Projekte beworben. Der Film erzählt mit analogen Mitteln von der der digitalen Welt. epd

GEBURTSTAG



Bruce Hornsby wird 72

Der amerikanische Sänger, Pianist und Songschreiber wurde am 23. November 1954 in Williamsburg, Virginia, geboren. Nach dem Musikstudium an der University of Richmond, dem Berklee College of Music und der University of Miami zog er 1980 mit seinem Bruder John nach Los Angeles. 1986 gelang ihm mit der Band Bruce Hornsby and the Range und dem Hit „The Way It Is“ der internationale Durchbruch. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte er sich zum vielseitigen Solokünstler und Kollaborateur und bewegte sich zwischen Pop, Jazz und Bluegrass. Hornsby und hat zwei Söhne. red/FOTO: DPA

WEISHEIT

„Gestern habe ich Herrn Karl Kraus in Wien brieflich die Feindschaft aufgekündigt.“

Erich Mühsam, deutscher Schriftsteller, 1878–1934

Ein krass funkelndes Feuerwerk

Premiere des Musicals „Kinky Boots“ im Frankfurter English Theatre

Frankfurt – Es klingt etwas verrückt und basiert doch auf einer wahren Geschichte: Der Erbe einer Schuhfabrik im britischen Northampton versucht diese vor dem Konkurs zu bewahren, indem er hochhackige Stiefel mit Pfennigabsätzen produziert, die beim Herumstöckeln auch das Gewicht von Männern aushalten. Von solchen etwa, die als Drag Queens entertainen. „Kinky Boots“, so der Titel sowohl eines Filmes als auch der Bühnenfassung, hat als Musical nach einem Buch von Harvey Fierstein und mit der Musik der populären Sängerin Cyndi Lauper 2013 sechs Tony-Awards gewonnen.

Nun ist das Spektakel im English Theatre Frankfurt angekommen. Die Inszenierung von Regisseur Ewan Jones und des musikalischen Leiters Mal Hall, beide im Keller des Galileo Tower schon etabliert und bewährt, geht trotz aller Schrillheit zu Herzen. Eindringlich vermittelt sie die Botschaft, sich selbst treu zu bleiben und auch andere so sein zu lassen und zu akzeptieren, wie sie es für sich als richtig empfinden.

Es ist einer der letzten entspannten Augenblicke an diesem dreistündigen Abend, an dem es äußerst rasant zugeht. Das liegt nicht nur an den 14 fantastischen Darstellern, die mit viel Schmackes, Humor und Pfiff agieren und keine Lücken aufklaffen lassen, obwohl im Original deutlich mehr Akteure die Rollen, von einfachen Fabrikarbeitern bis hin zu den schillernden Performern, unter sich aufteilten.



Nicht immer hält der erste Eindruck stand: Die hochhackigen Schuhe, die die wankende Schuhfabrik produziert, sollen auch Männer aushalten. MARTIN KAUFHOLD

Am Ende doch anders besonnen

Auch das Bühnenbild von Stewart J. Charlesworth erweist sich als beeindruckend dynamisch und wandelbar. In den drei hohen Wänden aus überwiegend gemalten Schuhkartons verbergen sich zahlreiche Klapp- und Schiebeelemente. Auf Rollwagen, die immer wieder anders herumgewirbelt werden, werden die gerade gefragten Utensilien transportiert. Da hängen Bilder für die Ahnengalerie, es gibt Zeichentische, und es steht sogar mal eine Toilette auf der beweglichen Plattform, um einen Rest-Room anzudeuten.

Im Mittelpunkt des zugegeben oft vorhersehbaren Plots stehen zwei ganz unterschiedliche Charaktere: Der Unternehmersohn Charlie Price (Matthew Mori), der eigentlich nicht in die Fußstapfen seines Vaters (Alexander Gage) treten und lieber mit seiner Freundin Nicola (Jessica-Rose Walker) aus der Provinz im Norden nach London ziehen will, sich dann aber anders besinnt, weil er sich für die vielen einfachen Leute, die schon so lange seiner Familie die Treue halten, verantwortlich fühlt.

Auf der Suche nach einer rettenden Idee lernt er Lola (Rodney Vubya) kennen, hinter deren glamouröser, femininer Aufmachung sich der Mann Simon verbirgt. Die beiden freunden sich an, aus einer Zweckgemeinschaft entsteht bald eine tiefere, beiden Mut machende Verbindung, die auch Charlie lehrt, der zu sein, der er wirklich ist, und sich am Ende zu einer jungen Frau zu bekennen, die ihm mehr zur Seite steht als jene, die er sich ursprünglich ausgesucht hatte. Ebenso bewegend wie witzig gibt sich Grace Towning als eben diese Lauren singend den Gefühlen für ihren Chef hin.

Es ist ein krass funkelndes Feuerwerk, das hier abgebrannt wird, teilweise als Bilderrausch, wenn Lola und ihre Angels in ihren knalligen Outfits auftreten, zudem in den perfekt aufeinander abgestimmten, mitreißenden Choreografien. Doch nicht nur beim Tanz wird Action geboten, auch bei einem Boxkampf, für den schnell ein paar Seile als Ring hochgehalten werden.

Die Klänge, vom kleinen Orchester live gespielt, schmeicheln sich vielleicht nicht nachhaltig ins Ohr. Doch so leidenschaftlich vorgetragen, berühren vor allem die Balladen zumindest im Moment ihres Vortrags. Bei den schnelleren Titeln hat man oft Mühe, alles mitzubekommen, was gerade auch an kleiner Komik, an Feinheiten geschieht, sodass man sich bei all der Fülle an Eindrücken fast ein bisschen überfordert vorkommt. Die mitschwingenden Regenbogenfarben am Ende sind etwas zu plakativ geraten. Aber das Gesamtvergnügen schmälert das nicht, und man stiefelt auf seinen eigenen, deutlich niedrigeren Absätzen bestens gelaunt in die frostige Nacht hinaus. KATJA STURM

Zollverein zeigt Fotografien von Ralf Schultheiß

Essen – Auf Zeche Zollverein in Essen können Besucher eine Fotoausstellung mit Porträts von Ralf Schultheiß erleben. Bis 31. Januar sind auf der 24-Meter-Ebene der Kohlenwäsche des Welterbegeländes Aufnahmen des Essener Fotografen zu sehen, wie Zollverein am Freitagabend ankündigte. Unter der Überschrift „Begegnet. Vertraut. Fotografiert.“ wird eine Auswahl seiner Porträts von Menschen und Persönlichkeiten verschiedener Lebenswelten präsentiert, „authentische Persönlichkeiten vom Handwerker über die Künstlerin bis hin zu engagierten Menschen des öffentlichen Lebens“, wie Zollverein erläutert.

In den vergangenen Jahren habe sich Schultheiß mit seiner Porträtfotografie verstärkt auf Menschen in ihrer persönlichen Umgebung fokussiert, sagte Stefanie Reichart, Vorstandsmitglied der Stiftung Zollverein. Entstanden seien die Bilder genau dort, wo die Geschichten der abgebildeten Menschen sichtbar würden: in ihrem beruflichen Umfeld, in ihrem privaten Alltag oder an Orten, die ihr Leben prägen.

Schultheiß, geboren 1952 in Essen-Borbeck, studierte Visuelle Kommunikation an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Willy Fleckhaus. Nach dem Studium begann Schultheiß seine fotografische Laufbahn und arbeitet seit 1981 als freischaffender Fotograf, unter anderem für das „Frankfurter Allgemeine Magazin“, „Stern“, Getty Images sowie für weitere zahlreiche Magazine, Illustrierte, Verlage und Unternehmen. epd

Wassermusik vertreibt den Dauerregenblues

Frankfurt – Als enorm stimmungsaufhellende Oase gegen Dauerregen erwies sich das jüngste Konzert der Reihe Barock+ im HR-Sendesaal. Einmal mehr sorgte Gastdirigent Jean-Christophe Spinosi für ein rundum gelungenes Barockerlebnis mit Instrumentalkonzerten für mehrere Solisten von Vivaldi und Telemann sowie einem Destillat aus Händels „Wassermusik“. Allein neun bewährte Solisten aus den Reihen des HR-Sinfonieorchesters nennt das Programmheft für den ersten Konzertteil. Darin Vivaldi mit dem Konzert für zwei Celli und dem Konzert für vier Geigen sowie Telemanns Konzert für zwei Flöten und Fagott. Nach der Pause dann Händels Wassermusik in einer von Spinosi zusammengestellten Suite mit 14 der insgesamt 22 Sätze.

Nicht als Solisten gelistet, aber bei Händel auch enorm wichtig und in hervorragender Form waren die Hornisten und Trompeter. In der Generalbassgruppe wurde das dezente Cembalo von einer teils rockig schrammelnden Theorbe sekundiert. Die formal fantasievollen Concerti und die Wassermusik-Auswahl sprühten in der Umsetzung durch die HR-Musiker vor ansteckender Freude und Musikalität, charmant angeleitet von Spinosi. Mit fantastischer Sicherheit gelang die elastische Handhabung des ständig schwankenden Tempos der Hornpipe-Sätze.

Akzente gegen den Taktschwerpunkt waren ein weiteres Stilmittel, das für unglaubliche Lebendigkeit sorgte, ohne aufgesetzt zu wirken. Flirrende Spannung, gepaart mit Swing allerorten, etwa im Kopfsatz des Vivaldi-Konzerts für vier Geigen.

Aber auch die langsamen Sätze entfalteten innige Schönheit und boten den neun Solisten des Orchesters dankbare wie anspruchsvolle Möglichkeiten. MARKUS KUHN

Kunstsammler „Mick“ Flick ist tot

Er war einer der superreichen Deutschen – Jetzt ist er nach einem Sturz gestorben

Rosenheim – Der Kunstsammler, Investor und Multimillionär Friedrich Christian „Mick“ Flick ist tot. Er sei im Alter von 82 Jahren in Rosenheim an den Folgen eines Sturzes gestorben, den er wenige Tage vorher bei einem Kuraufenthalt erlitten habe, teilte die Familie mit.

Flick, der im Schweizer Nobelkurort Gstaad lebte, stammte aus einer der reichsten deutschen Unternehmerdynastien. Sein Großvater Friedrich Flick hatte ein Kohle- und Stahl-Imperium aufgebaut und gerade während der Nazi-Zeit durch den Einsatz von Zwangsarbeitern ein riesiges Vermögen gemacht.

Familiengeschichte untersucht

Die Familie teilte mit: „Er hinterlässt das Andenken an ein Leben, das von bedeutenden Akten der Großzügigkeit als Stifter und Mäzen geprägt war – insbesondere im Bereich der zeitgenössischen Kunst und der Förderung von Toleranz.“



Problematische Familiengeschichte: Der Unternehmer Friedrich Christian Flick, genannt „Mick“, ist nach einem Sturz gestorben. JÖRG CARSTENSEN/DPA

Als der in der Oberpfalz geborene Enkel 2003 seine weltbekannte Kollektion moderner Kunst der Bundeshauptstadt zusagte, brach ein Sturm der Entrüstung los. Die „Flick Collection“ sei in Wahrheit eine „Göring Collection“, der reiche Sammler wolle mit der Leihgabe das „Blutgeld“ seiner Familie aus der Nazi-Zeit reinwaschen, kritisierte vor allem der Zentralrat der Juden. „Die Ablehnung, die mir entgegenschlug, hat mich sehr bedrückt“, sagte der distinguierte, weißhaarige Herr sehr viel später. „Gleichzeitig hat mich diese Konfrontation zur Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte gezwungen.“

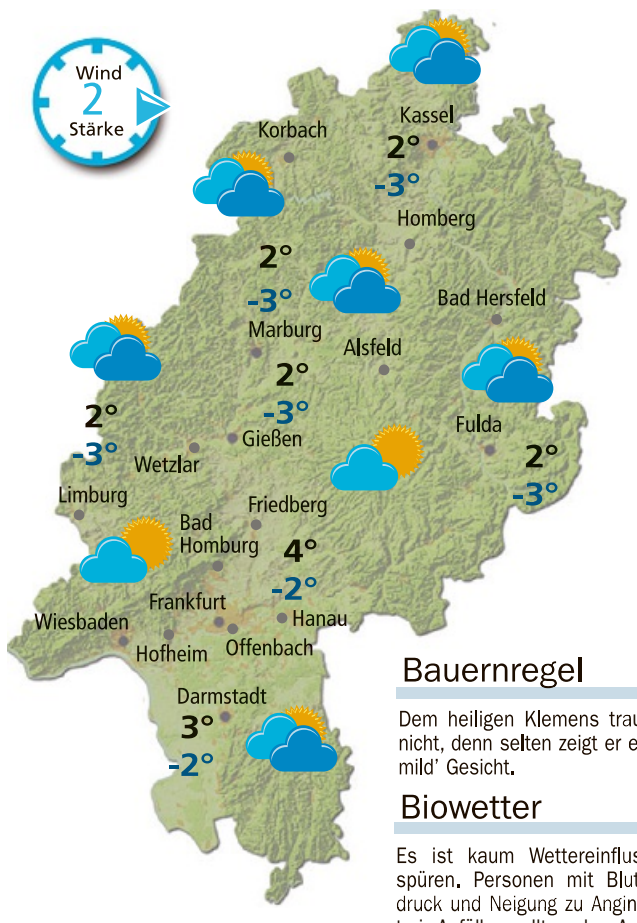
Gemeinsam mit der für die Berliner Museen zuständigen Stiftung Preußischer Kulturbesitz gab er die Erforschung der Flickschen NS-Vergangenheit in Auftrag, gründete in Potsdam eine Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus und beteiligte sich mit fünf Millionen Euro an der Zwangsarbeiterstiftung.

Die insgesamt rund 2500 Werke umfassende „Flick Collection“ mit Glanzstücken etwa von Bruce Nauman, Alberto Giacometti, Gerhard Richter, Georg Baselitz und Martin Kippenberger war ein Touristenmagnet in Berlin.

Das anfängliche Playboy-Leben der Brüder „Mick“ und „Muck“ (Gert-Rudolf), der erbitterte Erbfolgekrieg in der Familie und der spätere Parteispendenskandal während der Ära seines Onkels Friedrich Karl Flick („Flick-Affäre“) sorgten für Schlagzeilen. 1985 heiratete der Unternehmer Maya Gräfin von Schönburg, die ältere Schwester von Gloria von Thurn und Taxis. Aus der Ehe stammen drei Kinder.

Zum Thema historische Verantwortung äußerte sich Flick nach Angaben seiner Familie einmal so: „Ich habe keine Schuld für das Verhalten meiner Vorväter, aber ich fühle eine Verantwortung, eine ganz besondere Verantwortung.“ Und weiter: „Diese Verantwortung trägt jeder Deutsche. Ich als Flick trage sie doppelt.“ dpa

Das Wetter in unserer Region: Nach Nebel heiter bis wolkig



Bauernregel

Dem heiligen Klemens traue nicht, denn selten zeigt er ein mild' Gesicht.

Biowetter

Es ist kaum Wettereinfluss zu spüren. Personen mit Bluthochdruck und Neigung zu Angina-Pectoris-Anfällen sollten aber Anstrengungen im Freien vermeiden.

DI	MI	DO	FR
3°	2°	2°	2°
-6°	-3°	-2°	-1°

Lage

Aus Norden fließt Polarluft in unsere Vorhersageregion.

Hessen

Heute gebietsweise Nebel und Hochnebel. Nach zäher Nebelauflösung oft heiter, teils wolkig. Im Norden einzelne schwache Schneeregenschauer gering wahrscheinlich. Höchstwerte je nach Sonnendauer zwischen 2 und 4 Grad.

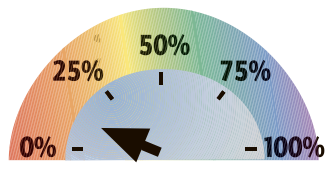
Aussichten

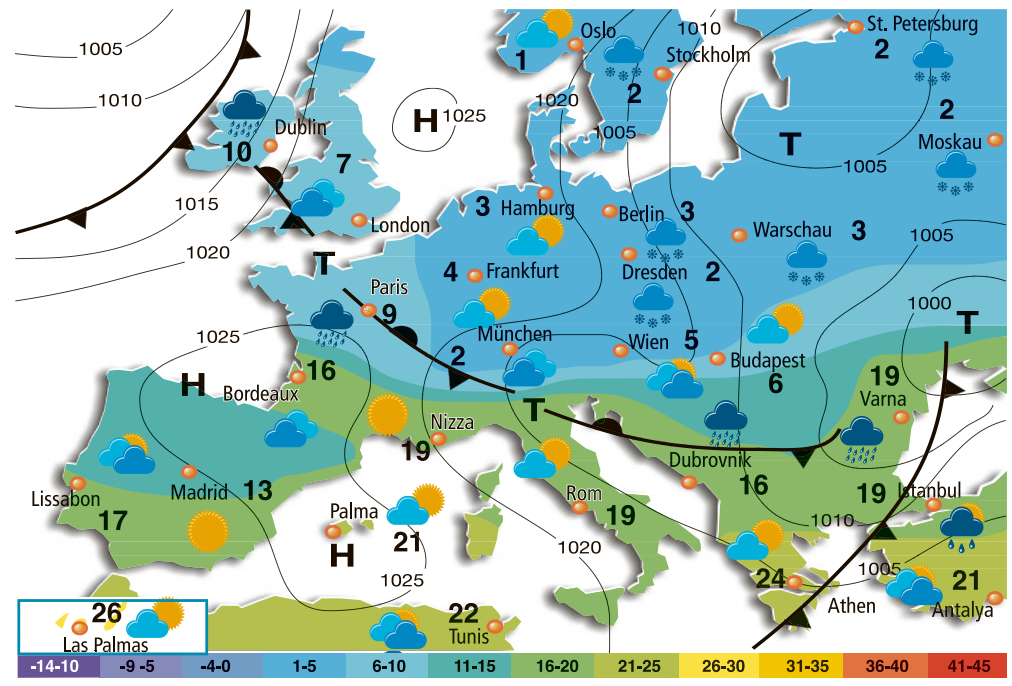
Morgen nach Nebel meist heiter, im Verlauf teils sonnig, auch wolkig. Am Mittwoch ist es meist heiter und dabei trocken.

Deutschland

Heute ist es am Alpenrand und im äußersten Südwesten meist bedeckt mit abklingenden Schneefällen. Auch zwischen Ostsee und Sachsen stark bewölkt und zeitweise Regen- oder Schneeschauer. Sonst teils Hochnebel, teils längere freundliche Abschnitte und oft trocken. Höchstwerte 0 bis 5, an der Nordsee bis 7 Grad. Im Südwesten und Westen meist schwachwindig, sonst mäßiger, im Ostseeumfeld frischer Nordwestwind mit steifen Böen an der Küste.

Chance auf Regen





Deutschland morgen

Freiburg	3°	bedeckt	Köln	4°	heiter
Garmisch	2°	bedeckt	Dresden	1°	Schnee
München	1°	heiter	Berlin	2°	Schnee
Stuttgart	2°	heiter	Hamburg	2°	Schauer
Nürnberg	2°	heiter	Rostock	4°	bedeckt

Europa morgen

Athen	19°	heiter	Madrid	9°	Regen
Barcelona	18°	wolkig	Nizza	16°	bedeckt
Bordeaux	15°	Regen	Oslo	-3°	heiter
Budapest	5°	heiter	Palma	19°	heiter
Dubrovnik	13°	sonnig	Paris	6°	bedeckt
Helsinki	2°	Schnee	Rom	17°	wolkig
Lissabon	17°	Regen	Stockholm	1°	Schnee
London	9°	Regen	Warschau	3°	Schnee

Pollenflug

Es sind keine Konzentrationen der hauptallergenen Pollenarten mehr zu erwarten.

Sonne und Mond

24.11.	1.12.	9.12.	17.12.
7^{52} 16^{33}		15^{16} 6^{30}	

ANZEIGE

Wenn's einer hat... MÖBELSTADT Sommerlad
lokal einkaufen
Nur bis zum 28.11.2026
+70% Rabatt in vielen Abteilungen
20% zusätzlich Rabatt auf alle Abverkaufsartikel
HESSENS BLACK WEEK SALE
Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0
*Nähere Informationen unter: www.sommerlad.de

ROMAN



Ullstein-Verlag, 2025, 16,99€

Folge 62

„Geht so." Besonders mitteilsam wirkte Rolf nicht.

„Als ich so alt war wie du, hätte ich alles dafür gegeben, weiter zur Schule gehen zu können, aber ich musste den Hof übernehmen, und deshalb habe ich eine Lehre gemacht."

„Hmm", sagte Rolf, und Albert, der das Geschehen aufmerksam verfolgte, warf ein: „Rolf ist erst dreizehn, Karl. Und du wolltest damals nicht länger zur Schule gehen, du wolltest doch immer nur auf den Hof."

Karl presste die Lippen zusammen. Er fand wohl nicht den richtigen Ton. Und jetzt wies ihn sogar noch der Vater zurecht. Merkten sie denn nicht, wie fremd er sich fühlte? Er kam sich überflüssig und unerwünscht vor, auch wenn er wusste, dass es nicht so war.

„Darf ich rausgehen?", fragte Rolf. Er sah seinen Großvater dabei an, und in einem kurzen Moment der Klarheit und des Verstehens dachte Karl, dass es ihm in diesem Alter wahrscheinlich nicht anders gegangen wäre. Er hätte auch nur fortgewollt. Aber gleich überwog wieder die Bitterkeit, er konnte nicht dagegen an.

Nach einer Weile gab er auf. Abrupt, mitten in einer Unterhaltung mit Robert, der ihm auseinandersetzte, dass er wohl bald seine feste Anstellung in Brühl aufgeben würde, um sich selbstständig zu machen, erklärte Karl, er fühle sich nicht wohl, er wolle sich hinlegen. Sofort sprang Johanna auf. Gemeinsam gingen sie in ihr Schlafzimmer. Auch hier war alles unvertraut. Das war nicht sein Bett, nicht sein Schrank. Aber sie waren zum ersten Mal an diesem Tag alleine miteinander.

Johanna trat einen Schritt auf ihn zu und blickte ihn aus ihren dunklen Augen an. „Soll ich bei dir bleiben?", fragte sie fast schüchtern.

Karl nickte stumm. In den langen Jahren seiner Gefangenschaft hatte er sich wieder und wieder vorgestellt, bei seiner Frau zu liegen, er hatte sich ihren Körper ins Gedächtnis gerufen, jedes Fleckchen Haut memoriert, ihren Duft gerochen und ihre Haare gespürt. Mit den Jahren war die Erinnerung schwächer geworden, aber als sie jetzt vor ihm stand, überfiel ihn ein wildes Verlangen. „Mach deine Haare auf", flüsterte er rau.

Gehorsam griff Johanna in ihren Dutt und zog die Haarnadeln heraus, bis sich alle Strähnen ihrer dicken braunen Haare gelöst hatten. Wie ein welliger Vorhang fielen sie ihr über die Schultern.

Karl betrachtete sie mit brennendem Blick. Dann zog er scharf die Luft ein und streckte die Arme nach ihr aus. Als sie auf ihn zutrat, griff er ihr in die Haare, umfasste ihren Kopf mit beiden Händen und bedeckte ihr Gesicht mit Küssen. Doch als sie sich an ihn schmiegen wollte, stieß er sie wieder weg und riss ihr fast gewaltsam die Kleider vom Leib. Mit seinen harten, verarbeiteten Händen packte er ihre Brüste so fest, dass sie leise aufschrie, aber auch da ließ er nicht von ihr ab, sondern drängte sie rückwärts aufs Bett, um in sie einzudringen. Zu seinem Entsetzen gelang es ihm nicht. Schwer atmend hielt er inne. Mit einem Schlag war der Rausch vorbei. Stattdessen überwältigte ihn ein Hustenanfall, der nicht enden wollte und ihn dazu zwang, von seiner Frau abzulassen und sich aufzurichten.

Johanna hatte still unter ihm gelegen, doch jetzt setzte sie sich auch auf. Sie wich seinem Blick aus und kreuzte schamhaft die Hände vor der Brust. Karl wollte etwas sagen, sich erklären, aber der Husten ließ es nicht zu. Johanna erhob sich und zog sich hastig an. Ohne ihn anzusehen, sagte sie: „Ich hole dir ein Glas Wasser." Beinahe machte es den Eindruck, als flüchtete sie aus dem Schlafzimmer, und Karl, der ihr benommen nachblickte, hatte auf einmal Angst, sie käme nicht zurück.

Doch gleich darauf war sie wieder da. Sie gab ihm zu trinken, half ihm, sich zu entkleiden und in den neuen Schlafanzug zu schlüpfen, den sie ihm bereitgelegt hatte. Er wollte sich rechtfertigen, suchte nach den richtigen Worten, brachte jedoch keinen Ton heraus. Aber es kam ihm so vor, als verstünde sie, was in ihm vorging. Als er schließlich unter der Decke lag, strich sie ihm wie einem Kind über die Stirn und sagte: „Wir reden später, Karl. Du bist erschöpft. Schlaf erst einmal. Ich muss wieder runter. Aber ich verspreche dir, wenn du heute Nacht aufwachst, bin ich da. Morgen fahren wir zum Doktor und lassen deinen Husten untersuchen." Sie küsste ihn und verließ leise das Zimmer.

Fortsetzung folgt

WURZEL



ZITS



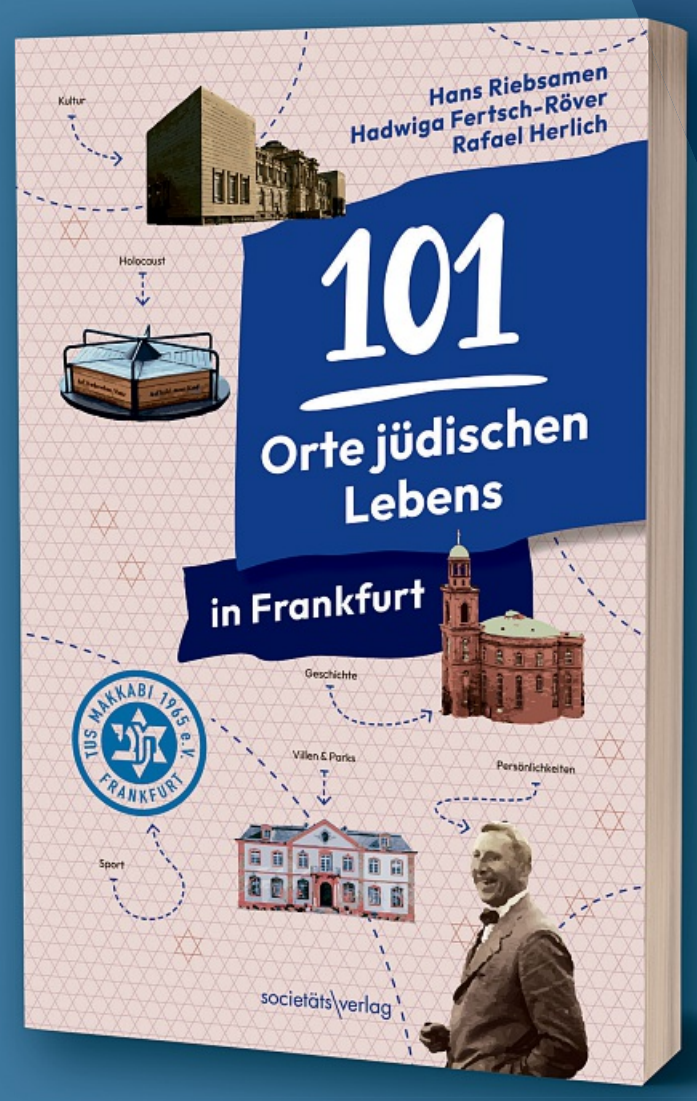
HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



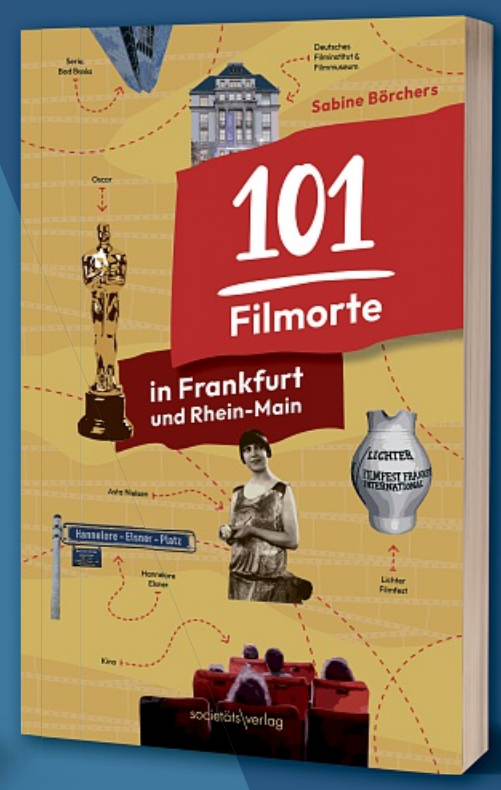
GARFIELD



Es gibt so viel zu entdecken...



ISBN 978-3-95542-539-5 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-496-1 · 16,00 €



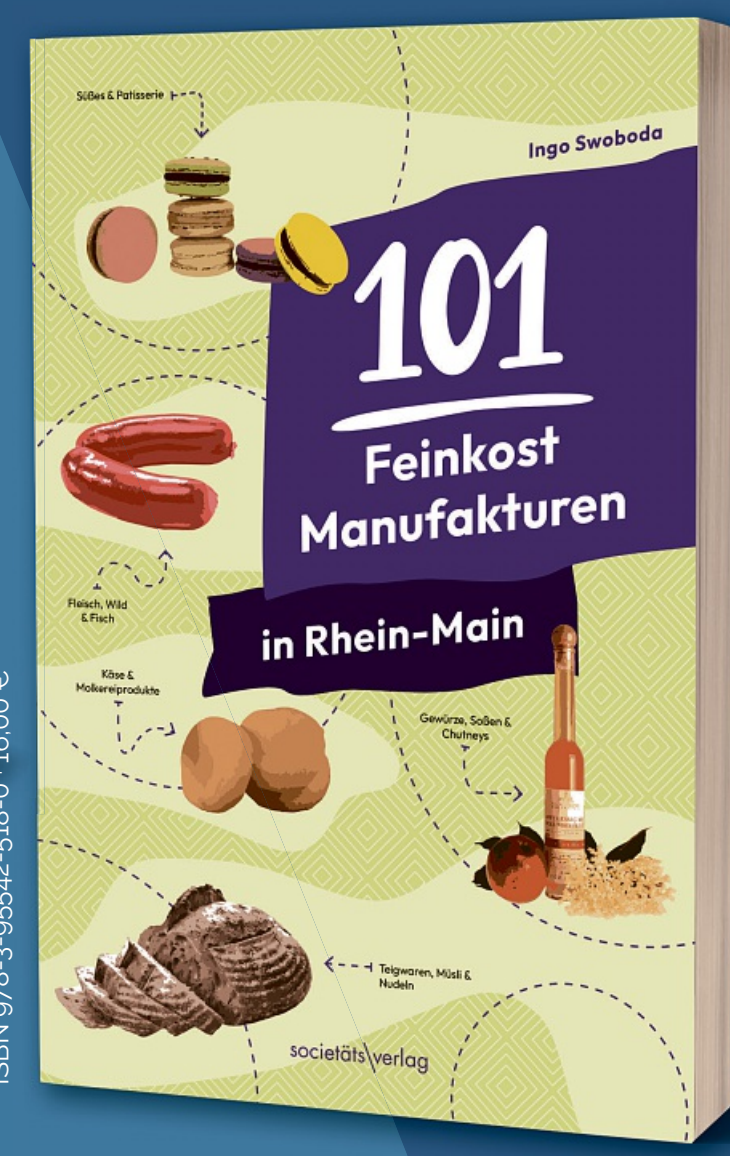
ISBN 978-3-95542-472-5 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-504-3 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-479-4 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-518-0 · 16,00 €

Jetzt im Buchhandel oder unter
www.societaets-verlag.de

societäts\verlag

PRO 7 | 20.15 UHR

Das Bourne Ultimatum



Noch immer kann sich Jason Bourne (Matt Damon) nicht an wesentliche Teile seiner Vergangenheit erinnern. Da verlautbart der Journalist Simon Ross, dass die CIA-Chefs Kramer und Vosen eine neue Generation von Auftragskillern ausbilden lassen. Jason glaubt, nun endlich mit der Hilfe von Ross viele offene Fragen beantworten zu können. Doch dann wird Ross Opfer eines Mordanschlags. – Paul Greengrass inszenierte einen hochspannenden Spionagethriller.

KABEL 1 | 20.15 UHR

Kindergarten Cop

Der bärenstarke Cop John Kimble ist durch das eisenharte Leben auf den Straßen von Los Angeles gestählt. Sein aktueller Auftrag fällt allerdings so richtig aus dem Rahmen, Kimble muss sich in Oregon als Kindergärtner ausgeben, um einen Killer zu überführen. Schwache Blasen, nervige Besserwissereien, verrotzte Nasen und ständige Quengeleien – die neue Aufgabe erweist sich als harte Belastungsprobe.

PORTRAIT

Über Magda zum Erfolg

Die österreichische Schauspielerin Verena Altenberger agiert auf der Theaterbühne genauso brillant wie in ihren häufig sehr schwierigen Rollen vor laufender Kamera



Verena Altenberger als Sandra Wolf im Krimi „ACHT“ (Foto: 3sat)

Verena Altenberger erblickte im November 1987 in Schwarzach im Pongau das Licht der Welt. Sie zählt zu den profilierten Schauspielerinnen Österreichs. Mit ihrer Wandlungsfähigkeit hat sie sich sowohl im Kino als auch im Fernsehen und im Theater einen Namen gemacht. Ihre Karriere ist geprägt von anspruchsvollen Rollen, gesellschaftlich relevanten Stoffen und einer bewussten Haltung zu ihrem Beruf. Nach ihrer Schulzeit im Salzburger Land zog Altenberger nach Wien. Dort studierte sie zunächst Publizistik- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien, bevor sie von 2011 bis 2015 ihre Schauspielausbildung an der Musik und Kunst Privatuniversität absolvierte. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie am Wiener Burgtheater im Ensemble Junge Burg. Der Durchbruch gelang ihr 2017 mit dem Drama „Die beste aller Welten“. Darin verkörperte sie eine

Durchbruch mit 30

drogenabhängige Mutter, die versucht, ihrem Sohn ein möglichst normales Leben zu ermöglichen. Für ihre intensive Darstellung erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Österreichischen und den Bayerischen Filmpreis. Einem breiten Fernsehpublikum wurde sie als Altenpflegerin in der RTL-Serie „Magda macht das schon!“ bekannt. Von 2019 bis 2023 spielte sie außerdem die Münchner Kommissarin Elisabeth Eyckhoff im „Polizeiruf 110“. In Interviews spricht Verena Altenberger nicht über private Dinge, sondern über ihre Arbeit sowie Kunst und gesellschaftliche Themen.

ACHT
Mo. | 3sat | 21.45 Uhr

IN SERIE

Kalte Fische

Der Forellenzüchter Stefan Malchow steht eines Morgens schockiert vor seinem Teich. Alle Forellen sind tot. Kurze Zeit später ist er es auch. Stefans Frau Tina ist verzweifelt: Wie soll es ohne ihren Mann weitergehen? Allein kann sie die Zucht nicht weiterführen. Die Untersuchungen der KTU und der Rechtsmedizin ergeben, dass die Fische mit einem Pflanzenschutzmittel vergiftet und Malchow erstochen wurde. Luna (Caroline Erikson, r.) und Sophie (Katrin Jaehne) verdächtigen zunächst zwei Jugendliche. Diese jedoch wollen selbst beobachtet haben, wie das Opfer Streit mit einem fremden Mann hatte. Als die weiteren Ermittlungen zu einem nahegelegenen Chemiegroßhandel führen, erfahren die Kommissarinnen vom Diebstahl eines Kanisters mit dem Mittel, das die Fische vergiftet hat. Das Unternehmen beschuldigt den ehemaligen Mitarbeiter Frank Hausmann.

SOKO Potsdam
ZDF | 18.00 Uhr



ARD

14.00 Tagess. **14.10** Rote Rosen. Telenovela **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau ⍰
16.15 In höchster Not – Bergretter im Einsatz (2/8) ⍰ ⍨ Dokureihe
17.00 Tagesschau ⍰
17.15 Brisant ⍰ Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas? ⍰ Show
18.50 Großstadtrevier ⍰ ⍨
19.45 Wissen ⍰ ⍨
19.50 Wetter vor acht ⍰
19.55 Wirtschaft vor acht ⍰
20.00 Tagesschau ⍰



20.15 Die Tricks von McDonalds und Burger King
21.00 Die 100 – Was Deutschland bewegt ⍰
22.15 Tagesthemen ⍰
22.50 Krieg im All – Wie verwundbar ist Deutschland? ⍰ Doku
23.35 KI – Die letzte Erfindung der Menschheit?
0.50 Tagesschau ⍰
0.55 Tatort: 4 Finger ⍰ ◫ ⍨ Krimi (D 2026)

ZDF

10.30 Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar. Abgeschminkt **12.00** ARD-MiMa. Magazin **14.00** heute **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress. Magazin **15.05** Bares für Rares. Magazin
16.00 heute – in Europa ⍰
16.10 Die Rosenheim-Cops ⍰ ⍨ Krimiserie
17.00 heute ⍰ Nachrichten
17.10 hallo deutschland ⍰ Magazin
18.00 SOKO Potsdam ⍰ ⍨
19.00 heute / Wetter ⍰
19.25 WISO ⍰ Magazin



20.15 Wahrheit oder Lüge – Maria hat Angst ⍰ ⍨ Kriminalfilm (D 2025) Mit Natalia Wörner, Fritz Karl, A. Da Gloria Regie: Lars Becker
21.45 heute journal ⍰
22.15 Oxen ⍰ ⍨ Krimiserie Mit dem Rücken zur Wand / DNA-Match / Die Auferstehung. Mit Jacob Lohmann
0.30 heute journal update

RTL

5.25 Der Blaulicht-Report **6.00** Deutschland am Morgen **9.00** GZSZ **9.30** Ulrich Wetzel – Das Jugendgericht **10.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch **12.00** Punkt 12 **15.00** Barbara Salesch **15.55** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht. Doku-Soap
17.00 Ulrich Wetzel
17.30 Unter uns
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt
19.40 GZSZ Soap



20.15 Bauer sucht Frau Doku-Soap. Moderation: Inka Bause
22.30 Ralf, der Bauernreporter Doku-Soap
23.25 Spiegel TV Magazin Wenn die Kippa zum Risiko wird
0.00 RTL Nachtjournal
0.35 Alltagskämpfer
1.15 Seitenwechsel – Die Welt mit anderen Augen sehen Dokureihe

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Alexander Hold **15.00** Auf Streife. Doku-Soap. Bandenkrieg – Luftgewehrschuss aus fahrendem Auto / Schlaganfall auf dem Fahrrad
17.00 Notruf ⍰ Reihe
18.00 Richter Alexander Hold – Seine neuen Fälle ⍰ Doku-Soap. 16 Stunden Todesangst
19.00 Die Landarztpraxis – Team Sonnenhof ⍰ Zeit für Wahrheit Mit Pina Kühr
19.45 SAT.1 :newstime



20.15 Der SAT.1 Haushaltsgeräte-Check! AEG, Bosch, Vorwerk & Co. ⍰ Reportage
22.20 Schleppen, Schrauben, Schwitzen! Der Baumarkt-Countdown ⍰ Reportage
23.25 Der SAT.1 Haushaltsgeräte-Check!
1.25 Schleppen, Schrauben, Schwitzen! Der Baumarkt-Countdown ⍰

PRO SIEBEN

11.05 Two and a Half Men. Sitcom **12.00** The Big Bang Theory **12.50** How I Met Your Mother **13.15** The Middle **14.15** Young Sheldon **14.40** 2 Broke Girls. Sitcom **15.05** Two and a Half Men. Sitcom
16.05 The Big Bang Theory ⍰ ◫ Sitcom
17.00 taff Magazin
18.00 ProSieben :newstime
18.10 Die Simpsons ⍰
19.05 Galileo Magazin. 10 Fragen an eine Impfgegnerin: Ist ihr Schutz wirklich Schutz?



20.15 Das Bourne Ultimatum ⍰ ◫ Actionfilm (USA/D/GB 2007) Mit Matt Damon. Regie: Paul Greengrass
22.35 Das Bourne Vermächtnis ⍰ ◫ Actionthriller (USA/J 2012)
1.20 Die Bourne Verschwörung ⍰ ◫ Actionfilm (USA/D 2004) Mit Matt Damon. Regie: Paul Greengrass

HR

13.35 Rentnercops. Verdamp lang her **14.20** Hubert ohne Staller. Serie **15.10** Quizduell – Olymp. Show . Show
16.00 hallo hessen Magazin
16.45 hessenschau ⍰
17.00 hallo hessen Magazin Mod.: Leonie Koch
17.45 hessenschau ⍰ Magazin
18.00 Maintower ⍰ Magazin
18.25 Brisant ⍰ Magazin
18.45 Die Ratgeber ⍰ Magazin
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau ⍰
20.00 Tagesschau ⍰



20.15 Die Enährungs-Docs Magazin
21.00 Die Tricks ... ⍰ mit Siegeln und Labeln
21.45 hessenschau Magazin
22.00 Das Geheimnis des Totenwaldes ⍰ ⍨ Krimiserie
22.45 The Suspect – Trügerische Wahrheit ⍰ ⍨
23.35 Tödliche Pflege – der Serienmörder im eigenen Haus ⍰ Dokureihe

NDR

14.00 Wir retten unser altes Haus! Junges Leben in alten Mauern. Reportage **15.00** Info. Nachr. **15.10** Watzmann ermittelt. Wettersturz
16.00 NDR Info Nachrichten
16.15 Gefragt – Gejagt Show
17.00 NDR Info
17.10 Leopard & Co.
18.00 Ländermagazine
18.15 Robby und Teilzeit-Werner – Mecklenburgs Landmaschinen-Retter
18.45 DAS! Rote Sofa
19.30 Ländermagazine
20.00 Tagesschau



20.15 Traumhäuser im Norden Dokureihe
21.45 NDR Info Nachrichten
22.00 Nächster Halt: Auf die Fresse? Angst in Bus und Bahn Doku
22.45 NDR Kultur Magazin U.a.: Ein Haus aus „Müll”: Bauen mit Recyclingmaterial
23.15 Der schlimmste Mensch der Welt Drama (N/F/S/DK 2021)

3 SAT

15.35 Unter Raubkatzen und Ameisenbären – Mit Lydia Möcklinghoff in Brasiliens Tierwelt **16.20** Hüter der Erde. Dokureihe **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit. Magazin **20.00** Tagess. **20.15** Mama ist die Best(i)e. Drama (A/D 2026) **21.45** ACHT. Krimi (A 2025) **23.15** Ostfriesenkiller. Krimi (D 2017) **0.45** Pflege lernen fern der Heimat

KABEL 1

12.05 FBI: Special Crime Unit **13.00** The Mentalist **14.50** Monk **15.50** newstime **16.00** Monk **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal **18.55** Achtung Kontrolle! **20.15** Kindergarten Cop. Actionkomödie (USA 1990) **22.35** Beverly Hills Cop 2. Actionkomödie (USA 1987) **0.35** Beverly Hills Cop 3. Actionkomödie (USA 1994)

RTL 2

6.00 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **13.55** SOS – Retter im Einsatz. Doku-Soap **16.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock **17.05** Hartz Rot Gold **18.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock **19.05** Berlin – Tag & Nacht **20.15** Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt **0.15** Der Promihof. Doku-Soap

VOX

9.40 CSI: Den Tätern auf der Spur **12.20** CSI: Miami **15.00** Shopping Queen **16.00** Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner **20.15** Lege kommt auf den Geschmack **22.15** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer **0.20** nachr. **0.40** Medical Detectives

KIKA

16.35 Peter Pan. Animationsserie **17.00** Die drei Musketiere – Eine für alle, alle für Eine **17.25** Die Schlümpfe **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen **18.10** Heidi **18.35** Baum und Biene **18.50** Sandmännchen **19.00** Robin Hood **19.25** Wissen macht Ah! **19.50** logo! Magazin **20.00** KiKA Live **20.10** Gifted – Geheime Gaben **20.40** Go for It!

NTV

19.15 ntv Wirtschaft **19.30** News Spezial **20.00** Nachr. **20.15** Blome & Pfeffer **21.05** Bestellt, verpackt, geliefert – Lagerlogistik der Zukunft **22.05** Retouren-Wahnsinn – Die dunkle Seite des Onlinehandels. Doku **23.00** Nachr. **23.15** ntv Wirtschaft **23.30** Blome & Pfeffer **0.15** Spiegel TV **0.45** Privatjets – So fliegen die Superreichen. Doku

ARTE

12.25 Stadt Land Kunst **14.00** Rebecca. Thriller (USA 1940) **16.20** Abenteuer Suriname. Doku **17.50** Wasserparadiese in Europa. Dokureihe **19.20** Arte Journal **19.40** Faszination Gold **20.15** Für immer hier. Psychothriller (BRA/F 2024) **22.25** Leonora im Morgenlicht. Drama (D/MEX/RUM/GB 2025) **0.05** April. Drama (GEO/I/F 2024)

SWR

17.05 Kaffee oder Tee. Magazin **18.00** Aktuell **18.10** Landess. **19.30** Aktuell **20.00** Tagess. **20.15** Die wildesten Weihnachtshäuser und die defekte Fernsteuerung **21.00** Das Ordnungsamt – Klemmbrett statt Knarre. Reportagereihe **21.45** Aktuell **22.00** Sag die Wahrheit. Show **22.30** Meister des Alltags. Show **23.00** Quizduell-Olymp

EUROSPORT

14.30 Skispringen: Weltcup **15.15** Skispringen: Weltcup. Herren, 2. Tag **16.00** Ski alpin: Weltcup **16.45** Ski alpin: Weltcup **17.30** Ski alpin: Weltcup **18.15** Ski alpin: Weltcup **19.00** Olympische Spiele: Hall of Fame **20.00** Snooker: Northern Ireland Open **21.00** Powerlifting: WMen (Equipment) **22.00** Ski alpin: Weltcup **23.00** Ski alpin: Weltcup

SUPER RTL

18.40 Weihnachtsmann & Co. KG **19.30** ALVINNN!!! Serie **19.55** Woozle Goozle. Magazin **20.15** A Tale Of Two Christmases – Ein Weihnachten kommt selten allein. Komödie (USA 2022) **22.00** Ein Weihnachtsbaum ist nicht genug! Romanze (USA/CDN 2021) **23.45** Verliebt in meinen Weihnachtsschwarm. Romanze (USA/CDN 2020)

PHOENIX

14.45 phoenix plus **16.00** Dokumentation **16.45** phoenix vor ort **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Das Nazi-Kartell **20.00** Tagesschau **20.15** Venezuelas Tafelberge – Expedition ins Haus der Götter **21.00** Guyana – Der Weg des Jaguars **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden. Talkshow **23.00** phoenix der tag

MDR

16.00 um 4 **17.45** aktuell **18.10** Brisant. Magazin **18.54** Sandmännchen **19.00** Regional. Magazin **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! Das MDR-Spiel **20.15** Tatort: MagicMom. Krimi (D 2023) **21.45** akt. **22.10** Polizeiruf 110: Abgründe. Krimireihe (DDR 1990) **23.25** Der Bozen-Krimi: Verspieltes Glück. Krimireihe (D 2022) **0.55** Großstadtrevier

BR

20.15 Landfrauenküche **21.00** Lebensgefühl Angeln – Am Wasser zuhause **21.45** BR24 **22.00** Lebenslinien **22.45** Grünwald Freitagscomedy **23.30** Nicht ganz jüdisch, nicht ganz deutsch – Christian Berkel und seine Familiengeschichte. Doku **0.00** Ivan Repušic & Friends – Das Abschiedskonzert des Chefdirigenten des MRO (1) Konzert

WDR

18.15 Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **20.00** Tagess. **20.15** Der Vorkoster. Reportagereihe **21.00** Aßmann mittendrin **21.45** aktuell **22.15** Happy Birthday! Wir feiern Olli Dittrich und zwar 70 Mal **23.45** Quizduell-Olymp. Show **1.20** Watzmann ermittelt **2.10** Erlebnisreisen **2.30** Lokalzeit aus Köln **3.00** Lokalzeit aus Aachen

SONDERZEICHENERKLÄRUNG: ⍰ für Gehörlose ⍨ Hörfilm ◫ Dolby-Surround ○○ Zweikanalton

LANDGASTHAUS
Jägerhof
Stammessen
Mittagstisch
vom 23.11. bis 27.11.2026

Preise inkl. Tagessuppe od. kleinem Salat: im Restaurant 15,00 € - Abholpreis 13,50 €

Mo - gebratener Schwartenmagen
Zwiebelsoße Gemüse Salzkartoffeln
- Kartoffelgemüse mit Kräutersoße (vegetarisch)

Di: - Puten-Geschnetzeltes mit Reis
- gebackener Gemüsereis mit Tomatensoße (vegetarisch)

Mi: - Cordon-bleu mit Kroketten
- Käsespätzle mit Röstzwiebeln (vegetarisch)

Do: - Szegediner Gulasch mit Kartoffeln
- Vegetarische Lasagne mit Tomatensoße

Fr: - Lachs und Zander in Blätterteig
- Gemüse Schnitzel mit Bandnudeln (vegetarisch)

Hauptstraße 9 | 36341 Lauterbach-Maar ☎06641-96560

Montag - Freitag | 12:00 - 13:30 Uhr
SCHUBERT
SCHNELLER TELLER
ALLES AUCH ZUM ABHOLEN!
Vom 23.11. bis 27.11.2026

MONTAG 14,00 €
Grünkohl „klassisch" / Pinkelwürste / Bio Kartoffeln

DIENSTAG 14,00 €
Tagliatelle / Guanciale / getrocknete Tomaten / Ruccola

MITTWOCH 14,00 €
½ Hähnchen - frisch aus dem Ofen / Knoblauchbaguette

DONNERSTAG 14,00 €
Cordon bleu vom Schweinerücken - gefüllt mit Schinken & Käse / Pommes frites

FREITAG 14,00 €
Fischcurry / Gemüse / Kokossauce / Reis

Vorbestellung unter:
06641 - 96070
36341 Lauterbach | hotel-schubert.de

POSTHOTEL • RESTAURANT
Johannesberg
Lauterbach, Bahnhofstr.
Telefon (06641)4026

Stammessen 48. Woche
23.11.2026 bis 27.11.2026

Mo.: Cannelloni mit Spinat-Ricotta-Füllung
dazu Käsesahnesoße und Salat
außer Haus 11,00 €

Di.: Frikassee von Hähnchenfleisch
dazu Reis und Salat außer Haus 11,00 €

Mi.: Magere gebratene Schweinehaxen, mit Schmand-Schlottensoße,
dazu Rissolé-Kartoffeln und Krautsalat
außer Haus 11,00 €

Do.: Ruhetag

Fr.: Gebratenes paniertes Fischfilet
dazu Remouladensoße und Kartoffelsalat
außer Haus 11,00 €

Ausgabe der außer Haus-Speisen erfolgt im Flur vor dem Restaurant
Preise inklusive MwSt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Familie Dietz und Mitarbeiter

hessen-verliebt-sich.de

RSF REPORTER OHNE GRENZEN
Schützen Sie Journalistinnen und Journalisten in der Ukraine
KEINE FREIHEIT OHNE PRESSEFREIHEIT
reporter-ohne-grenzen.de/spenden
© picture alliance/ASSOCIATED PRESS / Mstyslav Chernov

NABU
Kauziger Geselle sucht ruhige Bleibe in gehobener Lage.
Tel.: 030.284984-1574
NABU/P. Kühn
Helfen Sie mit einer Wald-Patenschaft!
NABU.de/wald-pate
E-Mail: paten@NABU.de

JOBS in Mittelhessen
Plane jetzt deinen Karrieresprung!
Mittelhessens größter Online-Stellenmarkt
JOBS in Mittelhessen
JOBS-in-Mittelhessen.de

Schon vorgesorgt?
Mit dem Vorsorge-Ordner alles Wichtige auf einen Blick

Niemand weiß, was morgen geschieht.
Gut, wenn man vorbereitet ist.

Es kann jeden Moment passieren: ein Unfall oder eine plötzliche Erkrankung reißen einen Menschen aus dem Alltag und das ganze Leben ändert sich von einem auf den anderen Moment. Was ist nun zu tun, welche Entscheidungen müssen getroffen werden und welche Unterlagen werden benötigt? Im Vorsorge-Ordner finden Sie alle Themen, die Sie bedenken sollten verständlich sortiert in sechs übersichtlichen Kapiteln zusammengefasst mit Platz für Ihre persönlichen Unterlagen und Dokumente.

Meine Vorsorge
Informationen, Formulare & Kontakte

Vordrucke, Checklisten und Formulare:
✓ Vorsorgevollmacht
✓ Patientenverfügung
✓ Betreuungsverfügung
✓ Organspendeausweis
✓ Testament

FÜR ALLE FÄLLE VORGESORGT
MIT IHRER TAGESZEITUNG
WICHTIGE KONTAKTE INKLUSIVE
WAS WIRKLICH WICHTIG IST

Vorteilspreis für Abonnent*innen
24,90 €
Normalpreis 29,90 €

Bestell-Coupon
Hiermit bestelle ich ..... Exemplar(e) des beworbenen Vorsorge Ordners
☐ zum Normalpreis von je 29,90 € (zzgl. einmalig 6,50 € Versandkosten)
☐ zum Vorteilspreis für Abonnent*innen von je 24,90 € (zzgl. einmalig 6,50 € Versandkosten)
Meine Abonnentennummer lautet: .....
Bitte senden Sie meine Bestellung sowie die Rechnung an:
Name .....
Straße .....
PLZ, Ort .....
Für eventuelle Rückfragen:
Telefon .....
E-Mail .....

Coupon bitte senden an:
C/O Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG
Marketing & Vertrieb – Vorsorgeordner
Postfach 10 04 64
35334 Gießen

Die Widerrufsfrist beträgt zwei Wochen ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Informieren Sie uns mittels eindeutiger Erklärung (z. B. per Post, Fax oder E-Mail, Adressdaten unten) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Datenschutzhinweis: Die Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Str. 20, 35390 Gießen verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten zur Abwicklung der Bestellung. Zur Erfüllung Ihrer Bestellung geben wir Ihre Daten an Partner weiter, die konform der Datenschutzbestimmungen handeln. Dem können Sie jederzeit postalisch widersprechen.

Ihr Widerspruchsrecht: Wenn Sie eine erteilte Einwilligung widerrufen möchten, genügt jederzeit eine kurze Nachricht per E-Mail an marketing@mdv-online.de oder per Post an: Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Str. 20, 35390 Gießen.

Lauterbacher Anzeiger

Jetzt bestellen unter:
medienhaus.shop/mtz